



Kapitel 2



Gewinnschutz-Diktat der Konzerne?

**Versicherungen sind Einrichtungen,
die mit der Angst arbeiten, ausgerechnet dann
kein Geld zu haben, wenn etwas hohe Kosten
Verursachendes eintritt. Wer aber immer
kreditwürdig ist, braucht keine Versicherungen.
Er kann immer bezahlen, jede Summe!**

Um eine neue Wirtschafts-Theorie wie die HuMan-Wirtschaft einführen und erfolgreich umsetzen zu können, bedarf es einer generalstabsmässig durchorganisierten politischen und wirtschaftlichen Organisation. Dies könnte in der deutschen Bevölkerung möglich sein. Die Leitung liegt in den Händen eines in der Schweiz aufgewachsenen und ausgebildeten Süddeutschen mit einer Wurzel von der Insel Reichenau als vorausdenkender Kopf und Initiator. Ein unbekanntes und ungewöhnlich weitgreifendes Projekt wie dieses kann nicht wie ein Experiment gehandhabt werden, sondern muss als grosse Lösung umgesetzt werden im Weltmassstab mit einem erfahrenen Team aus verschiedenen Fachbereichen, das Einfühlungsgabe und Umsicht einzusetzen hat und die Fähigkeit, Fehler sofort in Verbesserungen umzusetzen. Wir nennen Sie WEG-Berater. Die ersten umwälzenden Erfahrungen haben wir, das Gründerteam der HuMan-Wirtschaft, seit 1996 bereits hinter uns.

Wir haben übrigens zwei Möglichkeiten, den Gewinnschutz zu erhalten oder einzuführen: entweder durch Diktat gemeinsam vorgehender Grosskonzerne, die sich entsprechend abstimmen unter Einbeziehung der jetzt verwaltenden Geldmacht des zusammenbrechenden Kredit-Zins-Systems, oder auf dem politisch-demokratischen Weg als tragende Säule der HuMan-Wirtschaft über zusammen wirkende Staaten der sich international formierenden Bevölkerungsbewegungen. Gewinnschutz wir kommen, ob wir es wollen oder nicht, entweder von den Konzernen diktiert oder von den Staaten als neue Wirtschaftsregeln für gesättigte Märkte freiwillig beschlossen und eingeführt.

Was immer geschieht, steht unter dem Vorzeichen der Dringlichkeit. Die Wirtschaft wird nur überleben, wenn der Gewinnschutz als Gesetz der Vereinigten Staaten von Europa so bald als möglich eingeführt wird!

Früher war es noch möglich, praktisch jedes Produkt, da es neu war, zu patentieren und sich für 20 Jahre einen Gewinnschutz zu sichern. Heute ist dies kaum mehr möglich. Wirtschaftsverbände, die noch bis vor kurzem verbindliche Preise einer Leistung vorgegeben haben, geraten zunehmend unter Druck und überlassen ihre dem Gewinn ihrer Mitglieder dienenden Mindestpreisvorschriften dem freien Spiel.

Nur in der HuMan-Wirtschaft haben Unternehmerschaft und Kleingewerbe noch eine Chance zu überleben. Dank der HuMan-Wirtschaft besteht eine Möglichkeit die Methode zu wählen. Die Diktatur weniger Konzerne nach USA-Modell ist beschlossene Sache der Hochfinanz. Darauf basiert die von langer Hand vorbereitete Globalregierung der Banker.

Nachdem ich mich 25 Jahre vorbereitet hatte, gelang es am 30. April 1996 in Biel/Bienne (CH), die **erste WEG Werte-Erhaltungs-Genossenschaft** zu gründen, als Start zur Einführung eines **EUROWEG**- Leistungsverrechnungs-Systems. Gleiche Gründungen in St Gallen, Luzern, Zürich, Basel, Schaffhausen, Frankfurt, München, Graz und Wien folgten bis April 1999.

Der Begriff WEG soll darstellen, dass der Gewinnschutz in Zeiten grossen Geldmangels nur durch ein komplementäres Geldsystem möglich wird. Wenn wegen Absatzmangels die Preise gesenkt werden, ruinieren sich die Marktteilnehmer gegenseitig. Käufermangel und Preisreduktion gehören zusammen. Bonitäten für die Kreditgeldschöpfung werden Mangelware und das Geld-Zins-Spiel bricht ein. Diese für den Gewinn so dringend erforderliche Geldmenge kann hier nur noch durch eine komplementäre Währung auf Internet-Basis diese Lücke füllen. Sie zahlen also den Gewinn in **EUROWEG**.

Eine ausreichende Geldmenge mit nachhaltiger Werterhaltung wird erst möglich durch die neue Art der gemeinsamen Kredit-Geltschöpfung durch die Unternehmer. Diese im Experiment praktizierte Geltschöpfung stiess natürlich bei der Bankenkommission auf Ablehnung, sodass diese im April 1999 die Werte-Erhaltungs-Genossenschaft mittels amtlicher Verfügung wieder schloss. Der Vorwand lautete „Illegale Banktätigkeit ohne Bewilligung“. Als einzige Organisation blieb der Dachverband, der WEG-Genossenschaftsbund in Biel übrig, der seinen Hauptsitz daraufhin nach Wien verlagerte. Er

besitzt nach wie vor die wichtigsten Werte des einbezahlten Genossenschaftskapitals.

Dass diese Intervention kommen musste, war uns von Anfang an klar. Sie erfolgte, als die Organisation erst 600 Mitglieder umfasste, Der Schaden ist nicht gross, die Erfahrung umso wertvoller. Denn nun wissen wir, wie die Banken (ohne die staatliche Justizmacht) mit ihrer eigenen Kontrollbehörde EBK (Eidgenössische Bankenkommission) vorgehen, und eine zweite Blösse werden wir uns nicht geben oder gefallen lassen. Für unseren Rekurs gegen den Beschluss der Bankenkommission, die WEG zu schliessen, war nur das Bundesgericht zuständig. Dort haben wir zu unserer grossen Überraschung uns sehr wohlgesonnene junge und ältere Richter vorgefunden, die unser Anliegen, dem Staat die Geldmacht zurückzugeben, verstanden haben und begrüsst. An mehreren Gerichten ist nun die Theorie der HuMan-Wirtschaft bekannt und positiv aufgenommen worden - mindestens mussten mehrere Richter und Untersuchungsbeamte dieses Buch lesen.

Trotzdem hat sich als wichtigste Erkenntnis gezeigt, dass der Aufwand im Verbreiten neuer Ideen in keinem Verhältnis zur Aufnahmebereitschaft in der Bevölkerung steht. Wir wissen heute, dass höchstens 4 - 8 % jung gebliebene „Weltverbesserer“ überhaupt an einer Umsetzung dieser Idee interessiert sind. Dies wären dennoch fast 4-8 Mio. deutsch sprechende Menschen in Europa gewesen. Meine intensive Vortragstätigkeit über 3 Jahre in Europa hat zwar etwa 10'000 Menschen erreicht, diese mit Literatur und meinem ersten Buch versorgt, aber aufgrund der vorherrschenden Verhältnisse mit gezielter Gegenaufklärung noch nichts Wesentliches bewegt.

Unser „Geldpeace“-Team und die vielen inzwischen Aufgeklärten sind jedoch optimistisch: die Zeit arbeitet für unser gemeinsames Anliegen. Nach neuesten Umfrageergebnissen gab es im Jahr 2000 bereits 24% Menschen, die als so genannte „kulturell Kreative“ offen sind für Erneuerungen. Kredit ohne Zins in einer neuen Wirtschaftsordnung ist aber getreu dem Konzept der Hochfinanz nach wie vor mit einem Tabu belegt; dieses Thema erscheint noch in keiner Umfrage oder den Massenmedien. Die Erkenntnis daraus:

Das Thema ist heikel, durch Korruption bis in die geheimsten Winkel angstbesetzt. Jeder hängt praktisch vom Geld ab und fürchtet bei Systemveränderung Verlust, unabhängig von der Höhe der Summe, an die er dabei denkt. Die Einführung des EURO hat gezeigt, dass Veränderungen problemlos über die Bühne gehen, wenn sie „von Oben“ richtig vorbereitet und durchgeführt werden. Im Ergebnis zeigt sich allerdings, dass die Handeltreibenden die Gelegenheit nutzen wollten, um sich aus der Hochfinanz-Geldmisere zu

befreien, indem sie beim oder nach dem Umtausch in EURO insgeheim die Preise erhöhten. Damit geraten sie wieder in das Inflationskarussell, keineswegs in das Freisein vom Kredit-Zins-Karussell.

Beim heiklen Thema Geld also kann der Mensch als Totalabhängiger nur extrem obrigkeitsbezogen agieren. Also müsste eine Neuerung durch Aufklärung der Verantwortlichen in allen Sparten herbeigeführt werden, letztendlich durch Beschluss aller auf der Erde vorhandenen Bevölkerungsgruppen in den Vereinten Nationen, wobei die Veranlassung durchaus von der Basis kommen kann.

Dazu muss die politische Karte zuerst gespielt werden. Ich habe diesem Vorgehen eigens ein drittes Buch gewidmet, um durch gemeinsames Nachdenken zu einer möglichen Strategie zu finden:

Wie kann eine parlamentarische Mehrheit - zunächst in den deutschsprachigen Ländern Europas - für die Beseitigung eines untauglich gewordenen Finanzsystems mit Hilfe der HuMan-Wirtschafts-Bewegung „HMWB“ und deren WEG-(Werte Erhaltungs-Gesetz)-Modell bis zum Jahr 2009 auf demokratischem Weg hergestellt werden?

Danach wären vier Jahre Zeit, um die HuMan-Wirtschaft gesetzlich zu verankern, die Schulsysteme darauf abzustimmen und eine europäische Resolution einzubringen, um ab 2013 die HuMan-Wirtschaftslehre des Gewinnschutzes in gesättigten Märkten zunächst in Europa flächendeckend anzuwenden.

Das 3. Buch beschreibt die Strategie, **wie** die HuMan-Wirtschaft politisch umgesetzt werden kann. Dieses Buch ist als Überlegungshilfe für Verantwortungsträger nur in kleiner Auflage gedacht.

Buch 2 beschreibt, **welche Persönlichkeiten und Gruppen** mit welcher geistigen Haltung sich dieser Aufgabe annehmen sollten und **warum gerade jetzt**.

Buch 1, das Sie in der Hand halten, beschreibt, **was** es neu einzuführen gilt und **warum**.

Die Werte-Erhaltungs-Genossenschaften WEG (organisatorisch) sind zusammen mit der HuMan-Wirtschafts-Bewegung HMWB (unabhängig politisch) diejenigen Organisationen, die später die Funktionen der HuMan-Wirtschaft über ihre WEG-Zentralen und WEG-Berater durchzuführen ver-

mögen. Aus diesem Grund wird im nachfolgenden Text an mehreren Stellen die Abkürzung „**WEG**“ verwendet, auch als **Werte-Erhaltung Global, Werte-Erhaltungs-Genossenschaft, gelegentlich Welt-Einheits-Gelt** gedacht.

Das Funktionsprinzip einer Existenzbetreuung

Amerikanische Unternehmer gehen monatlich zu ihrem Psychiater und bekommen ausser einer hohen Rechnung wenig.

Der EUROWEG-Anwender geniesst ein fachlich fundiertes Gespräch monatlich mit seinem WEG-Berater kostenlos.

Eine Existenzbetreuung durch **WEG-Berater** ist die Voraussetzung für die Umsetzung der verschiedenen Neuerungen im Denken aller Unternehmer wie die Konkursabsicherung unter Einhaltung der Gewinnkalkulation für alle **EUROWEG** -Teilnehmer. Ihre erste Aufgabe liegt in der Ausbildung - z.B. in der Kalkulation der Beschaffungs-, Produktions-, Werbungs-, Transport- und Verkaufsabläufe - der Wirtschaftsteilnehmer, also auch der Werkmitarbeiter, Selbständigen, Heimtätigen und Konsumenten. Die Existenzbetreuung verhindert Wirtschaftskrisen, steuert die Angebotsmengen, vermittelt Personalbewegungen und vermeidet den grössten Teil der Konkurse.

Ihre Funktionstüchtigkeit und -garantie liegt in drei Hauptmerkmalen:

1. Ihre Mitarbeiter sind Profis in Unternehmens-Beratung und -Führung, in Technik, Ökologie und Ökonomie, kurz in allen Sachfragen einer Unternehmung. Die Existenz-Betreuungsabteilung der WEG verfügt über alle Spezialisten, von Innovationstechnikern, Produktionsplanern, Patentanwälten, Juristen aller Richtungen, Marketingspezialisten, Werbefachleuten, Computerspezialisten von der Hardware bis zur Anwendersoftware, von CAD, PPS (Produktionsplanung und Steuerung) bis zu allgemeinen Büroprogrammen und Buchhaltung.

Der/die Existenzbetreuer sind Treuhänder, eine Position insbesondere für pensionierte Führungskräfte, auch weibliche. Alles, was zur erfolgreichen Führung von Klein- bis Mammutunternehmen zeitweise an zusätzlichem Know-how benötigt wird, bieten die Teams der Existenzbetreuung mit ihren Fachleuten. Erstmals agieren als Sicherungsspezialisten keine Profithascher mehr. Die WEG-Organisation bietet Spitzenkräfte an, die dann zur technischen und ökonomischen Elite einer

Volkswirtschaft gezählt werden dürfen. Sie bilden sich ständig weiter mit neuesten Erkenntnissen in den eigenen **WEG-Technologie-Zentren**.

2. Die Entschädigungsbeiträge für die Tätigkeiten der Existenzbetreuer werden den Rechnungsausstellern direkt beim Verbuchen in der WEG-Zentrale mit 2% vom Rechnungsbetrag abgezogen.

Die Mitgliedschaft ist für jene obligatorisch, welche das neue Zahlungssystem der direkten „Leistungs-Verrechnung“ und das Direktbelastungsverfahren der Internet **EUROWEG** -Computer-Zentrale auf Minusbasis benützen, also einen Buchungsrahmen im Kreditbereich führen.

3. Der Existenzbetreuer ist ein *Lebensbegleiter* und *Lebensunterstützer* aller Individuen und Firmen in guten und schlechten Zeiten. Er kann bei Problemen jederzeit - auch im Team - als Helfer und Ratgeber beigezogen werden. Nach wenigen Jahren der Einführungsphase der „HuMan-Wirtschaft“ sollte es für Erdbewohner wirtschaftlich keine schlechten Zeiten mehr geben.

Kreditvergabe und Sicherheiten

**Mein Ehrenwort und meine
Leistungsbereitschaft verbürgen
meinen Blanko-Kreditrahmen.**

Der Hauptzweck der Existenzbetreuung ist die Kreditvergabe und deren Absicherung. Kredite sind reine vertragliche Übereinkünfte unter Wirtschaftsteilnehmern durch Lieferungen und werden im **EUROWEG** -System direkt als Geld betrachtet. Dadurch ist jeder Leistungslieferant direkt der Kreditgeber. **EUROWEG** schreibt nur die Zahlenwerte der Rechnungen auf, wodurch der Kunde und eventuell Kreditschuldner durch ein Gegenleistungsversprechen zu einer Rücklieferung an alle Teilnehmer gehalten wird. Zudem jedoch ist die Existenzbetreuer-Organisation gegenüber allen Verrechnungskreis- Teilnehmern Bürge für alle Gegenleistungs-Verpflichtungen auf Einlösbarkeiten bei offenem Zeithorizont.

In Zukunft sind Grundstücke und Liegenschaften als Sicherheiten sowieso nicht mehr einzusetzen. Einmal verpfändet, gehören sie den internationalen Banken. Als Ersatz ist die „Gegenleistungs-Verpflichtung eines Menschen auf Ehrenwort“ eingefordert durch die Existenzbetreuung, die beste und einzig mögliche Garantie und zusätzliche noch freie Sicherheit. Einen Menschen darauf hinzuweisen, dass er im **EUROWEG** -System nur noch sich selbst betrügen kann, gehört mit zur Tätigkeit der Existenzbetreuer. Es ist wichtig, bei diesen Argumenten immer vor Augen zu halten und nicht zu vergessen, dass wir im Zeitalter des Überangebots seit 1992 leben. Somit schadet ein Systemausnützer, der auf Kreditbasis alles Mögliche einkauft, dem Funktionieren des **EUROWEG** -Marktes nicht. Solange der Lieferant seine Rechnung gutgeschrieben bekommt, was immer der Fall sein wird, solange kann ihm das Motiv des Kunden einerlei sein. Dennoch werden die Existenzbetreuer jedes Mitglied monatlich auf Sinn und Unsinn wahllosen Einkaufens aufmerksam machen und ihn zur Möglichkeit einer Kürzung seines Einkaufsrahmens befragen, als Selbsthilfe.

Zusammen mit der aufgewerteten Macht des Geistes eines Wissenden, der Unverjährbarkeit von Schulden und dem Existenzbetreuer als Unterstützer und Bürge, ist **das neue Kreditwesen auf Gegenleistungsverpflichtung der „HuMan-Wirtschaft“ funktioneller und sicherer** als das alte Kredit-Zins-Absicherungs-Wesen durch Immobilien der freien Marktwirtschaft. Und da wir wissen, dass es ohne Kredit kein kreatives Wirtschaften auf dieser Erde geben kann, kann diese HuMan-Lösung des Kredits auf Gegenleistung der Dreh- und Angelpunkt einer weniger gestörten Bewusstseinsentwicklung werden.

Der frühere Kreditzins von 5 - 15% entfällt vollständig. Er wird durch die Versicherungsprämie von 1% plus 1% für die WEG-Organisation aller Umsätze je Verrechner ersetzt und ist etwa gleich wie die Umsatzabzüge bei den Kreditkarten-Unternehmen.

Bei grobfahrlässigem Verschulden durch die leitenden Organe mit Zwangsliquidation eines Unternehmens wird der Betreuer überlegen müssen, ob es sinnvoll ist, den Verlustausgleich als Regress während der Lebenszeit der Betroffenen auszuüben.

Der Existenzbetreuer (WEG-Berater)

**Pensionierte Führungskräfte
unterstützen gern Jungunternehmer
und solche, die Probleme haben.
Sie werden bis ins hohe Alter gebraucht.
Ihre Zusatz-Rente verdienen sie selbst.**

Das vernetzte, ganzheitliche Denken, gestützt durch kosmische Energien, zeichnet die Mitarbeiter der Existenzbetreuung aus. Also ist ihre spezielle Ausbildung die Basis und der Garant, dass sie funktioniert. Die Mitarbeiter müssen anspruchsvolle Kriterien erfüllen. Sie erhalten eine fundierte umfassende „ökolo- u. ökonomische“ und technische Grundausbildung in den **EUROWEG** -Technologiezentren. Sie werden zu Spezialisten ausgebildet und besonders in Teamwork geschult. Die Existenzbetreuer stehen allen Kunden auf Wunsch zur Verfügung. Sie sind die Garanten ökologischer Globalisierung und betreuen alle neuen Projekte und Entwicklungen. Sie ermöglichen den Erfolg aller Unternehmungen und versichern einen eventuellen Misserfolg. Dadurch ist die Kreditvergabe der WEG-Leistungs-Verrechnungs-Zentrale keine Lotterie oder Glückssache, sondern die durch ein Leistungsversprechen gedeckte und durch Wissen unterstützte Vorausfinanzierung eines geprüften Projekts.

Die WEG-Betreuer sind als Neuerung die eigentlichen *Leitplanken* der „*Human-Wirtschaft*“. Sie sorgen in einem jungen Wirtschaftssystem - wie beim Fussball, im Boxring oder auf dem Eishockeyfeld - dafür, dass die Gefahren auf ein Feld beschränkt bleiben, so dass keiner über den Rand in den Konkursabgrund stürzen kann. Sie sind die „Schutzengel“ (notfalls auch im Team) jedes Leistungsanbieters und Marktteilnehmers, hilfreich zur Stelle, wenn sie angefordert werden, frei wählbar und mit keinen Sonderkosten verbunden, da ihre Hilfe mit je 2% bei jeder Verrechnung pauschal berücksichtigt ist.

Ist ein Rechnungsempfänger z. B. stark im Minus, so dass er durch die vorzunehmende Abbuchung in einen Rotbereich kommt, der die verabredete Kreditrahmengrenze überschreitet, können die Möglichkeiten des Auffangens und Ausgleichens mit dem Berater durchgespielt werden, um einen Konkurs zu vermeiden. Dies bedeutet gegenüber den heutigen Verhältnissen, dass ein Unternehmer nicht aus Sorge um seinen guten Ruf seine Situation verheimlichen muss. Diese Existenzbetreuer unterstehen selbstverständlich einem Schweigegebot wie Ärzte, Anwälte und Pfarrer. Vorausschauend lässt

sich aber erkennen, dass das junge System nicht mehr viele Versuchungen zu Wirtschaftskriminalität bietet. Die dadurch arbeitslosen Richter werden gerne den Beruf des WEG-Beraters als Ersatz wählen. Sie verdienen dabei genauso gut.

Verhindern von Überangeboten

Das Verhindern von Überangeboten ist eine sehr wichtige Aufgabe der Existenzbetreuer, wenn nicht sogar ihre wichtigste. Sie verfügen stets über alles Zahlenmaterial der Produktionen und Kapazitäten der Wirtschaft, die durch die Globalisierung überschaubar wie zu einem Dorf zusammengewachsen ist. Sie sind durch das Internet international mit anderen Existenzbetreuungen vernetzt und wie heute an der Börse aktuell auf dem letzten Stand. So können sie auch bei Neugründungen und Kapazitätserweiterungen Erfolgsaussichten abschätzen und steuern helfen.

Das Schädlichste in der freien Marktwirtschaft sind die Überangebote, welche immer zum ruinösen Preiskampf auf Kosten der Gewinne und des Gemeinwohls führen. Dieser Marktmechanismus wird frühzeitig durch gesteuerte Unternehmensgründungen und Kapazitätsplanung von den Existenzbetreuern im Sinne einer gesunden Konkurrenz auf das Notwendige beschränkt.

Abschaffung von Subventionen und Schutzzöllen

Mit dem Ziel des freien Kapitalverkehrs haben die Banken alle Zölle und Gewinn-Schutz-Mechanismen der Unternehmer demontiert. Das Ergebnis: keine Gewinne bei den Leistungsträgern - umso höhere Gewinne bei den Nichtstuern, den Geldverleihern und Spekulanten. Das ist ihr Marketing!

Mit Subventionen wird das gleiche Ziel erreicht, was nun durch unser Mindestgewinn-Gesetz mit Klagerecht auf Dumpingpreise zweckdienlicher angestrebt wird. Das Gewinngesetz ist die positive Vorzeichen-Umkehrung von Schutzzöllen und Subventionen, wobei die Verpflichtungen und Spielregeln vom Erzeuger und Verkäufer eingehalten werden und nicht der Staat das Fehlen von Spielregeln mit nachträglicher Almosenverteilung auffangen muss. So können Subventionen endlich für immer abgeschafft werden.

In der „HuMan-Wirtschaft“ sind auch Schutzzölle nicht erforderlich. Werden bei echter Globalisierung nach gleichen Grundsätzen Löhne bezahlt und Sozialleistungen entrichtet, sind kaum mehr gravierende Preisunterschiede in den Rohstoffen und Produkten zu vermuten. Das heute angewendete ausbeuterische Lohnsystem in den Entwicklungsländern mit Monatslöhnen unter € 100 inklusive Japan und den anderen Fernostländern löst sich dadurch auf. Preisunterschiede von einigen hundert Prozent sind bei gleicher Lohnbasis und gleichen Sozialleistungen undenkbar. Nun kann jeder Inlandkonkurrent vom Importeur extrem billiger Produkte auf der Basis des Dumping- und Mindestgewinn-Gesetzes verlangen, seine Herstellkosten offen zu legen. So wird sichtbar, wodurch die Preisvorteile entstanden.

Unsere Richter oder ein Teil von ihnen müssen in Zukunft etwas von Preisvergleichen und Produktionen verstehen, also in Betriebswirtschaft ausgebildet sein. In solchen Gerichtsprozessen darf der Kläger bei der Preisoffenlegung nicht anwesend sein; er wird von seinem Existenzbetreuer vertreten. Dieses Gesetz müsste zu dem erwünschten Effekt führen, dass sich die Marktteilnehmer nicht mehr nur auf der Preisbasis um Absatz bemühen, sondern zuerst auf der Qualitätsbasis, dann über Beziehungsnetze ihre Ware absetzen.

Dieses Denken verbreiten übrigens die vielen Network Marketing Organisationen, welche ihre Mitglieder zu Mitinhabern, also zu Pro-Sumenten machen, die bei ihrer Organisation alles zu normalen Gewinn-Preisen einkaufen

können und dabei noch wie Produzenten Geld mitverdienen bei ihrem Konsum. Das ist der richtige WEG zu einem Gewinnschutzverhalten das dann spätestens eintritt, wenn wir alle an unserem Konsum mitbeteiligt sind, wie es eben in Genossenschaften der Fall ist.

Die Subventionen werden dadurch ersetzt, dass z. B. auch dem Unternehmer in der Landwirtschaft auf der Basis der Mindestgewinne die Existenz gesichert werden kann. Der Bauer braucht nicht mehr durch staatliche Abnahmegarantien mit Mindestpreisen zu falscher einseitiger Überproduktion animiert zu werden.

Gesetzeslücken bei dieser im Ansatz falschen Umverteilung der EG-Gelder würden damit geschlossen, auch zum Nutzen des Bauern, der sich dann nicht mehr als Almosenempfänger fühlen muss.

Die im falschen System notgedrungen entstandenen Landwirtschafts-Gesetze der EG könnten grösstenteils gestrichen werden. Das Gewinngesetz und die Existenzbetreuer sind auch für die Landwirtschaft markt- und verbraucherkonform. Die Staatskassen können entlastet werden. Die EG - bisher vorwiegend mit Wirtschaftsfragen im Giesskannenprinzip beschäftigt - kann sich ihren politischen Vereinigungszielen widmen. Die Lobbyisten werden sich um andere Problemfelder kümmern können, bis auch diese bereinigt sind. Das Umwandeln des Finanzsystems in ein heute brauchbares wäre der erste Schritt von vielen, die zur Bereinigung der Situation auf der Erde getan werden sollten, wenn die Menschheit nicht an ihrer eigenen Unfähigkeit ersticken will.

Theoretische Einnahmen der Existenzbetreuung

Die Existenzbetreuung berechnet (nach der gesetzlichen Verankerung des **EUROWEG**-Systems) auf allen fakturierten Umsätzen und Leistungen eine Prämie von 4%. Daraus kann für das Jahr 2000 - bei einem Bruttosozialprodukt der Schweiz z.B. von 450 Milliarden Franken - bei 4% Prämie eine Sicherungssumme von 18 Milliarden eingenommen werden. Diese 4% ergeben sich bereits als Einsparung bei der sofortigen Verbuchung der Rechnungen auf dem Konto jedes Begünstigten. Er kann diese 4% anstelle der üblichen Skontoabzüge von 2 - 3% bei sofortiger Bezahlung anrechnen und spart die früheren Kreditzinsen von über 5% ein.

Die Banken sind seit 1995 bestrebt, den Bargeldverkehr auf null zu drücken. Alle Zahlungen sollen über das Debitkarten-System ihrer Banken abgewi-

ckelt werden. Dies würde die obige Summe der 18 Milliarden in ihre Kassen fließen lassen; denn ihre Gebühr auf Debit-Kreditkarten beträgt ebenfalls bald 4%. Die Banken bereiten also die nächste Ausnahme-Attacke auf die Bevölkerung vor, wiederum ohne dafür Leistungen zu bieten. Zahlen wir also lieber der staatlichen Existenzbetreuung diese 4% vom Umsatz mit der Gegenleistung des staatlichen Gewinnschutzes, der zinslosen Kreditsicherung plus der Unternehmensbetreuung auf Wunsch mindestens einmal im Monat.

Kostenbilanz der Existenzbetreuung

Wie sich aus den 10'500 statistisch belegten Konkursen 1993 und wiederum im Jahre 2002 in der Schweiz errechnen lässt, wäre ein Verlust von max. je 3 Milliarden Franken jährlich durch die Existenzbetreuung aufzufangen möglich gewesen. 25'000 Existenzbetreuer im Dienste des Staates hätten Lohn- und Infrastrukturkosten von je 200'000 Franken ausgemacht, also 5 Mia. Franken. Kosten von 3 Mia. + 5 Mia., total 8 Mia. Franken wären den Einnahmen von 18 Mia. Franken gegenübergestellt. Dies bedeutet, dass sogar in extrem konkursreichen Jahren wie 1993 und 2002 die Existenzbetreuung einen Überschuss von 10 Milliarden Franken für den Staat erwirtschaftet hätte.

Sobald Existenzbetreuer ständiger Bestandteil einer Wirtschaft sein würden, bräuchten keine so grossen Konkursverlust-Summen mehr anzufallen. Unsere stille Art der Liquidation von Firmen beschränkt den Konkurschaden auf einen Bruchteil, weil sie zukünftig anstelle durch Konkursämtern eine nicht mehr fühnbare Unternehmung schadlos auflösen könnten. Also kann man davon ausgehen, dass die Bilanz der Existenzbetreuung immer ein positives Ergebnis in Milliardenhöhe ausweisen wird, sobald sie funktionstüchtig im Einsatz steht.

Die zu erzielenden Überschüsse könnten in Schulen und vor allem in Technologiezentren zur Erforschung humaner Energiequellen, neuer Verkehrssysteme und zur Erzeugung reiner, natürlich gewonnener Nahrungsmittel investiert werden. Der Gewinn daraus verbleibt dem Staat für seine sozialen Aufgaben.

Die „ehrliche“ HuMan-Wirtschaft

Produkte, Märkte, Preise, Produktionskosten und Gewinne werden durch die zunehmende Computerisierung und Automatisierung immer mehr offen gelegt. Bald schon kann jedermann in seinem Computersystem nachfragen, was die Herstellung eines Produkts kostet, wie die Vermarktungs- und Werbekosten sich zusammensetzen, kurzum, alle Wirtschaftszahlen fein säuberlich aufgestellt, sogar graphisch dreidimensional aufbereitet, zur Verfügung haben. Zudem sind viele Fachleute ständig unterwegs, um von Konkurrent zu Konkurrent ihre Dienste und damit alles Fachwissen anzubieten, so dass bald alle Hersteller mit demselben Wasser kochen, also über die gleichen Informationen verfügen werden. Die Produkthersteller arbeiten mit den gleichen Produktionsautomaten, man kennt die Herstellkosten für einzelne Produkte darauf schon aus dem Angebot des Produktionsanlagenverkäufers. Somit müssten früher oder später alle Hersteller am Markt das gleiche Teil zum gleichen Preis anbieten können, da es mit gleichen Rohstoffen, gleichen Arbeitsentgelten auf den gleichen Maschinen produziert wurde.

Das Ende der Geheimhaltung

Die Geheimhaltung in den Betrieben macht bald keinen Sinn mehr und ist auch kaum mehr durchführbar. Deshalb ist eine teilweise Offenlegung des Wirtschaftens und Produzierens eine logische Zukunftsvision. Besonders im Hinblick auf die kommenden Umweltschutzgesetze und das Produzenten-Haftungsgesetz ist eine Offenlegung von Betriebs- und Produktionsabläufen erforderlich. Da auch das Recycling nur funktioniert, wenn alle im Produkt vorhandenen Fertigungsschritte dem Recycler bekannt sind, müssen diese Informationen verfügbar sein. Wir bewegen uns also zwangsläufig auf eine offene, eben ehrliche und deshalb erst wirklich freie „HuMan-Wirtschaft“ zu, in der das Wissen um Wirtschaftsprozesse nicht mehr künstlich zum Geheimwissen gemacht werden muss.

Das Ende der Geheimhaltung ist ein weiterer wichtiger Grund, weshalb dringend neue Spielregeln wie Gewinnschutz eingeführt werden müssen, die das Erwirtschaften von GEWINN sicherstellen. Früher machte nur derjenige Betrieb gute Gewinne, der die beste Geheimhaltung hatte. Die Vorteile der Geheimhaltung gibt es kaum mehr; die Preiskämpfe in den gesättigten Märkten zeigen dies deutlich.

Also wird die Neueinführung eines Existenzbetreuers mit Einblick in Firmenstrukturen und Preise als Vermittlungsfunktion nicht als deplaziert, son-

dern als höchst notwendig betrachtet werden müssen. Das ist das Ergebnis intensiver Überlegungen. Er ersetzt das Heer von Managern, die in dem alten Finanzsystem die von ihnen erwarteten Verbesserungen nicht bringen konnten und meistens selbst daran scheiterten. In einem passenden System finden alle diese hochqualifizierten Wirtschaftsexperten wieder eine sinnvolle Aufgabe, in der ihre Talente blühen und Früchte tragen können.

Der Betreuer kann z.B. den bereits offen gelegten, meist schon unter den Gesteungskosten ablaufenden Preiskampf unterbinden und die Marktteilnehmer zur Einhaltung der vernünftigeren Gewinn-Spielregeln bewegen. Preisabsprachen, also gemeinsame Verhandlungen obliegen dann ihm als vermittelnder Kraft. Dadurch wird ja (siehe Kapitel 1) der Gewinn zum Wohlbefinden als Daseinsgrundlage für alle: Produzierende und Konsumierende.

Wie wird Wohlstand sicher nicht geschaffen?

Die Irrmeinung, dass durch sich bekämpfende, gegenseitig im Preis unterbietende Produzenten und Zwischenhändler dem Konsumenten Wohlstand verschafft wird, indem er etwas Geld einsparen kann, sollte als erstes über Bord geworfen werden. Dies führt zu wiederholten Deflationen mit ihrer Schädigung der Wirtschaft und der Verbraucher mit dem einzigen Ziel, die dahinter stehende Geldmacht zu stärken. Dies ist in den dreihundert Jahren Geldgeschichte anschaulich im Buch von *Stephen Zarlenga „Der Mythos vom Geld – die Geschichte der Macht“* (Conzett Verlag Zürich) nachzulesen. Die logische Gegenmassnahme der Produzenten ist das Einfrieren oder sogar Senken der Löhne bis zum Auslagern der Produktion in Entwicklungsländer mit den bekannten Folgen von Arbeitslosigkeit hier und Ausbeutung dort.

Anfang 1995 veröffentlichten einige Firmen wachsende Gewinne. Dies wurde von den Massenmedien fälschlicherweise als Zeichen eines Wirtschaftsaufschwungs dargestellt. Die Schweizer Multis verlagerten durch Zukauf von ausländischen Firmen 1,1 Millionen Arbeitsplätze ins Ausland. Dies ist bald die Hälfte der 2,5 Millionen Arbeitsplätze in der Schweiz. Ein Gewerkschafter kommentierte diese Meldung mit der Feststellung: die Schweizer Arbeitsplätze werden bald nur noch im Museum anzutreffen sein. Die 250'000 Arbeitslosen (inkl. Ausgesteuerte) in der Schweiz machen auch schon 10 % der Erwerbstätigen aus. Die offiziellen Statistiken geben fälschlicherweise 178'000 Arbeitslose an, was 4,8 % entspräche (August 1996), um Panik zu verhindern. Beide Zahlen müssen falsch sein, denn die Schweiz

hat keine 3,7 Mio. Arbeitsplätze und bei 2,5 Mio. Voll-Arbeitsplätzen wären 178'000 Arbeitslose immerhin schon 7,1 %.

Wie die Statistikämter beim Schönfärben von Arbeitslosenzahlen vorgehen, steht im Statistischen Monatsheft April 2003 der Nationalbank auf Seite 87 als kleingedruckte Fussnote: „*Seit Dezember 2002 werden revidierte Zahlen publiziert. Gemäss Definition des Internationalen Arbeitsamtes gilt als erwerbstätig, wer eine Stunde oder mehr pro Woche arbeitet. (früher mindestens sechs Stunden).*“

Damit hat die Schweiz plötzlich 1,6 Mio. Teilzeitbeschäftigte mehr. Daraus kann man ein Gesamtarbeitsplatzangebot von 4,1 Mio. errechnen und die Arbeitslosen des Jahres 2002 im Dezember von nur 129'809 ergeben eine Quote von nur 3,6 %. Tolle Zahlenakrobatik. Hier rechnet man jede Hausfrau, die angibt, von ihrem Mann ein Taschengeld zu erhalten, als Teilzeitbeschäftigte, denn eine Stunde pro Woche ist sie sicherlich im Haushalt beschäftigt. Dass die Zahl niemals stimmen kann, zeigt sich im Ländervergleich. Danach hat es in einem Land maximal 50% seiner Einwohner bezahlte Arbeitsplätze. Dies mit sinkender Tendenz. Also kann es in der Schweiz niemals mehr als 3 Mio. Arbeitsplätze geben, wovon 2,5 Mio. Voll- und 0,5 Mio. Teilzeit-Arbeitsplätze sind. Bei diesen 3 Mio. Arbeitsplätzen sind demnach die im März 2003 gezählten 141'808 registrierten Arbeitslose mindestens 4,5%. Am 5. September meldete das Schweizer Fernsehen eine erneute Zunahme der Arbeitslosen auf 144'200, was einer Quote von 3,6 % entsprechen. Also errechnet man die Prozentzahl von den angeblich 4 Mio. mit Arbeitsplätzen. Bei der wahren Zahl von 2,5 Mio. wäre die Quote 5,8 %, zusätzlich schätzungsweise etwa 5'000 Jugendliche ohne Lehrstellen.

Die ca. 100'000 Ausgesteuerten und die 120'000 Sozialhilfeempfänger und die mit leichten Körperschäden der Invalidenversicherung übergebenen Sozialhilfeempfänger, nochmals etwa 100'000, dürften auch nicht vergessen werden. Damit hätten wir schon 460'000 Menschen, die vom Staat und seinen sozialen Institutionen abhängig sind und daraus lediglich das Existenzminimum einer Familie mit einem Kind von etwa Fr. 3'300 monatlich erhalten. Dies sind dann schon ganze 15% Arbeitslose. Würde man sie als Geldlose bezeichnen, wäre damit ein untrüglicher Hinweis auf die wahren Verursacher gegeben, nämlich die Banken und nicht die Arbeitgeber.

Dazu kommen weitere 750'000 Menschen, die in schlecht bezahlten Jobs voll arbeiten und im Durchschnitt nur zwischen Fr. 2'500 bis max. 3'700 verdienen, praktisch auch „Geldlose“ trotz Arbeit, da ohne nennenswerte freie Kaufkraft ihr Geld in Zinsen, Mieten, Versicherungen versickert. Um in der Schweiz einigermaßen anständig leben zu können und um auch die

Steuern bezahlen zu können, braucht ein Familienvater ein Minimums-Einkommen von Fr. 7'000 pro Monat und dies 13 mal pro Jahr. Wir werden also Jahr für Jahr ärmer gemacht und abhängiger von sozialen Almosen des Staates, der das aus immer neuen Krediten finanzieren muss.

Die Schweizer verlieren Arbeitsplätze, weil sie sich nicht so leicht ausbeuten lassen wie eine Arbeitskraft in Südost-Asien oder Osten. Als ein Beispiel der im Ausland üblichen Ausbeutungstendenz sei erwähnt, dass 1997 eine Näherin auf den Philippinen einen Gesamtlohn pro Tag von Fr. 4 für 9 Stunden Arbeit erhielt. Damit konnte sie sich knapp ernähren. Als Wohnort kam lediglich eine Wellblechhütte in den Slums vor der Stadt in Frage. Müssen wir unsere schönen Wohnungen auch bald mit Wellblechhütten tauschen? Die Zunahme der Obdachlosenzahlen deutet diese Tendenz schon an.

Auf diese Weise machen die Unternehmer also im Ausland noch etwas Gewinn, damit sie wenigstens bei ihren Banken kreditwürdig bleiben. Diese Kreditwürdigkeit erkaufen sie sich durch pünktliches Zinszahlen auf Kosten ihrer Belegschaft hier wie dort. Wenn diese Art Ausbeutung die Zukunft unserer Wirtschaft sein soll, so ist deren baldiges Ende ein Segen.

Die irre Sparmeinung in den Köpfen der Unternehmer und Konsumenten sollte endlich geändert und durch das vernünftige Gewinnsystem der Human-Wirtschaft ersetzt werden. Nur das Streben nach Gewinn kann langfristig Wohlstand schaffen, denn:

Die einzigen, die den Gewinn sicher in der Tasche haben, sind heute die Geldverleiher, also die Banken. Ihre Zinsmarge, mit dem sie ihren Gewinn erwirtschaften, ist in den Rechtsbüchern aller Länder festgeschrieben und staatlich zugesichert, im Schweizer Obligationenrecht Art. 313 mit mindestens 5% pro Jahr. Zudem können sie sich bei der Kreditvergabe, ebenfalls staatlich legitimiert und von staatlichen Grundbuch- und Konkursämtern geschützt, mit Sicherheiten eindecken, so dass ihnen im Konkursfall die Wertsachen wie Immobilien und alle Güter des Volkes in die Hände fallen. Das möchten sie uns natürlich ersparen, um nicht gesteinigt zu werden, deshalb häufen sie dem Staat immer mehr Schulden auf, was nur die Tatsache kaschiert, dass er längst pleite ist. Das kann man alles ungestraft mit einer Menschheit machen, in der Gesetze über Menschenrechte und Menschenwürde aufgestellt werden?

Es sollten in Zukunft alle nach den gleichen Spielregeln wie heute die Banken wirtschaften können. Die gesetzliche Zinsverpflichtung* als deren Min-

destgewinn verlangen nun auch als Gewinnverpflichtung Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Ebenso fällt ein Konkurs unter das Unwahrscheinlichkeitsgesetz, nicht nur für den Staat.

(* Die Bank kauft Geld für 2 % und verkauft es für 6 %. Das sind 4% Marge, also von unten gerechnet sind 4% Marge exakt 200% Aufschlag oder Brutto-Gewinn. Die Banken geben dies zu mit der Begründung, sie brauchten diese hohe Gewinnmarge, um Verluste abzudecken. Schauen Sie aber heute die unverschämt hohen Gewinne der Banken an. Sie machen davon - mangels Steuerzahlung auf diese Summen - riesige Rückstellungen, betrügen den Staat und damit uns gleich zweimal).

Daraus leiten wir nachstehende Regeln zum bereits umfangreichen Regelwerk der HuMan-Wirtschafts-Theorie ab:

Die wichtigsten Regeln der HuMan-Wirtschaft

- *Wohlstand für ALLE kann nur durch den Gewinn und nicht durch das Einsparen des Gewinns geschaffen werden*
- *Herunterhandeln von Preisen ist nicht gleich sparen, sondern entzieht dem Marktkreislauf notwendige Gewinne und Kaufkraft für weiteren Konsum. Wer nach Rabatt fragt, handelt egoistisch. Das Gesparte will er für sein eigenes Vermögen behalten*
- *Kann der Staat nicht in Konkurs gehen, müssen auch Unternehmer und Private vor dem Konkurs durch eine Versicherung bewahrt werden.*

Schild an einem Computerladen:

Hier werden hoch stehende Produkte und Dienstleistungen mit mindestens 10 % Nettogewinn verkauft. Sollten Sie dies nicht akzeptieren, bitten wir Sie, den Laden erst gar nicht zu betreten. Handeln und nach Rabatt fragen ist sinnlos, Sie stehlen sich und uns nur die Zeit. Unser Service und die fachkompetente Beratung steht solchen Kunden zu, die uns eine langfristige Existenz gönnen, so dass sie auch noch in 10 Jahren bei uns den gleich guten Service erhalten können. Wir wollen, dass Sie uns auch dann noch besuchen können, und möchten deshalb die ruinösen Sparzeiten überleben. Ohne Gewinn können wir das nicht.

Der Zusammenbruch des Kreditwesens

**Wenn Moses den Himmel erreicht,
stirbt Moses. (Talmud).
Wenn die Schulden den Himmel erreichen,
stirbt das Schuldgeldsystem.**

Die Nationalbank leiht frisches Geld nur an erstklassige Schuldner. Dazu zählen Grosskunden, in erster Linie Banken oder der Staat, die erstklassige Sicherheiten wie Immobilien, Aktien und Schuldverschreibungen, besser noch Staatsanleihen abtreten können. Jede in Umlauf befindliche Banknote ist die Schuld eines Kreditnehmers, meistens des Staates. Auf diese Kredite wird ein Diskontzinssatz von mindestens 2 - 5% berechnet. Bei Krediten an den Staat geht die Nationalbank davon aus, dass dieser nie in Konkurs fallen kann. In der Annahme, der Staat könne jeweils immer höhere Steuern verlangen oder neue erfinden, um die Kredite der Nationalbank zu verzinsen, bleibt er kreditwürdig. Aufgrund dieser Ansicht wurde der Staat zum grössten Schuldenmacher. Er muss sich heute immer neu verschulden, damit ein gewisser Bargeldfluss aufrechterhalten werden kann. Die Zinszahlungen der Altschulden würden dem Geldkreislauf nach kurzer Zeit alles Bargeld entziehen.

Beispiel:

Schulden in der Schweiz 1992 total ca. 130 Mia. Fr. und Ende 2001 ca. 208 Mia. Fr. (der Kommunen und des Staates) und 4% durchschnittliche Schuldzins. Es wird dem Geld-Kreislauf 2002 der Betrag von 8,0 Mia. Franken jährlich entzogen (gemäss Staatshaushalt 7.9 Mia. an Zinsen). Bei einem momentanen Bargeldumlauf von 35 Mia. Franken wären (vereinfacht gesagt) nach 4 Jahren alle Banknoten als Zinszahlungen des Staates und der Gemeinden wieder aus dem Verkehr genommen, und wir hätten nicht eine einzige Banknote mehr. Dies ist der Grund, warum sich der Staat neu verschulden muss.

Da die privaten Schulden aber bei mindestens Fr. 800 Mia. liegen, deren Zinszahlungen von eher 5% , also Fr. 40 Mia., nur möglich sind, wenn dieses Geld zuerst durch neue Verschuldung in Umlauf gebracht wird, wird sichtbar, wie schnell unsere Volkswirtschaften ausbluten, wenn die Banken beschliessen, dieses notwendige Neugeld nicht zu verleihen. Es muss doch bald jedermann klar werden (ich bin Optimist!), dass das Schulden-machen-müssen und darauf neue Zinsen-bezahlen-müssen einem Pyramidenspiel

gleich, das zusammenbricht, wenn die Banken sich weigern, neue Schuldner anzunehmen, weil sie deren Sicherheiten als ungenügend nicht akzeptieren. In dieser Phase sind wir seit 2001 Jahren. Eine Besserung ist nicht in Sicht, da 2005 das Basel II Abkommen den Banken die 8% Eigenkapitalunterlegung zu jedem Kredit aufbürdet, was deren Ausleihungsmodalitäten weiter drastisch verschärft.

Bei den Staatsschulden aber hat dieses Spiel seine unüberwindbaren Grenzen. Diese liegen dort, wo die Zinszahlungen für die Staatskredite die Steuereinnahmen eines Jahres übersteigen. Dies ist schätzungsweise Ende 2007 in den USA der Fall. Die Schweiz steht im Jahre 2001 mit ihren ca. 208 Milliarden Gesamt-Staatsschulden (Bund = 105 Mia. - Kantone = 70 Mia. - Gemeinden = 38 Mia.) bei Steuereinnahmen von ca. 130 Milliarden pro Jahr noch gut da. Der Jahres-Zins von durchschnittlich 4% macht also bei 208 Milliarden Schulden erst 9 Milliarden, ca. 7% der Steuereinnahmen aus.

Der Staat kann sich nur retten, wenn er wie ein Privatunternehmer beginnt, von echten Gewinnen zu leben, die er mit brauchbaren Leistungen erzielt. Weil nun dies für Staatsbetriebe mit ihrem Sozialauftrag nicht so einfach ist, müssen sich die Banken doch zu überlegen beginnen, ob ein Staat noch kreditwürdig ist. Da es diesen aber lediglich um die Zinszahlungen geht, bleibt ein Land solange kreditwürdig, wie es seinen Zins-Verpflichtungen nachkommt. Die Entwicklungsländer haben ihre Kreditwürdigkeit deshalb trotz Konkursunmöglichkeit bereits verloren, da sie nicht genügend Gewinne erwirtschaften, um die Devisen zur Zinszahlung hereinbringen zu können.

Der zweite Aspekt, der das alte Kreditsystem ruinieren muss, ist die Wertdeflation von Grund und Boden, Immobilien, Obligationen und Aktien. Täglich lesen wir Wirtschaftsnachrichten wie: Über Nacht haben sich 42 Milliarden Immobilienwerte in Luft aufgelöst, (= 2% von den Total 2200 Mia.) oder Aktiensturz vernichtet 50 Milliarden etc. Diese Zahlenwerte sind Sicherheiten für Kredite, die dem Kreislauf entzogen werden, da sie sich über Nacht durch tiefere Bewertung in Luft auflösten. Ein Kreditsystem, das auf solchen aus der Luft gegriffenen und leicht manipulierbaren Wertannahmen beruht, ist untauglich und dient nur dem Monopoly-Spiel derer, die es erfunden haben und auch erdumspannend steuern. Die Menschen aber, die damit ihre Lebensgrundlage erbauen wollen, sind unbeteiligte und machtlose Marionetten in diesem Spiel.

Das neue Kreditsystem mit der Existenzbetreuung

Es ist nahe liegend und logisch, dass in einem Wirtschaftssystem dann die Kreditwürdigkeit zunehmen muss, wenn sich alle an die Spielregeln des optimalen und verpflichtenden Gewinns halten würden. Kann der Staat wie die Privatwirtschaft auf gleicher Basis Gewinne erwirtschaften und die Existenzbetreuung für sich einsetzen, haben wir die Basis für ein *absolut sicheres und optimal funktionierendes Kredit-System für die Zukunft geschaffen*.

Die Angestellten des Staates wie Betreibungsbeamte, Konkursverwalter und die ehemaligen Bankangestellten werden umgeschult zu Existenzbetreuern. Sie beraten nun nach HuMan-Wirtschafts-Richtlinien jeden Marktteilnehmer. Jeder Kreditantrag von etwa einer Jahresleistung wird bei stimmenden Voraussetzungen für den Absatz bewilligt, so dass der Kreditnehmer zuerst einkaufen und dann als Leistungsanbieter seine brauchbaren Produkte am gemeinsamen und wachsenden Markt anbieten kann. Dieses System ermöglicht jedermann die selbständige Leistungsanbietung, d.h. jeder kann seine Ideen und Aktivitäten starten und zum Wohle der Gemeinschaft und sich selber verkaufen.

Das Problem der heute hohen Arbeitslosigkeit liegt darin, dass sich kaum genügend Bürger selbständig machen können, da sie keine Chance für einen Kredit haben. Der Kredit ist aber eine der wichtigsten Voraussetzungen für einen Einstieg in den Marktkreislauf von Angebot und Nachfrage. Die Kreditaufnahme ist heute praktisch unmöglich und verurteilt viele mit guten und fundierten Ideen ausgestattete Unternehmer zum Nichtstun. Das neue Kreditsystem der HuMan-Wirtschaft bringt hier die einzig sichtbare Lösung: Die Arbeitslosen werden über die nachstehend beschriebenen Schulungen, mit Kredit ausgestattet, zu selbständigen Produktanbietern, in deren Vokabular statt Zinsen der Gewinn die Hauptrolle spielt.

Kredite für „Den Weg zur Selbständigkeit “

Das neue Erwachsenen-Schulsystem mit dem Kursplan "DER WEG ZUR SELBSTÄNDIGKEIT" sollte auch mit der Erfahrungswelt der Existenzbetreuer ganzheitlich aufgebaut werden. Der Blick von WEG-Finanzspezialisten in ein Schulsystem offenbart diesen die Kreditwünsche zukünftiger Unternehmer als „Selbständigen-Teams“ schon, bevor diese die Schule verlassen. Und umgekehrt lernen die zukünftig selbständig Arbeitenden

den, dass diese Position nicht Trennung vom Ganzen bedeutet, sondern Selbstverantwortung eines in das tragende Ganze integrierten Teils. Beide Teile müssten nach ihrer richtig gestalteten Begegnung in der Lage sein, Sinn und Umfang eines Kredits als notwendige, aber nicht unterdrückende Komponente geschäftlicher Existenz zu werten und zu handhaben. Viele Firmengründungen werden somit ihren *Ursprung* bereits in den neuen Schulen haben (siehe das neue Schulsystem im Kapitel 5).

Kreditvergabe und Beteiligungen

Die Kreditanträge bestehender Firmen sollten nach deren Jahresleistung und Gewinnmöglichkeit der Produkte und Dienstleistungen ausreichend bemessen sein. Bis zu zwei Jahresumsätze können als Kredit-Buchungsrahmen angenommen werden. (Die Schweiz hat heute 220 Mia. Kredite bei 130 Mia. Einnahmen, also bald schon das Verhältnis 2:1). Aktiven und Passiven jedes €Bankkontos werden identisch in **EUROWEG**-Leistungsguthaben oder -verpflichtungen umgeschrieben, Franken nach Tageskurs zum € in **EUROWEG** umgetauscht. Danach werden vom Leistungs-Verrechnungszentrum zusammen mit den Existenzbetreuungs-Experten die benötigten zinslosen Leistungskredite auf den Verrechnungskonten eröffnet. Bestehende Überschuldungen sollten übernommen und teils mit Krediterhöhungen kompensiert werden, bis neue gewinnbringende Produkte und Tätigkeiten in den neu geschaffenen Marktmöglichkeiten mit den neuen Gewinnspielregeln zum Tragen kommen.

Die Kreditgewährung berechtigt dann auch zum Bezug von Leistungs-Verpflichtungsscheinen (wie bei persönlichen terminoffenen Schecks).

Die Leistungs-Verrechnungszentren werden keine Beteiligungen an Leistungsunternehmen erhalten. Die neuen Gewinnmöglichkeiten machen **EUROWEG** -Teilnehmer mehr und mehr von Fremdkapital unabhängig. Wo jedoch die Kredite umfangreicher werden, kann die Existenzbetreuung, also eine WEG-Genossenschaft, als Hauptverantwortliche eine Beteiligung an der Finanzierung übernehmen.

Banken werden zu staatlichen Organen als **EUROWEG** - Verrechnungszentrum und würden in dieser „HuMan-Wirtschaft“ keine Mehrheitsbesitzer an Unternehmen mehr werden können.

Im Rückblick auf das noch existierende Kreditvergabesystem ist erwiesen, dass viele gute und zukunftssträchtige Projekte nur deshalb gescheitert sind, weil der Kreditgeber seine Kredite zu früh zurückforderte oder noch erforderliche weitere Erhöhungen der Kredite nicht mehr gewähren wollte. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich der Kreditnehmer in Dauer und Komplexität eines Projekts meistens um den Faktor 2 bis 4 verschätzt, die Bank das als unsicher und unfähig deutet und deshalb die herzustellenden Produkte mangels Zeit und Kredit schon vor ihrer Geburt wieder begraben werden.

Die heutige hohe Arbeitslosigkeit wird zum Teil aus Mangel an Einsicht und Situationskenntnis bei den Kreditgebern verursacht. Sie sind durch das einfachere Gewinne-Machen bei den eingeübten Spekulationsgeschäften an raschen Gewinneintrieb gewöhnt und wollen nicht den mühsamen Weg über materielle Produkte gehen. Dieser Weg bringt langfristig echten Wohlstand, dauert aber wie alles Materielle naturbedingt länger. Und da die Gewinnmöglichkeiten und die Sicherheiten der Unternehmer nicht mehr das sind, was sie einmal waren, wird heute das Kreditwesen an kleinere Industriegeschäfte und Private lahm gelegt.

Um aus dieser Problematik der Kreditabsicherung herauszukommen, muss, wie schon mehrfach erwähnt,

- 1. der Mindestgewinn einer Leistung garantiert resp. mit 7% nach unten gesetzlich limitiert sein,**
- 2. der Start einer selbständigen Unternehmung durch rasche und genügende Kreditgewährung ohne Zinsen mit den sozial bedingten Pauschalabzügen an den Staat und die EUROWEG - Zentrale sichergestellt und**
- 3. das Sicherheitsrisiko des Unternehmers durch Expertenteams der Existenzbetreuung auf ein Minimum reduziert werden.**

Diese 3 Punkte sind als die Maximen der neuen demokratisch-politischen HuMan-Wirtschaft gedacht.

Damit kann sich der Staat seine Geldhoheit und Einflussnahme in allen Wirtschaftszweigen sichern. (Dies könnte auch als eine Art humaner Kommunismus gesehen werden, in früheren Utopien als Edelkommunismus herbeigewünscht, in dem jedoch der Gewinn dem Initiator als Privat-

eigentum verbleibt und nicht einer übergeordneten Behörde in den Schoss fällt).

Inkassobüros und Konkursämter

Die Branche der Inkassobüros ist der am schnellsten wachsende Unternehmenszweig der Neunzigerjahre. In der Schweiz gibt es schon mehr Inkassobüros als Ingenieurbüros für Maschinenbau (!). Früher war man der Meinung, das Mahnwesen sei dazu da, einem vergesslichen Kunden seine Zahlungspflicht in Erinnerung zu rufen. Betrachtet man die Flut der täglich eingehenden Mahnungen, die oft den Grossteil des Posteingangs bei vielen Firmen ausmacht, müsste man ableiten, dass sich beim Bezahlen von Rechnungen globaler Gedächtnisschwund ausbreitet. Der wahre Grund aber ist nicht Vergesslichkeit oder Unwilligkeit, sondern der Umstand, dass mangels Gewinnmargen als Folge der restriktiven Kreditpolitik der Banken nicht genügend Geld im Umlauf ist.

Was nützen die Mahnungen? Nach der dritten geht der Vorgang an ein Inkassobüro, das vom Staat mit Einzugsmandaten versehen ist. Entweder Pfändung oder Zahlungsbefehl, Konkursandrohung mit Konkursöffnungstermin ziehen die insolvent Gewordenen aus dem Verkehr. Auf diese Weise bringt das sehr teure Inkassowesen zusammen mit dem Staat mühsam aufgebaute Infrastrukturen mit teuren Arbeitsplätzen zum Einsturz.

Die Existenzbetreuung als Exkassobüro

Warum gibt es keine "EXKASSO-Büros" (versuchsweise einzuführender Begriff), in denen genau - weil der Staat keine unterstützenden Einrichtungen anzubieten hat - das Gegenteil wie in den Inkassobüros getan würde?

Das Exkassobüro würde für seine Kunden einen Gläubiger davon überzeugen, mit dem Eintreiben einer Forderung in Geld zu warten, also zeitlichen Kredit zu gewähren. Kredit ist sowieso genau betrachtet etwas Direktes unter Leistungsanbietern. Liefere ich nämlich jemandem meine Leistung, so kann ich doch selbst bestimmen, wann ich von ihm die Gegenleistung haben will, sei es nun in Form einer direkten Gegenleistung oder von Geld. Ich bestimme selbst, ob ich ihm drei oder sechs oder sogar zwölf Monate Kredit ein-

räumen will. Ich muss den Schuldner nicht unter Zeitdruck setzen, falls ich nicht von anderer Seite selbst unter Zahlungsdruck oder bei Banken unter Zinsdruck stehe. Wären sich alle Marktteilnehmer einig, dass in Zukunft für Gegenleistungen zwölf Monate Zeitspanne gelten sollten, hätte man ein sinnvolles langes Kreditpolster unter den Unternehmern direkt geschaffen, wie es früher einmal üblich war.

Der Eintreibungskampf bei Geldforderungen ist das Ergebnis des Zeit- und Zinsdrucks. Zins bedeutet Verteuerung pro Zeiteinheit. Die Banken zwingen mit den teilweise kurzfristig fälligen Krediten der Wirtschaft die harten Inkassomassnahmen mit den unsinnig kurzen Fristen und hohen Kosten auf. Bei grossen Summen kann eine Zinsänderung eine alte Forderung ihres niedrigen Gewinnanteils berauben, der dann zur Bank statt in das produzierende Unternehmen fliesst. Das Zins- und Zinseszins-System macht Gegenleistungs-Verpflichtungen mit der Zeit teurer und ruiniert das früher gesunde direkte Kreditsystem beim Warentausch.

Die unheilvolle Schattenwirtschaft des Geldes

**Die Banken wurden durch Zinsgeld
zu den natürlichen Feinden
einer florierenden Wirtschaft.**

Was wir heute als Geldwirtschaft bezeichnen, ist genau betrachtet eine Schattenwirtschaft des Kreislaufs von Leistungen und Gütern (Bild 4). Mit ein- bis sechsmonatiger Verzögerung spielt sich dort noch einmal ab, was in der Waren- und Dienstleistungs-Wirtschaft durch den Warenfluss schon erledigt wurde. Der Wohlstandskreislauf der Güter ist mit deren Lieferung abgeschlossen. Nun wird das ganze Prozedere auf dem Geldkreislauf wie eine „Wiederholung“ als Schatten nachgespielt. Was für ein Unsinn! Der heute aufgeblähte und grössere Schatten-Wirtschaftszweig des Geldes erlaubt ihren Besitzern, kräftig Gebühren und Zinsen in die Taschen solcher fließen zu lassen, die keine ursächliche Leistung erbracht haben. Wenn wir verstehen, dass nach erfolgtem Gütertausch der Zweck aller Wirtschaftsbemühungen zur Wohlstands-Schaffung erledigt ist, haben wir es geschafft, uns von diesem unheilvollen Schatten der parallelen Geldwirtschaft zu befreien. Wir brauchen nur noch eine einheitliche Notierung der Zahlen aller Beteiligten in der internationalen Zentralbuchhaltung vorzunehmen. Die Buchhaltungen sind auf der Basis der Erfolgsrechnung präzise. Es würde genügen, die Aufwands- und Ertragskonten zu verbuchen und die Geldkonten wie Kassa und Bankkonten über Bord zu werfen. Damit wäre das Buchhaltungswesen auf neue wahrheitsgetreuere Beine gestellt.

Die HuMan-Wirtschaft mit der Direktverbuchung des Warenkreislaufs über das **EUROWEG** - System im Internet hat einerseits eine sofortige Gutschrift beim Rechnungssteller zur Folge, andererseits kann sich der Rechnungsempfänger aufgrund seiner kostenlosen Kredite theoretisch 12 Monate Zeit lassen mit der Gegenleistung an einen anderen Teilnehmer. Durch **EUROWEG** ist erstmals der duale kurzfristige Eintreibungskampf aufgelöst, und der multilaterale Handel über Verrechnungskonten ersetzt erstmalig den Tauschhandel, der auch über Geld nach wie vor als dualer Tauschhandel bezeichnet werden muss. Das offene System von **EUROWEG** ist die Zukunft.

Sollte einmal der von der Leistungszentrale gewährte Kredit nicht für die direkte und zeitverlustlose Belastung des Habenkontos eines Unternehmens ausreichen, wird zusammen mit der Existenzbetreuung auf direktem Weg im Computersystem nach Leistungsreserven Anbietern, also Kreditgebern ge-

sucht. Solche Direktkontakte zu Kreditvergebern, die nicht Leistungs-Verrechnungs-Zentralen sind, sondern Firmen und Privatpersonen, werden die Existenzbetreuer anknüpfen und abwickeln. Die Spezialisten der Existenzbetreuung stehen also jedem Mitglied in der Funktion des Exkasso-Experten, des eigentlichen Kreditvermittlers, zur Verfügung - und damit existiert nach wie vor ein freier Markt für Kredite und Beteiligungen.

Kostenaufteilung und Vorteile des direkten Leistungs-Verrechnungs-Systems

In der HuMan-Wirtschaft wird der Tausch von Leistungen und Gütern unter den Unternehmern direkt im **EUROWEG** -Buchungssystem verrechnet. Obwohl schon erwähnt, will ich hier zusammenfassend die einzelnen Schritte, Vorteile und Kosten noch einmal auflisten:

1. Ist eine Leistungs-Verrechnung vom Leistungsempfänger akzeptiert und geprüft, wird der Wert online und direkt ohne Zeitverlust dem Leistungsgeber gutgeschrieben und dem Bezüger belastet. Das Konto des Leistungsgebers und Rechnungsstellers wird im Soll = Plus, und das des Leistungsempfängers im Haben = Minus gebucht und mit den neuen Salden angezeigt. Diese direkten Verbuchungen von Leistungen auf der **EUROWEG** - Internet-Datenbank macht dadurch einen parallelen Geldkreislauf überflüssig. (Da es sich hier um Geldt-Konten handelt, sind die Bezeichnungen zur Ertragsbuchhaltung vertauscht: dort sind Debitor-Rehnungen im Haben = Minus zu buchen).
2. Das Konto des Leistungsverrechners, also des Guthabenempfängers, wird durch das Verbuchungsprogramm automatisch um nachstehende Beträge und Prozente vermindert. Diese Abzüge sind **staatlich** festgesetzt und werden gleichzeitig den Konten folgender Empfänger gutgeschrieben :

Vom Umsatz wird abgezogen	in %
1. Wertsteuer von beispielsweise	8 %
2. Arbeitspausenversicherung und Weiterbildung : ca.	5 %
3. Altersvorsorge (Rente) den Betrag von ca.	7 %
4. Existenzbetreuung und Konkursabsicherung	3 %
5. Leistungs-Verrechnungs-Zentral für Buchung	1 %
<u>TOTAL</u>	<u>24 %</u>

Auf diese fünf Empfänger kann obiger Prozentsatz aus den Guthaben aller Leistungsverrechner sofort online gutgeschrieben werden. Ein Prozent aus dem Umsatz entspricht etwa 2,5 bis 3 Lohnprozenten heute. Es gibt keine Lohnsteuer und schon gar keine Gewinnsteuer mehr; mit obigen Abgaben sind alle Steuern für den Staat gedeckt.

Nach Abzug dieser Steuern und Sozialabgaben in der Fixkostenkalkulation muss der gesetzlich vorgeschriebene **Mindestgewinn von 7%** des Bruttoumsatzes im Netto-Rechnungsbetrag noch nachgewiesen werden können.

Jegliche gesetzliche Krankenkasse wird überflüssig. Der einzelne wird durch den Gewinnschutz in die Lage versetzt, seine echten Krankheitskosten direkt von seinem Verrechnungskonto abzubuchen, auch wenn er es stark überziehen muss. Dass uns die Pharmaindustrie mit Unterstützung entsprechender ärztlicher Gutachten krank reden will und mithilfe unmotiviert angehobener Labor-Durchschnittswerte Stoffwechselstörungen erfindet, für die eigens neue Medikamente kreiert werden - eine solche Variante blühender Profitgier dürfte sich dann erübrigen.

Der ganze Zahlungsverkehr würde also im direkten Belastungs-/ Gutschriften-Verfahren abgewickelt werden, auch im internationalen grenzüberschreitenden Import-Export. Somit entsteht keinerlei Zeitverzögerung bei Überweisungen, und es entfällt ein weiterer Grund für das Erfinden von Zinsen. Das heutige Mahnwesen mit dem angeschlossenen Inkassowesen, inkl. Betreibungs- und Konkursämtern verlöre seine Existenzberechtigung. Die Schattenwirtschaft des Geldes löste sich in Nichts auf.

Leistungsbuchung mit Chipkarten-Lesern

In der HuMan-Wirtschaft würden in den Geschäften und Läden sofort automatisierte Kassensysteme eingeführt, die über das Internet an die **EUROWEG**- Datenbank und -Verrechnungs-Zentralen angeschlossen sind. Das Fakturierungssystem der Firmen und die in jedem Haushalt installierten Internet-Terminals sind die Markplätze für Angebote und Nachfragen aller Teilnehmer. Wie die Telefonnetze läuft alles über Ortszentralen in den Bezirken, welche nun Filialen der **EUROWEG**- Leistungs-Verrechnungs-Zentren und deren Existenzbetreuung sind.

Jeder Marktteilnehmer ist gegen Konkurs versichert. Er erhält seine „Existenz-Chip-Karte“ zur Leistungs-Verrechnung. Die Lesegeräte benötigen zur Buchung den persönlichen Code jedes Teilnehmers, dessen Stimme oder Handabdruck. Daraus ist die eigene Kontonummer bei der Leistungs-Verrechnungs-Zentrale ablesbar. Die Internet- vernetzten Terminals sind nun für alle Eingaben wie Rechnungsbeträge usw. offen. Fehlt diese Vernetzung anfänglich noch an verschiedenen Stellen, so bezahlt man mit maschinelesbaren Geltnoten, den persönlich ausgestellten Leistungs-Verpflichtungs-Scheinen (früher Schecks).

Ist jemand nicht in der Lage, direkt über seine Internet-Anbindung oder sein Einlesegerät Leistungs-Verrechnungen und Leistungsbuchungen vorzunehmen, so geht er gewöhnlich zur Filiale der Leistungs-Verrechnungs-Zentrale oder sendet ihr die eingegangene Leistungsrechnung zur Verbuchung zu. Auf dieser Rechnung muss die vollständige Teilnehmernummer des Leistungsempfängers und des Leistungsgebers vermerkt sein sowie die unterschriebene Bestätigung des Leistungsempfängers, dass er die Belastung in der genannten Höhe akzeptiert (früher Überweisung). Dies ist die Bestätigung des Leistungsempfängers. Wie man heute einmal pro Woche zur Post oder Bank geht, begibt man sich mit seinen Belastungsaufträgen zur Leistungs-Verrechnungs-Zentrale in seinem Bezirk, die mehr einem Café als einer Bank gleicht.

Die Leistungs-Verrechnungs-Zentren und die Teams der Existenzbetreuung haben eine zentrale Funktion in diesem Direktbelastungssystem. Sie werden daher viele Aufgaben gemeinsam wahrnehmen.

In der HuMan-Wirtschaft wäre darin erstmals die Zusammenarbeit in einem kontoführenden Verrechnungswesen mit Wirtschaftsexperten erfüllt, die neue Beratungskonzepte entwickeln und in die Praxis umsetzen.

Eine Schweizer Regierungskommission stellte gerade das Fehlen einer solchen Organisation als die Hauptursache der vielen Konkurse 1992 und 1993 fest. *Mangelndes finanztechnisches Fachwissens und das Vernachlässigen der grundsätzlichen Wirtschaftsregeln* sollen nach einer Untersuchung dieser Regierungskommission *die Hauptgründe der Firmenprobleme* sein. *Anderseits fehlen auch den Banken Informationen über das firmen- und unternehmertechnische Know-how ihrer Kunden.* Dies sei der Grund für mangelnde Zusammenarbeit mit Aussprachen, die oft nie oder viel zu spät eingeleitet werden, meistens erst, wenn der Konkurs schon kaum noch aufzuhalten ist.

Zölle und Import-Belastungen

Alle Gesetze wie auch die Gewinnvorschrift der HuMan-Wirtschaft sollten sich aufgrund der sichtbaren Vorteile global anwenden und Schritt für Schritt vereinheitlichen lassen. Wie beim Gewinngesetz festzulegen, müsste bei einer Dumpingklage der Beklagte seine Kostenverteilung in seiner Produkte-Kalkulation nachweisen können. Wird ein Produkt importiert und fällt durch extrem niedrigen Preis auf, riskiert der Importeur eine Dumpingklage der einheimischen Konkurrenz. Stellt das Gericht fest, dass seine Kostenaufteilung die inzwischen international identisch vorliegenden Werte nicht enthalten, kann der Importeur einen die Differenz ausgleichenden Importausgleich bei einer zu schaffenden staatlichen Auslandswirtschaftsstelle beantragen und zugesprochen erhalten (früher Zollbehörde).

Dieser Preisaufschlag an der Grenze würde dem Exportland, in dem die Ware hergestellt oder erzeugt wurde, für dessen Sozialeinrichtungen gutgeschrieben. Dies ist ein gerechter Schutzmechanismus für die seriös und nicht ausbeuterisch produzierenden Erzeuger im Inland. Dadurch kann die Subventionierung oder willkürliche Schutzzollerhebung aufgehoben werden. Dem einheimischen Produzenten bleiben die Gewinne gesichert, und den Erzeugern im Ausland wird nahe gelegt, in Zukunft die gleichen Sozialleistungen und Gewinne auf ihre Exportprodukte zu schlagen und damit auf die Ausbeutung ihrer Bevölkerung zu verzichten. Jedes importierte Produkt muss zudem mit der Produktionsart-Nummer gekennzeichnet sein. Die Entstehung des Preises muss in fünf Kriterien nachgewiesen werden. Zölle und Subventionen entfallen und werden nur noch teilweise als Sozialgutschriften an die durch hochfinanztechnische Massnahmen ausgebeuteten Produzenten zurück überwiesen.

Hier sehen Sie noch einmal die vielfältigen Aufgaben des WEG-Betreibers im Zusammenhang:

Die Statuten der Existenzbetreuung

1. Die Existenzbetreuung ist eine vom Staat als Monopol lizenzierte, privat geführte Vereinigung von Wirtschafts-Spezialisten. Es wird nur eine einheitliche und einzige Organisation pro Land zugelassen. Diese sollten Exklusivstatus erhalten und urheberrechtlich geschützt sein. Ihre Angestellten wären keine Beamten.
2. Die Staaten und ihre Organe können Anstellungsrichtlinien und Mindestanforderungen an die Experten der Wirtschaftsbetreuung stellen. Diese Richtlinien wären wohl am besten auch vom Europäischen Wirtschaftsrat zu genehmigen. Es könnte ein spezieller, international anerkannter Titel ähnlich dem Dipl. Ing. vergeben werden.
3. Alle Leistungsanbieter und Leistungsbezieher - darunter fallen auch private und juristische Personen - sollten als Empfängergruppe der Existenzbetreuung gegen Konkurs versichert sein. Die Aufnahme in die Existenzbetreuung müsste deshalb in Wirtschaftskriminalität verwickelten Firmen und Personen verweigert werden können.
4. Jeder Versicherte würde der Leistungs-Verrechnungs-Zentrale seines Bezirks zugeordnet sein. Sie eröffnet jeder Firma oder Person ein Verrechnungskonto und gibt auf Wunsch ihre persönlichen Leistungs-Verpflichtungs-Scheine in Heftform an sie aus. Jede Firma oder Person wird damit buchhaltungspflichtig. Diese Pflicht wird mittels geeigneter und geprüfter Software wahrgenommen.
5. Die Prämie für die Existenzbetreuung basiert auf dem Brutto-Umsatz aller Leistungs-Verrechnungen. Sie beträgt je 2%. Diese Prämienhöhe kann den Erfordernissen angepasst werden und richtet sich nach betriebswirtschaftlichen und "ökonomischen" (ökologisch + ökonomisch) Gesichtspunkten der Existenzbetreuung. Diese wird ebenfalls die Mindestgewinne von 7% des Umsatzes erwirtschaften und nachweisen.

6. Die Prämien werden direkt im Lastschriftverfahren einem Kontoinhaber bei der Leistungs-Verrechnung belastet. Sie werden auch auf Leistungs-Verpflichtungs-Scheine erhoben werden.
7. Im Barzahlungsverkehr mit Leistungs-Verpflichtungs-Scheinen (Schecks) ist der Leistungs-Verkäufer abgabepflichtig. Er verkauft also seine Leistung immer inklusive der gesetzlichen Gesamtsteuern.
Beispiel: Bei Restaurants und Ladengeschäften mit Barverkauf sind die Preise immer inklusive der Steuern und Abgaben. Der mit Existenz-Chipkarten oder mit Leistungs-Verpflichtungs-Scheinen bezahlte Leistungsbezug muss mittels Quittungsbeleg nachgewiesen werden. Der darauf angegebene Leistungsabgeber als Geltempfänger wird bei der Verbuchung wie alle anderen mit dem Gesamtabzug belastet.
8. Die Betreuungs- und Beratertätigkeit der Existenzbetreuung ist dem Kundenumsatz entsprechend kostenlos. Der Umfang ihrer Leistung ist jedoch auf einen bestimmten Rahmen beschränkt. Alle Belange der Unternehmensberatung inkl. Entwicklungs- und Produktionstechnik werden wahrgenommen. Pro Monat besucht der Existenzbetreuer auf Wunsch seine Kunden mindestens einmal mit bis 3 Stunden kostenloser Aufenthaltsdauer (in der Schweiz ab der Firmengrösse von 9 Mitarbeitern).
9. Eine diese Gratisleistung übersteigende Unterstützung - z.B. die Heranziehung weiterer WEG-Betreuer, die in einem Fall im Team zusammenwirken - kann gesondert berechnet werden. Es stehen alle in der Existenzbetreuung vorhandenen Experten dem Versicherungsnehmer frei wählbar zur Verfügung.
10. Über eine versicherte Firma oder Privatperson kann kein Konkurs eröffnet werden.
11. Ist unter bestimmten Umständen die Weiterführung einer Produktions-, Handels- oder Dienstleistungs-Aktivität eines Unternehmers nicht mehr sinnvoll, übernimmt die Existenzbetreuung dessen Liquidierung. Die Experten der Existenzbetreuung werden versuchen, den Schaden so gering wie möglich zu halten, und ziehen das ungeeignete Produkt oder die angebotene Dienstleistung aus dem Markt zurück. Dies geschieht in Absprache mit den direkt beteiligten Marktteilnehmern, so dass solidarische Lösungen mit kleinstem volkswirtschaftlichem Schaden gefunden werden können.

12. Die Expertenteams der Existenz-Betreuung verhindern Fehlentwicklungen durch rechtzeitige Beratung. Wurden trotzdem von einem Versicherten in hohem Masse schadhafte oder unbrauchbare Produkte hergestellt, die zu grossen Verlusten führen könnten, wird unter allen Versicherten eine schadensbegrenzende Lösung gesucht.
13. Ist aus ökologischen oder umwelttechnischen Überlegungen das Weiterführen einer Firmenaktivität nicht mehr sinnvoll, wird durch die Existenzbetreuung die stille Liquidation durchgeführt. Dies geschieht wiederum in solidarischer Absprache mit allen Beteiligten, in erster Linie aber nur noch mit der Leistungs-Verrechnungs-Zentrale. Der Kreditsaldo wird durch Zahlung der Leistungsverrechnungszentrale aus deren Konkursabsicherungs-Konto gedeckt.
14. Die am Tage der Liquidation vorhandenen Aktiven und Passiven gehen an die Existenzbetreuung, welche als Sachwalterin das bestmögliche Liquidationsergebnis herausholt.
15. Der Existenzbetreuung können nur solche Unternehmen und Leistungsanbieter teilhaftig werden, die keine Problemprodukte wie z. B. Drogen, Pornographie- und Sadismusartikel anbieten.
16. Die Überschüsse der Existenzbeiträge werden in einen Finanzfond eingelegt, aus denen alle Versicherten Zusatzkredite für Risikoprojekte beantragen können. Das Leasing von Investitionsgütern wird aus diesem Fonds gespeist.
17. Die Erwachsenenschulen in den Gemeinden werden von der Existenzbetreuung gefördert und die Resultate auf notwendige Verbesserungen hin beobachtet, die Kursprogramme mitbesprochen und auf Aktualität und Zeitgeschehen hin beratend mitgestaltet. Die Kosten dieser Schulen tragen zu drei Vierteln Staat und Gemeinde und zu einem Viertel die Existenzbetreuung.
18. Einige dieser Erwachsenenschulen haben den Status eines Technologie-Zentrums und bieten Kurse „Der Weg zur Selbständigkeit“ an. Der praxisgerechte und authentische Aufbau einer wirtschaftlich sinnvollen Aktivität ist das Hauptziel dieser Schulen. Jeder Absolvent ist in ein Team integriert, in dem er an selbständig entwickelten und weiterführbaren Projekten teilnehmen und einer existenzsichernden Arbeit und Beschäftigung nachgehen kann (siehe Kapitel 5 „Das neue Schulsystem für Erwachsene“).

19. Beantragt ein Unternehmer für die Durchführung von Rationalisierungsmaßnahmen einen das übliche Mass übersteigenden Kredit, können Eigentumsvorbehalte auf teure Geräte, wenn nötig Staatsgarantien verlangt werden. Dies sollte zur Hauptfinanzierung von sehr hohen Anlage-Investitionen so gehandhabt werden. Der Staat kann eine Rückversicherungsrolle gegenüber den Kreditgebern übernehmen.
20. Existenzbetreuungen werden global immer zusammen mit dem **EUROWEG**- Leistungs-Verrechnungs-System, Existenz-Chipkarten und den zinslosen Leistung-Verpflichtungs-Scheinen eingeführt. Dieses Systemtrio sollte als erste echte Alternative zum alten marktwirtschaftlichen Geldsystem sowie als Ersatz für alle anderen Wirtschaftssysteme eingeführt werden. Parallel dazu können die Länder noch für einige Zeit das alte Geld- und Zins-System aufrechterhalten. Ein langsamer, fließender Übergang ist möglich und vorgesehen.
21. Die Existenzbetreuung steuert das Angebot gemäss der Nachfrage und dem Grad der Marktsättigung. Generell wird das Aufbauen von Überangeboten und Überkapazitäten durch geeignete Massnahmen verhindert oder kompensiert.
22. Die Existenzbetreuung kann dem entsprechend einen Neuantrag ablehnen, wenn dieser voraussehbar zu Überkapazitäten und Überangebot führen könnte.

Kostenverteilung eines Produktionsbetriebes

•	Entstehungskosten, Einkauf	30 %
•	Neben- und Personalkosten, Investitionen	35 %
•	Alters-, Sozial- + Sparvorsorge (AHV, IV,)	8 %
•	Staatssteuer, Wertsteuer	10 %
•	Arbeitspausen, Schulung	6 %
•	Existenzbetreuung, Buchungsgebühr	4 %
•	Betriebsgewinn netto	7 %

•	TOTAL	100 %
	=====	=====

Kostenverteilung: Handel und Dienstleistungen

•	Entstehungskosten, Einkauf	40 %
•	Vertriebskosten, Investitionen	25 %
•	Alters-, Sozial- + Sparvorsorge (AHV, IV, EO)	8 %
•	Staatssteuer, Wertsteuer	10 %
•	Arbeitspausen und Schulung	6 %
•	Existenzbetreuung, Buchungsgebühr	4 %
•	Betriebsgewinn netto	7 %

•	TOTAL	100 %
	=====	=====

In der modernen automatisierten Informatikwelt, in der alle Staaten wie zu einer einzigen Stadt zusammengewachsen sind, wird das Produzieren und Verteilen von Produkten lediglich maximal über zwei Stufen abgewickelt werden. Hat der Produzent innerhalb und ausserhalb seines Landes keine Verkaufsniederlassungen, wird diese Tätigkeit von freien Händlern in zweiter Stufe wahrgenommen. Somit untersteht jeder Händler, auch der kleinste Detaillist, direkt dem Produzenten. Es werden keine Zwischenhändlerstufen errichtet. Dadurch bleibt der Produzent indirekt immer im Kontakt mit seinen Endkunden.

Die HuMan-Wirtschaft ist eine Leistungsgesellschaft, die dort Gewinn ausschüttet, wo jemand ständig seine Leistung abgibt. Die über Internet verbundenen **EUROWEG** -Datenbanken ermöglichen das direkte Bestellen von Waren beim Hersteller wie in einem e-shop. Es werden somit sehr viele Produkte nur über einen einzigen Verkaufskanal direkt vom Produzenten zu seinen Kunden verteilt.

Die zwei Stufen : Produktion und Vermarktung

Fabrikationsstufe, Grosshandel und bis zu zwei Detailhandels-Stufen sind im „Welt“-Dorf des 21.Jahrhunderts „ökonomisch“ nicht mehr sinnvoll. Nach dem Zweistufen-Vermarktungsplan wie vorher beschrieben, stellt sich eine Produkterzeugung bis zur Verteilung kostenmässig so dar:

Kostenverteilung von der Produktion bis zum Vertrieb

	in Prozenten zum Endverkaufspreis	
<u>Produktion</u>		
• Entstehungskosten, Herstellung	12.0 %	(40 %)
• Vertriebs-Kosten, Investitionen	14,0 %	(25 %)

• Alters- Sozial- + Sparvorsorge	3,2 %	(8 %)
• Steuer etc.	4,0 %	(10 %)
• Arbeitspausen und Schulung	2,0 %	(6 %)
• Existenzbetreuung	2.0 %	(4 %)
• Betriebsgewinn netto	2,8 %	(7 %)

• TOTAL	40.0 %	(100%)
	-----	-----

Diese Kostenaufteilung in den Sparten Herstellung, Nebenkosten, Vertriebskosten ist als anzustrebendes Beispiel aus dem Maschinenbau gedacht. Sie lässt sich natürlich nicht für alle Produkte und Produktionsabläufe identisch übernehmen. Lediglich die Prozente der Sozialabgaben und Steuern sowie der Mindestgewinn sollten in dieser Höhe auf alle Produkte und Dienstleistungen pauschal gleich verteilt werden und ein Polster bilden, damit die Staatskassen ihre Verpflichtungen ohne Defizite und Kreditaufnahmen jederzeit erfüllen können.

- **Bei dieser Art der Kostenverteilung entstehen nach der Buchung später an keiner Stelle mehr Steuern, weder Personalsteuern, Einkommenssteuern noch Gewinnsteuern etc. Alle Steuern sind in Produkterzeugung, Dienstleistung und Vermarktung als 20% Mehrwertsteuer integriert.**

Kriege in einer konkursversicherten Wirtschaft

**Stellen Sie sich vor, es gäbe
eine Versicherung gegen Kriege.
Wer würde dann noch einen Krieg führen?
Die Versicherungsprämien wären
unerschwinglich. Dadurch müssten
die Versicherungen alle Kriege verhindern.**

In der Struktur der „HuMan-Wirtschaft“ als angepasster Globalisierungstheorie entstehen vermutlich aus mehreren Gründen keine Kriege mehr:

- Alle Marktteilnehmer sind in der gleichen alle Länder umfassenden Existenzbetreuung gegen Existenzverlust (Konkurs) gesichert.
- Diese in der **EUROWEG** -Verrechnung staatliche Organisation ist als "Geschäfts- und Familienverbund“ wie ein Konzern global organisiert.
- Zerstörerische Kriege hat es innerhalb eines Konzerns wegen gleichlaufender gegenseitiger Interessenverflechtung nie gegeben und wird es auch in der Existenzbetreuung nicht geben.
- Der zugefügte Schaden müsste durch die eigene Existenzbetreuungs-Versicherung behoben werden - ein Unsinn.

Abschaffen aller anderen Versicherungen!

Alle anderen Versicherungstätigkeiten, wie Kranken- Auto- und Unfallversicherungen werden nicht mehr benötigt, da diese alle im Rahmen der Konkursabsicherung stehen. Die Leistungen bei Schadensfällen werden dem Verursacher in voller Höhe seinem Verrechnungskonto belastet. Damit wird wieder die volle Selbstverantwortung allen Menschen zugeteilt. Das heutige Versicherungswesen war lediglich eine Erfindung des Geldmangels, den es ja in der HuMan-Wirtschaft bekanntlich nicht mehr geben wird. Dadurch unternehmen die Menschen und ihre Existenzbetreuer alles Erdenkliche, um die Schadensfälle so gering wie möglich zu halten. Insbesondere das Krankenkassen-Unwesen und das sich krankschreiben lassen aus der Sehnsucht, etwas von seinen jahrelangen Einzahlungen in eine Versicherung haben zu wollen, verschwindet. Der gesamte administrative Aufwand aller Versicherungen, der meist bis 10% der Einzahlungen verschlingt, kann eingespart werden. Die Existenzversicherung steht nun in der gleichen Funktion, wie

dies am Beispiel des Autos abzulesen ist, wo der Staat hier mit Schaden verhindernden Gesetzen zu Diensten ist. Die Versicherungen konnten ein ganzes Heer von unterstützender Polizei mobilisieren, das durch harte Gesetzesbestimmungen und mit professionellen technischen Geräten und Hilfsmitteln versicherungskonform vorzugehen in der Lage ist, alles zu Lasten der Staatsfinanzen. Auch die Arbeits-Unfallverhütungsgesetze und die Gurtpflicht im Auto sind aufgrund der Intervention der Versicherungen entstanden.

Jede Versicherung, richtig instrumentiert, sollte Initiatorin zur Schadensverhinderung sein. also auch die Existenzbetreuung. Hier könnte in der Zukunft ein machtfreies Potential entstehen, das erstmals, auf Vernunft basierend, kriegsverhindernd wirkt. Sie kann grundsätzlich durch ihr eigenverbürgtes ausgleichendes wirtschaftliches Gewinnprinzip für alle Völker und Gruppierungen Gerechtigkeit und Wohlergehen bewirken, da sie als staatlich gestützte Organisation aufgrund sorgfältig durchdachter Struktur über die finanziellen Möglichkeiten verfügt und dennoch diese nicht zu eigener Machtpolitik missbraucht.

Krieg wurde immer nur dort produziert, wo der Aggressor dem Verlierer nicht nahe stand oder keine familiäre Bindung zu ihm hatte. Nur wer den angerichteten Schaden nicht selbst bezahlen muss, führt Kriege. Die Kriegszettler der letzten Jahrhunderte - wir wissen schon, die Hochfinanz, nicht die ausführenden Staaten - gaben hinterher beiden Seiten Kredite, um sie noch tiefer bei ihren Banken zu verschulden. Das allein wäre ein Grund, das Finanzsystems zu ändern; denn anders werden wir die Kriege nicht los.

Die Existenzbetreuung der „HuMan-Wirtschaft“ wird zukünftig terrestrisch vernetzt sein. In diesem Konzern wird überall das gleiche Zahlungs- und Bewertungsmittel „**EUROWEG**“ (evtl. aufgrund eines Beschlusses zusätzlich **DOLLARWEG**) verwendet. Alle Länder sind wirtschaftstechnisch in den Händen ein und derselben „Obrigkeit“. Diese ist derart durchkonstruiert, dass sich ihre Mitglieder gegenseitig keinen Schaden zufügen können, da sie ihn selbst wieder ausgleichen müssten. Also wird sie ihre Autorität und Finanzkraft einsetzen, um Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten, die vorwiegend materieller und finanzieller Natur sind, aus dem Weg zu räumen.

Das heute umfangreiche und überbordende juristische Element im Staat kann durch vernunftbedingten Umgang mit dem Geltumlauf erheblich eingeschränkt werden. Das braucht die Juristen nicht zu besorgen, finden sie doch als Existenzbetreuer eine sinnvollere Aufgabe denn als Verteidiger von Unterdrückungsmechanismen. Die Existenzbetreuer haben sanftere Möglichkeiten gegenüber Störungsbeflissenen, die Abläufe zu gewährleisten.

Warum nach den Kriegen der Vergangenheit die Wirtschaft Hochblüten zu verzeichnen hatte, habe ich in meinem Kapitel „Schrott mit Gewinn bringt Reichtum“ aufgezeigt. Der Staat bezahlt am Schluss die Zeche; meistens war er Hauptabnehmer vieler Kriegsprodukte - Waffen, Nahrungsmittel, Stoffe bis zur Bekleidung für die Soldaten. Diese Produkte wurden meistens in betrügerischer Weise von den Fabrikanten und Händlern in entweder sehr schlechter Qualität oder zu überhöhten Preisen an die Regierungen geliefert. Unter Druck und Kaufzwang stehende Kriegsparteien schauen nicht so sehr auf den günstigen Preis. Der Krieg rechtfertigt jeden Preis, Hauptsache, jemand liefert Nachschub. Die Grundfaktoren also, Kriegseile, Grossabnehmer Staat, keine Zeit für Preisvergleiche, meist noch Korruption, also Bestechung des Staatseinkäufers für Armeeausrüstungen, brachten dieser Kriegswirtschaft riesige Gewinne und den allgemeinen Wohlstand. Dies ist aus den amerikanischen Bürgerkriegen und den beiden Weltkriegen bestens belegt. Die Schulden hatten sich beim Staat angesammelt, der nun schauen musste, wie er das Geld wieder über Lohn- und Gewinnsteuern vom arbeitenden Volk einnahm. Natürlich auch über Zölle oder Staatsanleihen, sprich Verschuldung.

Betrug, Übervorteilung und unethische Geschäfte

Dieser Art von Geschäften werden die Existenzbetreuer entgegenwirken und sie zu verhindern wissen. Sie werden mit der Kompetenz ausgestattet, solche Geschäfte, falls sie bereits abgewickelt wurden und einen wesentlichen Schaden bei einem Marktteilnehmer verursacht haben oder noch verursachen würden, rückgängig zu machen. Sie können die Vertragsfreiheit überprüfen und solche Verträge, die Treu und Glauben schamlos ausnutzen, für ungültig erklären. Bevor sich die Parteien beim Richter treffen, könnten die Existenzbetreuer einlenkende Massnahmen vorschlagen. Nachdem aber die „*Human-Wirtschaft*“ nach einigen Jahren gezeigt und bewiesen haben wird, dass man mit ihrer Struktur in der Lage ist, aufgrund des neuen Gewinn Denkens ohne betrügerische Machenschaften allgemeinen Wohlstand zu schaffen, werden die Menschen von selbst die alten Betrugs-Praktiken aufgeben.

In diesen Bereich passt exakt ein Artikel von **Prof. Dr. Leo Schürmann**. Er ist 1917 in Olten geboren, war von 1957 bis 1969 solothurnischer Kantonsrat. Von 1959 bis 1974 gehörte er dem Nationalrat an und war bis 1980 Mitglied des Direktoriums der Schweizer Nationalbank. 1981 bis 1987 war er Generaldirektor der Schweizerischen Radiogesellschaft. Seinen Artikel von 1993 zitiere ich auszugsweise wörtlich, da er genau das verlangt, was in den Aufgabenbereich unserer Existenzbetreuer fällt und in deren Statuten festgehalten ist:

Wirtschaftspolitik als Staatskunst

”Alles wirtschaftliche Handeln spielt sich in einem Ordnungsgefüge ab. Angesichts der wenig befriedigenden Ergebnisse der Wirtschaftspolitik der letzten Jahre hat erneut die Suche nach ordnungspolitischen Vorstellungen eingesetzt. Ordnungspolitik umschreibt erstrebenswerte Ziele der Wirtschaftspolitik. Dazu gehört unabdingbar der Faktor "gerechte Wirtschaftsordnung". Dieser Aspekt gerät, konzentriert man sich auf die Mittel, regelmässig ins Abseits. Beispielsweise ist die Behauptung, die Arbeitslosenversicherung sei Ausdruck der Solidarität der Gesellschaft, unrichtig und negiert den Gedanken, dass eine wohlgeordnete Wirtschaft keine Arbeitslosigkeit kennen sollte, gehört es doch zu den unbestrittenen Zielen wirtschaftlichen Handelns, dass ein stetiges Wachstum (der Gewinne; Anm. d. Verfassers) möglichst ohne Inflation und ohne Arbeitslosigkeit resultieren sollte.

Warum das mit einer gewissen Regelmässigkeit nicht eintrifft, ist auf jenes grundlegende Missverständnis zwischen Zielen und Mitteln zurückzuführen. Die Politik der EG ist dafür symptomatisch. Sie predigt einerseits mit Nachdruck Marktwirtschaft, betreibt aber ebenso nachdrücklich massive staatliche Intervention auf fast allen Wirtschaftssektoren. Es werden Strukturveränderungen durchgeführt, die das Bestehen kleinerer Betriebe in Frage stellen.

Die nachteiligen Folgen einer solchen Politik soll, so lautet die offizielle Doktrin, im nachhinein durch soziale Abgeltung gemildert werden, oder die Arbeitslosigkeit, die durch eine solche rigorose Politik mitbewirkt wird, wird durch Arbeitslosenentschädigung abgefedert. Dies ist nichts anderes als klassischer - unhumaner - Manchester-Liberalismus (zuerst zerstören und danach die Leiden durch Almosen behandeln).

Richtigerweise muss im Mittelpunkt einer auf gerechte Verteilung des Sozialproduktes gerichtete Wirtschaftspolitik die persönliche, ganz und gar private wirtschaftliche *Freiheit des Einzelnen im Rahmen einer gegebenen und kontrollierten Rechts- und Sozialordnung stehen.*

Das ist ja das Gute an der Marktwirtschaft, dass sie grundsätzlich von selbst günstige Ergebnisse erzielt. Dass sie ihrerseits Fehlleistungen zeitigt, wie z.B. auf dem Gebiet der Pornographie, die zwar ein Bedürfnis deckt, die aber gemeinwirtschaftlich verfehlt sind, ist nicht nachträglich zu korrigieren, sondern richtigerweise von Anfang an zu verhindern, indem die Rechtsordnung sie genau so untersagt, wie sie die Produktion schädlicher Lebensmitteln verbietet und entsprechend kontrolliert. **Das heißt, dass sich der Wirtschaftsprozess nach moralischen Kriterien zu richten hat. Was produziert wird und einen Markt findet, ist zunächst einmal gerechtfertigt. Sache der Gesetzgebung und des Staates ist es, missbräuchliche und dem Gemeinwohl abträgliche Entwicklungen zu verhindern. Das hat aber zum vornherein und nicht post festum, also erst nachdem der Schaden angerichtet ist, zu geschehen.** (Zitat-Ende).

Die "*HuMan-Wirtschaft*" könnte hier von vornherein über die Existenzbetreuung eingreifen, um schädliche Entwicklungen rechtzeitig zu verhindern. Sie kann z.B. die Konkursversicherung für solche Firmen streichen, die Pornographie oder gesundheitsschädliche Produkte produzieren. Auch das Fehlverhalten von Umweltsündern kann mit dem Ausschluss aus dem Kreditwesen eingedämmt werden.

Nichtbetreute Firmen können kein Minus-Konto in der direkten Leistungsverrechnungs-Zentrale haben. Diese werden logischerweise versuchen, in Parallelorganisationen das alte Geldsystem aufrecht zu erhalten. Sicherlich können einzelne Firmen trotzdem grosse Gewinne erwirtschaften und den Versicherungsschutz deshalb ablehnen. Sie werden aber Aussenseiter bleiben und von der Bevölkerung gemieden.

Der Bedarf an Existenz-Betreuern

Damit Sie von der Grösse und Vielseitigkeit unseres zukünftigen Unternehmens unter staatlicher Kontrolle eine Vorstellung bekommen, gebe ich Ihnen einige Zahlenbeispiele. Die Einführung eines gewinnorientierten Wirtschaftssystems mit dem Ziel und Ergebnis der Zinslosigkeit aller Leistungsverrechnungen muss mindestens versuchsweise von einem euro-staatsgemeinschaftlichen Konzern realisiert werden.

Für die flächendeckende Existenzbetreuung von Firmen werden z. B. in der Schweiz ca. **7'000 Personen** benötigt; dies in der Annahme, dass jeder Existenzbetreuer etwa 400 Arbeitsplätze in der Industrie betreut. Die Schweiz umfasst etwa 2,7 Millionen Arbeitsplätze bei 272'000 Betrieben. Bei der durchschnittlichen Betriebsgrösse von 10 Mitarbeitern betreut jeder Existenzbetreuer dadurch 40 Firmen. ($7'000 \times 40 = 280'000$ Betriebe).

Durchschnittlich widmet er jeder Firma pro Monat einen 3-Stunden-Tag. Dadurch bleibt ihm eine Woche pro Monat für interne Büroarbeiten, Ausbildung und Weiterbildung. Sein Jahresumsatz durch die 0,5% Provision wird bei etwa 300'000 Fr. netto liegen, so dass seine Kosten von Fr. 200'000 voll gedeckt sind und der Gewinn von Fr. 100'000 in einem Finanzierungsfonds angelegt werden kann. Diese Zahl errechnet sich wie folgt, nachdem es nur noch dieses Finanzsystem gibt:

Umsatz eines WEG-Beraters pro Jahr:

Bei 40 Firmen mit je 10 Arbeitsplätzen = $400 \times \text{Fr. } 150'000$ Jahresumsatz = 60 Mio., davon 0,5% Prämie = **Fr. 300'000**.

Die Kosten je Existenzbetreuer inkl. seiner Infrastruktur = **Fr. 200'000**

Aus den Mehreinnahmen von ca. **Fr. 100'000** würde als Doppelsicherung nebst der 1% Konkursabsicherungsprämie ein weiterer Fonds zur Abdeckung echter Firmen-Sanierungsfälle und Quasikonkurse eingerichtet. Aus dessen Überschuss könnten auch Schulen zur Bildung von Jungunternehmern mitfinanziert und Technologie-Zentren aufgebaut werden. Die Existenzbetreuung braucht keine Staats-Subventionen, das Gegenteil wird der Fall sein.

Dieses umfangreiche Heer von bestausgebildeten Existenzbetreuern lässt sich innerhalb zwei Jahren aufstellen. Beginnen kann man mit den vielen

pensionierten oder arbeitslosen Führungskräften der Industrie, die grossenteils noch sehr leistungsfähig sind, wie dies im Schweizerischen Adlatus-Club seit Jahren praktiziert wird. Ebenfalls, wie bereits erwähnt, würde ein grosser Teil der vielen Staatsangestellten der Betreibungs- und Konkursämter für diese neue Tätigkeit umgeschult werden können. Sie müssten zusammen mit Teammitgliedern auftreten, die eine unternehmerische Laufbahn absolviert haben.

Die durch den Wegfall der Betreibungsämter zu Existenzbegleitern umgeschulten Beamten werden in erster Linie die Privathaushalte betreuen. Für die 3 Millionen Haushalte der Schweiz werden nochmals etwa **10'000 Existenzbetreuer** benötigt. Diese Zahl ergibt sich bei der Betreuung von je 300 Privat-Haushalten pro 1 WEG-Berater. Der Grossteil der früheren Staatsbeamten der Wirtschaft wird also nicht arbeitslos werden.

Der Existenzbetreuer wird seine Privat-Kunden etwa sechsmal im Jahr einen halben Tag oder dreimal einen ganzen Tag besuchen. Seine Kunden wird er im Umgang mit der Internet-Infrastruktur und dem **EUROWEG**-Leistungsverrechnungs-Programm unterweisen. In jeder Haushaltung führt er eine einfache Buchhaltung ein und überprüft ihre Handhabung auf Wunsch bis zur Gewöhnung. Seine Einnahmen errechnen sich wie folgt:

300 Haushalte x Fr. 80'000 Umsatz/Jahr. Der betreute Jahresumsatz ergibt 24 Mio. Fr. Daraus 0,5% Prämie = **120'000** / abzüglich Kosten von 120'000 = Fr. 0 Bruttoertrag.

Dass sich eine Privatperson übermässig verschuldet, wird weitgehend ausgeschlossen; denn der Existenzbetreuer bemisst mit ihr zusammen Budget und Kreditrahmen aufgrund der Leistungsabgaben und Einkünfte. Damit werden die unkontrollierten Kleinkredite und Wuchergeschäfte überflüssig gemacht. Der **EUROWEG**-Buchungsrahmen des Umsatzes pro Jahr ist Standard. Er bleibt wunschgemäss unter Kontrolle, so dass sinnvolle Haushaltsplanung entstehen kann.

Endlich hat der Staat ein Instrument gefunden, seine erwachsenen Bürger in Wirtschaftsfragen nicht allein zu lassen. Dies ist der perfekte soziale Verbund, der durch gestützte Sicherheit zum Wohlstand führt, so dass Bürger nicht in Unkenntnis durch fremde Machenschaften in finanziellen Ruin geraten können. Auch führt der Existenzbetreuer seine Schutzbefohlenen rechtzeitig an die kostenlosen staatlichen Weiterbildungsmöglichkeiten heran.

Bedarf an Leistungs-Verrechnungs-Zentralen

An die Stelle der vielen Banken treten in der "*HuMan-Wirtschaft*" die Leistungs-Verrechnungs-Zentralen mit der **EUROWEG**-Datenbank. Sie sind mit ihren Bezirksfilialen untereinander und global über Internet vernetzt. Pro Filiale wird etwa eine Kundengruppe von ca. 3000 Privathaushalten und 230 Firmenkunden betreut.

Daraus ergibt sich in der Schweiz ein Bedarf von etwa 1'000 Leistungs-Verrechnungs-Zentralen. Diese bestehen nicht nur aus einer Art Internet-Café mit Bedienung, sondern dienen als Informations- und Vermittlungsstellen eines Ortes. Es werden maximal 10 Personen je Zentrale beschäftigt. In den WEG Informations-Zentren werden also etwa **10'000 EUROWEG-Mitarbeiter** unterschiedlichen Geschlechts benötigt. Ihre Aufgabe ist administrativ und informativ. Auch Getränkeservice und kleine Imbisse werden angeboten. Total benötigt die **EUROWEG**-Leistungsverrechnung in der **Schweiz etwa 27'000** Beschäftigte (als Vergleich: die Schweizerische Bankgesellschaft beschäftigte 1993 auch ungefähr 27'000 Personen).

Diese Mitarbeiter werden in erster Linie den nicht an einem eigenen Internet-Rechner mit **EUROWEG** vernetzten Leistungsanbietern ihre Rechnungen schreiben und gleich auf den Konten verbuchen, im Schalterraum hinter den Cafés, und sie werden auch in Privatwohnungen beim Bedienen des Computers den Abrechnenden zur Seite stehen.

Eine der Hauptaufgaben der ca. 50 Existenzbetreuer je Bezirk wird das Finden des Kreditrahmens eines/r Unternehmers/in und Betreuen der Kreditabwicklungen sein. Auch die Schaffung der Umlaufmittel für den Kassenverkehr durch Ausgabe der Leistung-Verrechnungs-Scheine obliegt ihrer Kompetenz. Diese gedruckten und mit elektronischem Sicherheitscode versehenen Noten und Plastikkarten werden vom Bezirks-Existenzbetreuer sowie vom Kunden unterschrieben und codiert (wie früher die Schecks).

Mit diesem direkt die Güter- und Leistungsströme verrechnenden Internetsystem ist erstmals das Problem der heutigen Banken gelöst, ständig genügend Zahlungsmittel in entsprechenden Währungen bereithalten zu müssen, um Kursstürze oder Aufwertungstendenzen abzufangen. Ist das materielle Handelsprodukt „Geld“ eliminiert, kann kein Auf- oder Abwertungsdruck

mehr durch Währungsspekulanten verursacht werden, welche die Notenbanken zu Stützungskäufen zwingt.

Die wesentlichen Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leistungs-Verrechnungs-Zentralen sind hiermit umschrieben. Die klassische Geldwirtschaft kann aufgehoben werden, weil es darin keine gewinnbringenden Produkte mehr gibt. Devisenhandel und Spekulation bringen keine Einnahmen mehr und werden von niemandem mehr betrieben. Lediglich das Hypothekargeschäft für den Häuserbau, jedoch nun auch zinslos, könnte wie die normale Kreditvergabe zur täglichen Arbeit der Existenzbetreuer zählen; es würde wie jede andere Leistungs-Verrechnung unter den Marktteilnehmern abgewickelt.

Ladengeschäfte mit Bargeldeinzug

Ladengeschäfte werden für den barschein- und münzlosen Zahlungsverkehr mit einer Eingabestation als Kasse ausgestattet und mit dem zentralen Daten-Verarbeitungs-System verbunden. In der Regel bezahlen alle Kunden mit der Existenz-Chipkarte. Bei Bezahlungen mit den Leistungs-Verpflichtungs-Scheinen wird keine sofortige Verrechnung stattfinden. Erst wenn der Ladenbesitzer seine einkassierten Leistungs-Verrechnungs-Scheine seiner Zentrale sendet, werden diese dort seinem Konto unter Abzug der Steuerpauschale gutgeschrieben und die Scheine danach vernichtet. Damit wird der Bar-Schein-Umlauf so klein wie möglich gehalten.

Die Kassen-Softwareprogramme können zusätzlich zu den Kasseneinnahmen, welche über die Chipkartenleser direkt an die **EUROWEG** -Zentrale geleitet werden, noch die Produkte und das Sortiment mit den Lagerbeständen führen und abbuchen. Daneben sind automatische Bestellvorschläge im System integriert, welche den Lieferanten sofort direkt zugeleitet werden können.

Jene Geschäftsführer, die anfänglich noch nicht dieses vernetzte Kassenterminal besitzen, bringen einfach ihre Kassenquittungen zur Übertragung an die örtliche **EUROWEG** -Zentrale, wo sie halbautomatisch gebucht werden.

Das gleiche System werden die Restaurants und Bars verwenden. Einerseits werden sie direkt vernetzte Eingabestationen, andererseits das Existenz-Chipkarten-Zahlungssystem benutzen. Der Kunde kann mit seiner persönlichen Existenz-Chipkarte überall, wo die Geschäfte und Restaurants direkt

mit Internet-Anschluss ausgerüstet sind, mit dem **EUROWEG** -Programm verbunden werden. Seine Konsumationen und Einkäufe können direkt seinem Konto belastet und beim Leistungsgeber, dem Restaurant usw., gutgeschrieben werden. Dieses Vergütungs-System könnte in Europa mit Vorbereitung der Bevölkerung innerhalb eines Jahres eingerichtet sein. Das alte System würde daneben - allerdings ohne neue Zinsbelastungen - weiterlaufen können, das Bankpersonal umgeschult und nach und nach in das neue System integriert werden. Es erfordert naturgemäss ein kompetent vorbereitetes und konzentriert arbeitendes Management.

Die Leistungs-Verrechnungs-Zentralen werden für alle Konten, die sie für Firmen und für Private führen, eine Umsatzkommission von 1 Prozent belasten können, was ca. 3000 Millionen **EUROWEG** ausmacht oder pro Zentrale 3 Millionen W€ Einnahmen. Die zehn Mitarbeiter mit ihrer Infrastruktur verbrauchen davon max. 2 Millionen W€ Damit decken sie alle Kosten, von der Infrastruktur bis zu den Personalkosten, so dass 1 Million W€ an Gewinn übrig bleibt. Diese erwirtschafteten Gewinne können sie an die Kunden in Form von Krediten und an den Staat als Gewinnbeteiligung abführen.

Gigantismus und Fehlentwicklung im heutigen System

Ich stelle mir oft die Frage: „Wie sähe die Entwicklung auf der Erde wohl aus, wenn wir vor der Erfindung des Autos schon Computer gehabt hätten? Leider war das früher und auch heute noch herrschende Gigantismus-Denken schuld daran, dass die teils noch sehr einfach ausgebildeten Industriekapitäne des neunzehnten Jahrhunderts in Computern auf der Basis von kleinen Silizium-Chips kein Geschäft hätten sehen können. Sie waren gewohnt, mit einigen Tonnen Stahl in Form von Eisenbahnen oder Autos und Grosskraftwerken umzugehen. Bei grossen Summen sind grössere Gewinne zu erzielen. Vor allem aber waren diese Anlagen sichtbarer und greifbarer. Der übliche Staatsdirigismus mit Bevorzugung weniger Unternehmer durch Lizenzvergaben tat das seinige. Überall rechnete man mit grossen Zahlen und Tonnagen. Auch die Finanzmacht der Banken war damals schon eher an Grossprojekten interessiert, wo sich leicht zu beherrschende Monopole bildeten. Der Computer ist nach meiner Erfahrung ohne viel Eigenverbrauch an Energie und Umweltschäden tatsächlich ein befreiendes, seinen Nutzer unabhängiger und leistungsfähiger machendes „ökonomisches“ Element geworden - als wäre eine unsichtbare kostenlose Spitzensekretärin am Werk.

Elektrizitäts- und Energieversorgungssysteme

Nehmen wir die Elektrizitätswirtschaft als weiteres Beispiel, in welcher falsche und nun verhängnisvolle Sackgasse man die Wirtschaft insgesamt manövriert hat! Es wurde verursacht durch die Spekulanten auf Grosskonzerne und Trusts ausgerichteten Monopolstrategen des beginnenden frühen Industriealters.

Aufgrund dieses Strebens nach Gigantismus hat man sich für das Erstellen eines erdumspannenden Wechselstromnetzes entschieden, obwohl es in Nutzung und Wirkung dem vorher bestehenden Gleichstromnetz massiv unterlegen ist und grosse Schäden (Elektromog) verursacht, die von der Menschheit zu wenig zur Kenntnis genommen werden.

Nachteile:

- Wechselstrom lässt sich nicht in Batterien speichern
- Wechselstrom-Generatoren haben bei der Erzeugung einen niedrigeren Wirkungsgrad als Gleichstrom-Generatoren
- Wechselstrom zu erzeugen, lohnt sich nur in Grossanlagen; sonst wird er teurer als Gleichstrom
- Die Motoren sind im Gewicht wesentlich schwerer als vergleichbare Gleichstrommotoren bei gleicher Abgabeleistung
- Wechselstrommotoren können nur mit höherem Elektronikaufwand in der Drehzahl stufenlos geregelt und gesteuert werden.

Vorteile:

- Man kann Wechselstrom auf hohe Spannungen von einigen tausend Volt transformieren, wodurch er leichter und verlustfreier über grosse Distanzen transportierbar wird. Die Hochspannungsleitungen quer durch die Landschaften zeigen deutlich die Wertung von Technik und Ästhetik und wer nach welchen Gesichtspunkten darüber entscheidet.
- Seine Motoren haben weniger Verschleissteile wie z.B. der Kollektor beim Gleichstrom
- Die Motoren sind einfacher und billiger in der Bauweise, einfacher explosionsgeschützt, da kaum Funken entstehen können.

Bereits Edison erkannte die Vorteile des Gleichstroms und erfand seine Glühbirne für Gleichstrom und nicht für Wechselstrom. Seine besseren Argumente für den Gleichstrom wurden übergangen, denn "Geld regiert diese Welt"...

Vorteile eines Gleichstrom- Energiesystems?

Man könnte kleinere Gleichstrom erzeugende dezentrale Kraftwerke in jedem Wasserlauf, auch wieder in jedem kleineren Fluss wie früher die Wasserräder erstellen und damit Gleichstrom erzeugen. Die vielen Windanlagen seit 1998 sind auf diesem Konzept aufgebaut. Die Solarenergie durch Siliziumzellen liefert heute nun auch mehr an Gleichstromenergie, als für deren Erzeugung aufgewendet werden muss. Weitere Erfolg versprechende dezentrale kleine alternative Energiequellen werden alle auf Gleichstrombasis funktionieren. Dies ist die in der Natur vorherrschende Energiequelle, die sich zudem leicht in (Wasser)-Batterien speichern lässt.

Dezentral produzierte Gleichstrom-Energie könnte viele Haushalte elektrisch autark machen, wenn ihre Geräte auf Gleichstrom umgebaut würden. Die heute seit etwa 1982 in bester Qualität vorhandenen Gleichstrom-Generatoren und -Motoren haben nun wesentlich wartungsfreiere Kollektoren und Bürstenmaterialien mit höchster Lebensdauer und sind problemlos mit explosionsschützender Abdichtung versehen.

Ein grosser Vorteil liegt in der einfachen Ansteuerung präziser leistungskonstanter Drehzahlregelungen, durch die erst die Automatisierung der Arbeit ihren Siegeszug antreten konnte. Die Robotertechnik baut auf gesteuerten Gleichstrommotoren auf.

Mit Gleichstrom basieren Erzeuger und Verbraucher auf gleicher Technik. Windnutzung und Solarenergie über Sonnenkollektoren, die alle nur Gleichstrom erzeugen können, bieten mehr als nur augenfällige Vorteile.

In der Zukunft wird man ganzheitlich und nachhaltig revolutionierende Energieerzeugungsmethoden finden, die ausschliesslich auf Gleichstrom basieren müssen. Sie werden klein, dezentral und für jeden Bürger nutzbar sein. Sie werden bald nur noch etwas wie eine kleine Antenne benötigen, um die in der Luft gespeicherte elektrische Ladung direkt zu nutzen. Frühere

Kulturen kannten die Methode bereits und wandelten diese Energien in Druckluft als Antriebsmedium für Speichervorgänge um.

Verbrauchsgeräte auf der Basis des Gleichstroms sind wenig verbreitet und fehlen heute in den Haushaltungen. Man baute alle Verbrauchsgeräte auf Wechselstrombasis, da diese die einzig verfügbare Energiequelle aus der Steckdose ist, kann aber jedes Gerät vom Kühlschrank bis zum Fernseher einschliesslich der Lichtquellen genau so und meistens einfacher mit Gleichstrommotoren und -energie betreiben. Heutige Wechselstromgeräte benötigen kurz nach der Netzeinspeisung einen Transformator und Gleichrichter, um die Betriebsspannung für das notwendig eingefügte Elektronikteil auf Gleichstrombasis zu erzeugen. All diese Milliarden Transformatoren fressen unnötig wertvollen Strom und könnten eingespart werden. Wo dennoch Wechselstrom gebraucht würde, lässt sich dieser heute billiger und einfacher elektronisch erzeugen.

Es wäre vernünftig, sich wieder auf dezentrale und autonome Stromversorgungsquellen einzurichten. Dies bedeutet Umstellen aller Verbrauchergeräte auf 24 VDC bis 48 VDC Gleichstrom. Einzig und allein auf diese Art ist der Ausstieg aus der Atomenergie zu schaffen. Zudem sind diese Spannungsarten beim Berühren niemals tödlich.

Vor Jahren zeigte mir ein Erfinder seine Glühbirne, die auf Gleichstrombasis funktioniert. Sie wies die gleiche Lichtausbeute auf bei weniger als 20 % der sonst für Wechselstrom benötigten Energie. Sie wurde nicht heiss, was auf den guten Wirkungsgrad schliessen ließ. Zudem war sie sehr klein, benötigte weniger Glas, und der Glühdraht konnte nicht durchbrennen. Sie war praktisch unverwüsthlich, hatte deshalb eine hohe Lebensdauer. Sie wurde nie finanziert und marktreif gemacht, da erstens sich nicht selbst zerstörende Produkte keinen Ersatzumsatz bringen und zweitens niemand an ein Gleichstromnetz geglaubt hat. Solche Geschichten von Produktverhinderungen gäbe es zu Tausenden zu erzählen. "Geld regiert . . ." - wie lange noch?

Früher oder später muss unser Wechselstromnetz ersetzt werden. Die Gründe füllen Bücher. Allein schon der überhand nehmende Elektro-Smog, Verursacher des Waldsterbens, erzwingt es.

Die "*HuMan-Wirtschaft*" fördert gleichzeitig über den Aufbau des Magnet-Schlitten-Autos die Erstellung der Gleichstrom-Energieversorgung. Dieses Verkehrskonzept basiert auf dezentralen Stromversorgungsquellen und benötigt selber Gleichstrom. Die Stromverteilung wird in den Magnet-Trassen

der Magnet-Schlitten-Autos zu jedem Haushalt geführt. Jeder Haushalt kann zudem aus seiner privaten Energieerzeugung Gleichstrom an diese Verteilernetze abgeben und erhält ihn bezahlt. Die Trassen sind mit Sonnenkollektoren zur Gleichstromgewinnung abgedeckt und speisen diese Energie über Zwischenbatterien in das Magnet-Schienenetz ein.

Der Gigantismus der Wechselstromerzeugung liegt im heutigen Energie-Staatsmonopol begraben. Der Zweck der hohen Gebühren-Einkassierung ist mit ein Grund am Festhalten an der Atomenergie. Der Staat kann gigantische Werke bauen und finanzieren. Die Menschen werden aber allen Verhinderungen zum Trotz in Zukunft dezentral und auf privater Basis ihre Energie erzeugen und verkaufen.

Es ist noch nicht erlaubt, dass ein privater Erzeuger seine Energie unkontrolliert in das öffentliche Stromnetz einspeist. Ich habe 1979 ein Patent angemeldet, das bei Einzelhubpressen deren Wechselstrom-Antrieb vom Schwungrad-Kupplungs-System auf direkten Gleichstrom-Antrieb ohne Kupplung und Schwungrad umzustellen ermöglicht. Der Vorteil meines Systems liegt darin, dass die Pressen bei gleicher Leistung etwa um einen Drittel leichter sind, sehr leise und verschleissfreier laufen, in einem Langsamgang vor- und zurückgefahren werden können (zum Einrichten der Werkzeuge), nur rund die Hälfte an Energie verbrauchen und zudem beim Bremsvorgang Strom ins Netz zurückspeisen.

Dieser letzte Vorteil wurde von den Stromwerken als unerwünscht bezeichnet. Ich bin sicher, dass es viele Industrieprozesse und Maschinenanlagen gibt, die zeitweise elektrische Energie ins staatliche Stromnetz zurückspeisen könnten. Dies wird vom Staat verhindert: es würde das Geschäft mit seinem Monopolstrom reduzieren. "Geld regiert . . ."

Im dezentralen Gleichstromnetz der "*HuMan-Wirtschaft*" würden natürlich in Zukunft private und industrielle Stromeinspeisungen in das Netz angenommen und deren Leistungen auch vergütet werden. Dazu können die Heim-Computer behilflich sein, die effektiven Daten und Kosten zugänglich machen. Der Computer gibt uns die Möglichkeit in die Hand, eine 'schöne neue Welt' zu gestalten und Fehlentwicklungen - wie die ausschliessliche Wechselstromversorgung und die Verkehrsmittel Auto und Eisenbahn - durch kleinere leistungsfähigere, energiesparendere und dezentralere Systeme zu ersetzen. Nur ein Individual-Verkehrskonzept, bei dem jeder Bürger selbst bestimmt, wann sein Bus oder Zug fährt und von wo nach wo er fahren will, wird ihn auf öffentliche Verkehrsmittel wie ein Magnet-Schlitten-

Auto umsteigen lassen. Dass dieses Verkehrskonzept ohne Umweltbeeinträchtigungen funktioniert, versteht sich von selbst.

Der von den Industrie-Gründern angestrebte Gigantismus in Industrieanlagen gehört heute zu den veralteten primitiven Technologien. Er muss einem sinnvollen kleinwirtschaftlichen Versorgungssystem in allen Belangen Platz machen. Nur so lässt sich die Erde vor dem ökologischen und biologischen und schliesslich auch ökonomischen Kollaps bewahren.

Diese zwei hier nur kurz beschriebenen technischen Projekte gäben der Erde ein neues riesiges und sinnvolles Arbeitspotential und damit neue Arbeitsplätze, welche den Planeten heilen, reinigen und verschönern. Das zur Finanzierung notwendige Kreditgeld schaffen wir aus dem alleinigen Willen dieser Projekte mittels **EUROWEG** und dem Blankokredit nach der HuMan-Wirtschaftslehre aus uns selber. Packen wir es an, sobald die HuMan-Wirtschafts-Bewegung in Europa die parlamentarische Mehrheit erreicht.

Dass dazu ein neues Ausbildungs- und Schulsystem gehört, aus dem neuen Finanzkonzept mit finanziert, finden Sie in Kapitel 5.



Kapitel 3



Die HuMan-Wirtschafts-Bewegung, die erste „humane Wirtschafts-Partei“

**Schaffe dir den Gegenpol selber,
so weisst du, wie er handeln wird.
Nach dieser Strategie sind alle Parteien
von derselben Denkstube abhängig,
dem privaten Geldmonopol, den Banken.
Nicht so die HuMan-Wirtschafts-Bewegung.**

Wo steht die HuMan-Wirtschafts-Bewegung „HMWB“?

Die Parteien werden von den Medien und Bürgern gewöhnlich in „links“ = sozial, „mitte“ = religiös oder eine Mischung von vielem, und „rechts“ = für die kapitalistische Wirtschaftslehre, eingeteilt. Keinesfalls wollen wir den heutigen Kapitalismus, der die reine Geldmacht nach 300 Jahren Kampf geworden ist, mit der Ausplünderung der Völker zu Gunsten weniger, so weiter bestehen lassen. Seine soziale Tarnung durch ständig schrumpfende Almosenverteilung (Renten und Arbeitslosengeld) ist uns ein Gräuel.

Die HuMan-Wirtschafts-Bewegung ist zuerst absolut „links“-sozialdemokratisch orientiert! Sie will den Wohlstand aus der Marktsättigung ohne Hindernisse eines falschen Geldes auf alle Bürger eines Staates gerecht und Leistungskonform verteilen. Leistungskonform heisst, dass nicht jeder wie im Kommunismus das Gleiche erhalten soll, sondern seiner Einmaligkeit und Leistung entsprechend. Da die „Arbeiter und Angestellten“ nur durch die Leistungsverrechnung Im **EUROWEG**-System Geld gutbuchen können, ändert sich damit ihr Bewusstsein und Status hin zum Selbständigen, einmaligen Unternehmer. Damit wäre die HMWB dann in der Mitte.

Alle müssen Rechnungen schreiben können. Das Lohnwesen mit seinen Lohnsteuern und Sozialabgaben auf Lohnprozenten kann abgeschafft werden. Damit sind wir nun schon beim zentralen Punkt, wie die HuMan-Wirtschaft sich ihre Bürger vorstellt. Wir wissen, dass es ein neues Men-

schenbild braucht. Aber auch dies ist nicht neu. Unser neues Schulsystem sorgt dafür, dass den Kindern die entsprechende Erziehung vermittelt wird.

Wie vor 3000 Jahren sind nach der Einführung der HuMan-Wirtschaft die Menschen alle als eigenständige, in Familien eingebettete Unternehmer als selbständige Bauern, Handwerker, oder Jäger, wieder tätig. Der Sklave als Arbeiter stammte nur aus von Kriegen unterworfenen fremden Völkern, nie aus der eigenen Sippe oder Volksgruppe. Erst der materielle Mammon, eingeführt um 600 v. Ch. machte die Mitglieder der eigenen Sippe zu Lohnsklaven. Wie es in der Bibel steht:

„Wenn du wirklich frei sein willst, dann lasse dich nicht wieder vom Mammon oder von anderen Göttern versklaven!“

Wir lassen uns aber vom Gott-Geld ununterbrochen versklaven. Die Banken sind dieser Gott-Ersatz mit ihrem aus dem Nichts selbst erzeugten Geld, das man nur erhält, wenn man irgendwo arbeitet und dieses Geld verdient. Dass dabei soziale Systeme in den letzten 100 Jahren damit begonnen haben, die schlimmsten Auswüchse des nackten ausbeuterischen Kapitalismus zu lindern, ist heute ein immer schwächerer Trost. Den Sozialverteiler geht automatisch im Schuldgeldsystem das Geld zum Verteilen aus, wenn kein Kreditpotential für neue Geldschulden mehr vorhanden ist. Wie die Kapitalisten selber zugeben:

„Der Kapitalismus ist niemals gerecht, aber immer effizient“

Darum haben alle heutigen sozial ausgerichteten Parteien, weder die Linken oder die Mittigen noch die Rechten, ein funktionierendes Parteiprogramm mehr anzubieten. Das einzige, was allen Parteien heute unisono noch einfällt ist, nach immer weiteren verrückteren Einsparmodellen zu suchen. Die Linken übertreffen bald jede Rechts-Partei im Erfinden von Sparmodellen. Mit Steuerreformen, die auch nur den Reichen wieder mehr zuschieben und dies vorher den eh schon Armen abnehmen, wollen sie den lang ersehnten „Wirtschaftsaufschwung“ schaffen. Dies soll dann später die Steuern wieder Richtung sozialem Umverteilungstopf fließen lassen.

Wirtschaftsaufschwung in der Marktsättigung ist sehr schwer machbar. Es braucht dazu ein zugkräftiges Grossprojekt. Die USA, auf die sich der ganze Weltmarkt ausrichtet, demonstriert dies sehr krass in ihren Kriegen, worauf sie eine bestens eingeübte staatliche Organisation betreiben. Dies ist auch ein sehr effizientes Wirtschafts-Ankurbelungs-Instrument.

Die USA gaben 2003 die enorme Summe von 370 Mia. \$ aus. Das ist das sechsfache der ehemaligen UDSSR (heute Russland) und das Zweifache aller Europäischen Staaten zusammengenommen. Umgerechnet gibt die USA pro Minute 700'000 \$, pro Tag also 1 Mia. \$ für ihre Armee zur Wirtschaftsankurbelung aus. Wenn einem schon nicht einfällt, was man mit seinen Sklaven machen kann, dann halt Krieg. Die Ägyptischen Pharaonen haben dafür Grabkammern als Pyramiden gebaut und die Azteken ebensolche Sonnentempel als riesige Steinpyramiden, um die Sklaven zu beschäftigen.

Die HuMan-Wirtschaft jedoch will zuerst den Menschen wieder die Würde als einmaliges Individuum zurückgeben. Das geht nur, wenn der Mensch grundsätzlich selbständig ist. Dazu brauchen wir ein anderes, dezentrales Geld, das jeder Selbständige durch das Schreiben seiner monatlichen oder wöchentlichen Leistungsrechnungen an seinen Auftraggeber selber erzeugt. Die erforderlichen staatlichen Grossprojekte sind ein neues Verkehrssystem, damit einhergehend komplett neue Bebauungspläne und Häusertypen, sowie dezentrale Energieversorgungen, Umweltschutzprojekte die problemlos bezahlbar sind und damit die Schäden des Kapitalismus beseitigen können, sowie ein neues Ausbildungs- und Schulsystem in kleinen, die Einmaligkeit jedes Menschen fördernden Gruppen. Dafür brauchen wir wesentlich mehr Schulen und Lehrkräfte. Lernen kann das ersetzen, was die USA-Armee heute mit ihrem Personal-Apparat und Geldausgabesystem macht. (Siehe Businessplan fürs Paradies.)

Damit lässt sich auch das wieder umdrehen, was eine im Jahr 2002 erstellte Gallup-Umfrage bei Arbeitern und Angestellten ans Licht brachte:

„87% der Menschen geben dabei an, mit ihrer Arbeit nicht zufrieden zu sein, sie nur rein wegen des Gelderwerbes machen zu müssen, sie hätten innerlich schon längst gekündigt. 20% arbeiten direkt gegen die eigene Firma!“

Das sind die Reaktionen auf das schlimmste Sklaventum - die HuMan-Wirtschafts-Bewegung HMWB will dies beseitigen.

Wir müssen uns also darauf einrichten, dass wir in vielen Bereichen, insbesondere im Geldbereich in den nächsten 20 Jahren so viel verändern müssen, wie sich in den letzten 2000 Jahren zusammengenommen verändert hat. Packen wir's an: Es ist sehr interessant und äusserst lohnenswert!

„Ein Bankangestellter wurde bei seiner Pensionierung gefragt, was in den 50 Jahren, in denen er in der gleichen Bank gearbeitet hatte, die massgeblichste

Neuerung gewesen sei. Er musste lange nachdenken. Plötzlich erhellte sich sein Gesicht und er gab zur Antwort: „Die Einführung der Klimaanlage!“

Demokratischer Systemwechsel ist erforderlich!

Dem heute 2004 noch bestehenden Schuld-Geldsystem müsste aufgrund der gewaltigen Verschuldung von Staat und Bürgern, sowie der dritten Welt durch die Zins- und Zinseszinsvermehrung mathematisch der Kollaps drohen. Der Zeitpunkt ist schon gefährlich nahe. Dass etwas unternommen werden muss, ist sehr vielen Ökonomen und Geldwissenschaftlern klar. Ansätze dazu werden von verschiedenen Organisationen geprüft. Die vorgängig beschriebene ganzheitliche Lösung kann, wie jede andere auch, nur im Rahmen politischer Veränderungen durchgesetzt werden.

Um die erfolgreiche Durchsetzung von Veränderungen insbesondere diese hier beschriebenen grundsätzlichen Reformen wie die Einführung der *"Hu-Man-Wirtschaft"*, als Staats- und Wirtschaftskonzept, garantieren zu können, sind zwei tragende Organisationen vorerst ins Leben gerufen worden.

1. Mehrere WEG-Genossenschaften mit deren Existenzbetreuungs-Organisation zur Umsetzung der bargeldlosen **EUROWEG** Leistungs-Verrechnung
2. Eine weltweit funktionierende professionelle und soziale HMWB-Partei, jedoch als Vereinigungsbewegung .

Diese weltweit operierende und organisierte Partei will als ihr Haupt-Qualitätsmerkmal eine fundierte, auf technisch machbarem und perfektem Vorgehen beruhende Politik vertreten. Die Betonung liegt dabei auf „machen“ und nicht „polemisieren“.

Ein Politiker unserer Partei muss neben einer ethisch-spirituellen Grundhaltung und Ehrlichkeit auf einem Gebiet absoluter Fachmann sein. und nur in diesem seinem Fachgebiet äussert er sich politisch und öffentlich. Politisieren nur mit dem "gesunden Menschenverstand“ und der so genannten „Bürgernähe“ ist in der heutigen fortgeschrittenen Zeit, die meist nur noch ökonomisch- finanz- und technische Probleme kennt, nicht mehr möglich. Deshalb kann auch die „Volks-Demokratie,“ in der alle bei allem mitreden kön-

nen, nicht mehr als die perfekte Staatsform unseres "technischen" Zeitalters bezeichnet werden, sondern nur als die am wenigsten schlechteste.

In keinem Weltkonzern werden die Entscheide vom letzten Hilfsarbeiter quer bis in die Geschäftsführungen demokratisch gesucht. Wir brauchen nun in der Politik eine nach gleichen Top-Management-Methoden organisierte Teamarbeit, wobei Nicht-Fachgebietkenner zu einem Thema zwar befragt, aber nicht demokratisch das Resultat einer wichtigen Entscheidung mitbestimmen können. Die indirekte Demokratie als operationelle Basis für Sachfragen, gepaart mit direkter Demokratie in emotionalen und allgemeinen Belangen, sowie eine auf die wirklichen Bedürfnisse des Menschen und auf die Belastbarkeit der Umwelt ausgerichtete zentrale Führung, sind die Maxime der HuMan-Wirtschafts-Bewegung. Hier werden wirklich nur perfekte Sachkenntnisse von erfahrenen Experten auf ihren Gebieten zählen und Entscheidungsgrundlagen bilden. Darum nennen wir Sie die „Stände-Demokratie“ oder auch „Synarchie“ was bedeuten soll, dass in der HuMan-Wirtschafts-Bewegung „HMWB“ die göttlich-geistig geschulten und berufenen Köpfe regieren und nicht der Bauch oder das Gefühl!

Elitären Fachteams und Wirtschaftsvertreter sollten in Zukunft die Geschichte des Planeten Erde leiten. Ohne auf Leistung, Qualität und persönlichem Verdienst abgestützte Hierarchiestufen geht es nicht mehr weiter. Nicht mehr Parteizugehörigkeit allein sichert wichtige Regierungspositionen, sondern umfassende Fachkenntnisse, Leistungswille, Qualität und Einsatz ist entscheidend.

Das Parteiprogramm stützt sich jederzeit und ergänzend zu den bestehenden Gesetzen auf die Analysen und Richtgedanken der Bücher „HuMan-Wirtschaft 1 bis 3“ ab und deren Gedanken werden wie ein neues Zusatz-Grundgesetz für alle Länder der Erde betrachtet. Human und frei wollen wir die neue Welt gestalten, sodass das Wassermannzeitalter sich wesentlich vom 1980 abgelaufenen Fischzeitalter unterscheidet.

Wichtigste Ziele des Parteiprogramms sind:

1. Währungsreformen in allen Ländern

- Die Verpflichtung zum Mindestgewinn von 7% netto.
- Das Klagerecht auf Dumpingpreise, wer die 7% unterschreitet.
- Einführung des **EUROWEG** Verrechnungssystems; Existenz-Chipkarten und Leistungs-Verpflichtungs-Scheine LVS.
- Neuregelung des Geld- und Währungsmonopols in Händen der Regierung, schrittweise Abschaffung.
- Abschaffung des Zinses auf allen Geldschulden, Kreditkarten und Vermögen, ersetzt durch Umsatzbeteiligung.
- Die Einführung eines weltweiten Leistungs-Verrechnungs-Systems in vernetzten Länder- und Bezirkszentralen bis zu den Firmen und Privathaushalten.
- Die einheitliche Umsatz-Wertsteuer als einzige Steuer,
- Freizeit- und Weiterbildungsgarantie, Altersvorsorge, Existenzbetreuungsprämie. (Diese sind alle direkt beziehbar durch Verrechnen in der Leistungs-Verrechnungs-Zentrale.)
- Ein neues Bankengesetz, Abschaffung der privaten Banken.

1. Die Abschaffung der meisten Konkursämter

- da Konkurse nur noch in seltensten Fällen möglich sind; wird eine einzige Staatsstelle genügen

3. Einführung der Existenzbetreuung

- Umwandlung der Arbeiter, Angestellten zum selbständigen Unternehmer und Leistungsverrechner.

4. Abschaffung der Zwangspensionierung

- Die Ruhestandsgrenze ist in Zukunft wieder freiwillig selbst festlegbar. Wer mindestens 40 Jahre aktiv war, kann die vollen Leistungen auf Kredit beziehen. Wer weniger als 40 Jahre aktiv war, erhält entsprechend prozentual reduzierte Leistungen, jedoch höheren Kredit.

5. Direkte Demokratie nur noch in emotionellen Angelegenheiten

- Demokratische Wahl der Regierungsparteien wie in der Schweiz.

- Bei komplizierten Sachfragen liegt die Entscheidungsgewalt bei ganzheitlich orientierten Fachteams (nur Fach-Delegierte stimmen ab)

6. Einführung des Weltverkehrskonzeptes

- „Individuelles Magnetschwebetaxi“ (Auto)
- Die Eisenbahnen werden auf perfekten Gütertransport umgebaut
- Keine weiteren Autobahnen mehr erforderlich.

1. Weltweites neues Schulkonzept

- mit Erwachsenenschulen, Unternehmerschulen, Schulen für den „Weg zur Selbständigkeit“, für Recycling, Sprache, Musik, und Kunst, Bio-Gartenbau, Tierhaltung etc.
- Einführung von Erwachsenenschulen von zusätzlich 12 kostenlosen Schul-Jahren
- Arbeitslosenentschädigung nur durch Schulen auszahlbar („Arbeitslos“ wird zu „Arbeitspause“ umbenannt)

8. Weltweite Landreform, Land wird Staatsbesitz

- Der Pachtvertrag über Generationen sichert den Familien-Landsitz,
- Verdienste zugunsten der Allgemeinheit bestimmen die Pachtzuteilung.

Praktische Durchsetzung einer Währungsreform

Das schwierigste Problem wird die Durchsetzung einer Währungsreform zur Änderung des bestehenden Geldsystems sein. Dies aus dem einfachen Grund, weil Geld die Welt regiert und deshalb auch die Politik und ihre Politiker in der Hand hat. Der Irrtum, dass die Entscheidungsgewalt über die Notenbanken, respektive das Notenbankgeld bei den Staaten und ihren Regierungen liege und dass deshalb der bloße demokratische Wille zur Durchsetzung einer solchen Währungsreform genüge, wurde schon mehrmals wichtigen Weltpolitikern zum Verhängnis. Oskar Lafontaine, als er mit Schröder 1999 die Deutsche Regierung übernahm und gleichzeitig als Finanzminister der Deutschen Notenbank nun sagen wollte, was sie zu tun habe, musste als Verlierer des Machtkampfes nach drei Monaten bereits wieder zurück treten. Die Notenbanken der einzelnen Länder sind Aktiengesellschaften mit Stimmrechten der Aktionäre. Der Staat hat in keiner Notenbank im kapitalistischen Westen das alleinige Sagen, auch wenn er faktisch die Mehrheit hat. Es sind also eine Handvoll Privatpersonen, welche bestimmen können, ob dieses vor ca. 100 Jahren allen ihren Notenbanken eingeräumte „Geld-Hoheitsrecht“, aufgegeben wird oder nicht. Unser Staat wird lediglich mit Zinsanteilen aus der "Notenbank-Geld- und Gewinn-schöpfung“ beteiligt wie jeder andere Aktionär auch. Damit wird er stillgehalten und hat bis heute jeglichen Versuch, ein zinsloses Verrechnungs- und Geldsystem einzuführen, auf Druck der wenigen Privatpersonen, welche die Macht über die Notenbanken besitzen, wieder durch Verbot abgebrochen.

So geschah es in den Dreissigerjahren in Österreich, bei dem ein erfolgreicher Versuch mit einem alternativen zinslosen Geldsystem von der österreichischen Notenbank mit dem Hinweis auf ihr Monopolrecht verboten wurde. Es stand kurz vor der Ausweitung auf über 170 Gemeinden. Genauso ging es Modellversuchen in der Schweiz und in Frankreich. Auch zwei weitere amerikanische Präsidenten (Roosevelt verbot 1933 Notengeld herauszugeben und schloss, wie Ronald Reagan, zeitweise die Banken), erkannten die eigentlichen Machthaber in ihrem Lande. (Rockefeller, Mellons, Du Ponts, Rothschild, Morgan, Hunt, etc.). Diese und noch einige wenige weitere Familien (es seien nur 13), bestimmen die Politik in den meisten Ländern und somit auch, ob das Notenbankmonopol abgeschafft werden kann und ob ein neues, zinsloses Tauschmittel wie die **EUROWEG** „Leistungs-Verrechnung“ jemals eingeführt und weltweit zum Einsatz gebracht werden kann.

Das Grosskapital hat bisher politisch alleine entschieden. Von den Zins- und Zinseszinsmilliarden ihrer Vermögen leben sie sehr sicher und gut und stillen damit ihren Machthunger. Sie kaufen sich leicht jeden nützlichen Politiker und Hochschulprofessor. Sie werden daher es nie freiwillig zulassen, ihr Geldmonopol aufzugeben. Wie beim Pokerspiel werden diejenigen, die gerade die vier Asse in der Hand haben, nie verlangen, dass die Karten neu verteilt werden sollen. Sie warten lieber auf den angekündigten Kollaps ihres Geldsystems, der eintritt, wenn niemand mehr ihre Kapitalzinsen zahlen kann.

Diese sind im Jahre 2002 in der Schweiz auf Fr. 943'816 Mio. Bankschulden angewachsenen (ohne Staats-Obligation- und Aktienschulden)! Können darauf die Zinsen nicht mehr bezahlt werden, fordern Sie dann ganz ruhig die hinterlegten Sicherheiten ein. Damit dies etwas schneller vonstatten geht, reduzierten sie nun deflationär im Februar 2003 die Kredite von 940 Mia. um Fr. 27 Mia. auf Fr. 913'471 Mio., was das Pyramidenspiel, weil immer mehr Altschuldner das nicht geschaffene Zinsgeld nicht mehr auftreiben können, langsam zum Einsturz bringen muss.

Dadurch werden sie legale Besitzer fast aller Nationen dieser Erde, aller Grundstücke und aller verpfändeten Häuser. Die Schweiz, als ein höchst verschuldetes Land, gehört ihnen jetzt schon. Dieser Zinskollaps ist ja das Beste, was den Geldbesitzern zustossen kann. Sie sind schon von jeher darauf vorbereitet. (siehe unsere Geschichte: „Der Investor“).

Das illegale Pyramidenspiel bricht zusammen.

Wie viel Geld fehlt im Umlauf, um Zinsen bezahlen zu können?

Wie die Verschuldung zunehmen muss, um Zinsen zahlen zu können!

(oder wie das Pyramidenspiel laufen müsste, um nicht zu kollabieren)

Jahr	Schuld 706'680		Zins plus Zinseszins	Zunahme der Verschuldung durch Zinsen	Was uns die Banken gaben!!	was uns an Geld nun fehlt / Jahr
	Zins pro Jahr	in Mio. Fr. Verschul- dung				
1993	5%	706'680	35'334	742'014	706'680	35'334
1994	5%	742'014	37'101	779'115	708'625	70'490
1995	5%	779'115	38'956	818'070	697'704	120'366
1996	4%	818'070	32'723	850'793	750'766	100'027
1997	4%	850'793	34'032	884'825	789'248	95'577
1998	4%	884'825	35'393	920'218	840'563	79'655
1999	4%	920'218	36'809	957'027	842'540	114'487
2000	4%	957'027	38'281	995'308	895'380	99'928
2001	3%	995'308	29'859	1'025'167	917'998	107'169
2002	3%	1'025'167	30'755	1'055'922	939'961	115'961
2003	3%	1'055'922	31'678	1'087'600	913'471	174'129
2004	3%	1'087'600	32'628	1'120'228		
Die fehlende Geldmenge, nur um Zinsen bezahlen zu können, ist grösser als die Gesamtverschuldung im Jahre 2003 Effektiv hat aber die Schuldgeldproduktion nur um 29,25% zugenommen						1'113'123

Damit jemand Geld-Zinsen (nicht Leistungen oder Nahrungsmittel) auf seinen Kredit bezahlen kann, muss das dafür erforderliche Geld zuerst vorhanden, eben geschaffen sein. Da Geld nur durch einen Verschuldungs-Vertrag und nur von Banken geschaffen werden kann, eignet sich zur Kontrolle die Tabelle der Nationalbank aus dem Quartalsheft aller Wirtschaftszahlen sehr gut. Diese oben abgebildete und von mir ergänzte Tabelle zeigt auf, dass die Verschuldung seit 1993 jährlich nur um etwa 3%, also viel zu gering, zugenommen hat. Um Zinsen von hier sehr tief angenommenen 4% von 1996 - 2000 und 5% von 1993 -1995 bezahlen zu können, habe ich die notwendige Verschuldungszunahme gegenüber gestellt und die Differenz als die fehlende Geldmenge zusammengezählt. Dabei kommen wir pro Jahr auf etwa je 16 Mia. (Differenz von 5 zu 3% = 2% von 800 Mia.) in der Schweiz kumuliert

in den letzten 20 Jahren auf etwa Fr. 100 Mia. an fehlendem Geld. Der Effekt daraus ist die enorm zunehmende Konkurswelle und die Häuserversteigerungen. Besserung ist natürlich mit dem herrschenden Schuldgeldsystem des Banken-Kapitalismus nie mehr möglich. Wir laufen alle in eine Konkursituation, (pro Jahr ca. 7'000 bis 10'000 Konkurse in der Schweiz) die sich jedoch schleichend und ohne grosse Beachtung der Öffentlichkeit und der Medien abspielen. Darum reklamiert niemand allzu laut und fordert niemand unsere Politiker zum Handeln auf. Wir in der HuMan-Wirtschaft setzen genau an dieser Stelle ein.

Den Banken fallen ja immer die Sicherheiten in den Schoss, von denen sie die Filets behalten und den Rest wieder zur weiteren Verschuldung eines neuen Hoffnungsträgers auf den Markt geben. Dieser glaubt, er könnte das Geld jemals für die neu eingegangene Zinsschuld bezahlen, sogar nach 50 Jahren die Schuld total amortisieren. So binden sie immer weiteren Optimisten der Gesellschaft unbezahlbare Zinsschulden ans Bein. Dies geht am zweckmässigsten über Häuser oder Geschäftsgründungen.

Mann fragt sich auch niemals, wenn jemand eine Rechnung an einen Bürger sendet, ob dieser die Geldforderungen auch jemals bezahlen kann. Ob er Geld habe, diese Frage stellen wir uns niemals. Viele Inkassofirmen erhöhen noch enorm die nicht bezahlten Geldforderungen mit Spesen und Verzugschaden, alles in Geldforderungen, dasselbe tun die Anwälte und Richter bei Ihren Kosten und Bussenrechnungen, insbesondere die Polizei ist heute sehr fleissig im Schreiben von Parkbussen, Geschwindigkeitsbussen, etc. Sie hat den längsten Bussenkatalog ihrer Geschichte und stellte in der Schweiz 2002 Fr. 450 Mio. Rechnungen an Bussgeldern aus, ohne zu überlegen, ob das Geld je geschaffen wurde, das sie hier fordert. Darum sind heute in Gefängnissen durch das Bussenumwandlungsverfahren bald die Hälfte der Insassen jene, die ihre Bussen nicht bezahlen konnten, denn unbezahlte Fr. 30.- ergibt einen Tag Haft. Somit bedeuten unbezahlbare Bussen von Fr. 900.- bereits ein Monat Gefängnis. Es sollte verboten werden, jemandem Geldschulden zu berechnen, ohne sich zu fragen, ob das Geld überhaupt vorhanden sein kann.

Draus ergibt sich:

Wer heute in der Schweiz kein Geld mehr hat, macht sich automatisch strafbar! Wo sind wir eigentlich gelandet mit unserem Geld?

Wer kassiert die Zinsen?

Der Finanzminister der Schweiz, Otto Stich appellierte an einer Fernsehsendung für sein Sparprogramm. Er meinte, die Zinsen sind bald der grösste Ausgabenposten in der Staatsrechnung. Bei nur 117 Mia. Gesamteinnahmen waren 1998 etwa 11 Mia. Zinsen (= 10% von 117 Mia.) für alle Gemeinde-, Kantons- und Staatsschulden von Fr. 207 Mia. zu zahlen. Ein Zuschauer fragte ihn, wer denn diese Zinsen kassiere. Nach langem um den Brei herum reden sagte er folgenden wahren Satz:

- „Wissen Sie, „Zinsen sind eine gigantische Umverteilung von unten nach oben“.

Wer sind wohl „die Oberen“?

Deutschland:

82 Superreiche Milliardäre, die täglich rund 16 Millionen € an Zinsen ein-kassieren, was etwa dem Netto-Tagesverdienst von 430'000 Arbeitnehmern entspricht, sowie die Firmen Siemens, Daimler Benz und Krupp, welche als Banken mit kleiner Produktion bezeichnet werden, sind in Deutschland die wenigen privaten Machthaber des Landes. Sie alle verdienen mehr aus den Kapitalzinsen als von ihren Produkten.

Die Banken verdienen jedoch ein Mehrfaches. Pro Tag verdienen in der Schweiz alle Banken zusammen etwa € 65 Mio. - nur an den Zinsen!

Wie kann man nun diesen Leuten klarmachen, dass sie auf ihr Monopolrecht, des zins- und zinseszinspflichtigen Geldes, verzichten sollen? Wie das Beispiel Siemens und Daimler-Benz zeigt, liegt das Problem alleine darin, dass man durch Arbeit, also durch das Erzeugen von Produkten weniger an Belohnung = Gewinn verdient als man durch das reine Nichtstun im zinseszins-tragenden Geldverleihungssystem kassieren kann. Also liegt das Haupt-übel in unserer falschen Gesetzgebung, das Geldverleiher mit Mindestge-winn belohnt und unternehmerische Tätigkeit ohne Gewinnschutz dem freien Wettbewerb überlässt. Das als freie Marktwirtschaft zu bezeichnen, ist grotesk. Jene die immer noch glauben, dass die Preise die ökologische aus Angebot und Nachfrage Wahrheit wiedergäben, gehören zu den naiven An-hängern von simplen Geldlehren wie jene von Adam Smith.

Die ursprünglich durch Leistung aus Produkten und Aktivitäten gemachten Vermögen tragen nun im heutigen kapitalistischen System mehr Früchte über den Zins. Also muss zuerst einmal dieses auf dem Kopf stehende Marktwirtschaftsgesetz aufgehoben werden, das davon ausgeht dass viele konkurrierende Anbieter dem Konsumenten etwas einsparen helfen. Sie ruinieren sich nur gegenseitig die Gewinne. Nur das Mindestgewinn-Gesetz kann hier die Lösung zur positiven Wende bringen.

Das in der Volksmeinung falsch verstandene Geld-Sparen ist der Hauptverursacher unseres Zinswahnsinnes. Ganz logisch verhalten sich dagegen die wenigen Geldmachthaber. Lässt man ihnen keinen besseren Gewinn auf ihren Produkten, so holen sie diesen über die Kapitalzinsen von den Konsumenten herein. Bekanntlich, macht der durchschnittliche Zinsanteil auf allen unseren Konsumprodukten und den Wohnungsmieten heute bis zu 40 Prozent aus.

Bevor man an die so genannte letzte „Währungsreform“ geht, gilt es also, zuerst einmal Gesetze zu verabschieden, die das unternehmerische Handeln wieder mit garantierten Gewinnen belohnen und diese dann auch dem Erzeuger sichern.

HuMan-Wirtschaft ist Wohlstand für Alle

**„Des Volkes Wohlergehen
ist die höchste Pflicht eines Politikers“.**

(Satz aus dem alten Rom)

Wie schwören denn so schön alle Politiker: „Salus populi suprema lex“ oder, Herr Abgeordneter? (Deutsch siehe oben unter dem Titel)

Dem Volk wirklich Wohlstand zu schaffen und zu sichern, diesen Schwur könnten nun Politiker sehr leicht erstmals dank HuMan-Wirtschaft erfüllen:

Mindest-Gewinngesetz und keine Besteuerung mehr von Gewinnen sind die wichtigsten Voraussetzungen zur Wohlstandsschaffung für alle!

Erst danach kann man an eine Veränderung des Geldsystems denken.

Dadurch verlagert sich der ganze Machtapparat wieder auf die Leistungsanbieter, also auf das unternehmerische Volk. Wer Leistung bringt, hat Macht, und nicht nur wer Geld hat.

Das weltweite Fehlen dieses Mindestgewinn-Gesetzes ist der Grund, weshalb alle bisherigen Versuche, das Zins-Geldsystem abzuschaffen, gescheitert sind. Sobald wir den wenigen grossen Geldbesitzern wieder über ihre Leistung den gleichen Wohlstand zubilligen, sind sie bereit, ihr Geldmonopol aufzugeben. Lassen wir sie also wieder Gewinne machen aus den technischen und wirtschaftlichen Leistungen, wie bei Daimler-Benz oder Siemens oder den anderen Grosskonzernen wie IBM, General-Motors, Ford, etc. und versuchen wir als kleine Konsumenten nicht immer, irgendwo ein noch billigeres Produkt eines fehlgeleiteten Dumping-Produzenten zu kaufen, der dann schon bald vor dem Konkurs steht.

Es ist besser, wenig zu kaufen, jedoch dieses mit Gewinn für den Verkäufer. Damit sind wir sicher, auch Qualität und Service von ihm damit eingekauft zu haben.

Eindrücklich illustrieren dies folgende Sätze von John Ruskin , 1819 - 1900:

**Es gibt kaum etwas auf dieser Welt,
das nicht irgend jemand ein wenig schlechter
machen kann und etwas billiger verkaufen könnte,
und die Menschen, die sich nur am Preis orientieren,
werden die gerechte Beute solcher Machenschaften.**

**Es ist unklug, zu viel zu bezahlen, aber es ist noch schlechter,
zu wenig zu bezahlen. Wenn Sie zu viel bezahlen,
verlieren Sie etwas Geld, das ist alles.**

**Wenn Sie dagegen zu wenig bezahlen, verlieren Sie manchmal al-
les, da der gekaufte Gegenstand die ihm zgedachte Aufgabe nicht
erfüllen kann.**

**Das Gesetz der Wirtschaft verbietet es, für wenig Geld viel
Wert zu erhalten. Nehmen Sie das niedrigste Angebot an, müs-
sen Sie für das Risiko, dass Sie eingehen, etwas hinzurechnen.**

**Und wenn Sie das tun, dann haben Sie auch genug Geld, um für
etwas Besseres mehr zu bezahlen.**

Die Konsumenten sind zu sehr gewohnt, die Produzenten und Güteranbieter gegenseitig auszuspielen und in ruinöse Preiskämpfe zu verwickeln. Ihre Meinung, für sie falle dabei etwas Billiges ab und sie hätten etwas Geld gespart, ist grundfalsch. Zuerst müssen die kleinen Konsumenten einmal mit ihrer Milchbüchleinrechnung aufhören, bevor sie von den echten Grossen, der heutigen Geldelite verlangen, aus dem Untergangsspiel auszusteigen. Diese beherrschen nun einmal das Geld und Zinsspiel als ihren Gewinner-satz. Dass diese den längeren Atem zum Durchhalten besitzen, ist klar.

Unter den Geldmachthabern sind etliche bereit, am Gestalten eines auf Wohlstand ausgerichteten Wirtschafts-Systems mitzuwirken und es auch zuzulassen. Vorgängig müssen andere Marktspielregeln eingeführt werden, und diese liegen in der Kompetenz der Parteien mit der Lancierung von Volksinitiativen für ein Mindest-Gewinngesetz und ein Klagerecht auf Dumpingpreise. Eine Partei muss mit diesem durchdachten Programm an die Öffentlichkeit gehen und dies wird unsere Aufgabe in der „HuMan-

Wirtschafts-Bewegung“ sein. Gerne laden wir alle anderen Parteien dazu ein, am gleichen Strick mitzuziehen.

Von falschen Ideologen geleitet, richtete das einfache Volk in vielen Ländern der Welt den Marxismus, Leninismus und Kommunismus gegen das natürlich-menschliche Gewinnstreben. Sie deuteten das freie Unternehmertum als Ausbeutung der Arbeiterschaft und vergassen ganz, auf die wahren Ausbeuter, die Geldmacht zu achten. Dennoch erduldeten die Unternehmer tapfer den jahrelangen Ideologien-Kampf gegen ihr Markt-Wirtschafts-System. Das Positive an ihrem Sieg gegen die Ideologien des marxistisch-leninistischen Kommunismus ist, dass diese Lehre, obwohl sie einen wahren Kern besitzt, nun als Alternative zum Kapitalismus und seiner freien Marktwirtschaft momentan vom Tisch ist. Der Kommunismus kann nur funktionieren, wenn Marktsättigung und Überangebote technisch erreicht sind, wie es seit 2002 in entwickelten Westen der Fall ist. Wir werden aber im Buch 3 noch darauf zurückkommen, was und wie ein neuer, HuMan-Wirtschaftlich geleiteter Kommunismus, der Wohlstand für alle erzeugt, aussehen müsste.

Momentan ist die Reihenfolge der neu zu schaffenden Spielregeln und Gesetze jene, wie unter meinem Punkt 1 (Währungsreform) beschrieben ganz klar und logisch. Wie immer ist alles auf der Welt, auch wenn es im Einzelnen betrachtet richtig ist, nichts wert, wenn es in der falschen Reihenfolge oder zum falschen Zeitpunkt realisiert wird.

Somit kann also nur ein wirklich lange vorbereiteter und lange gut überlegter Gesamtplan, welcher die Welt als Gesamtheit betrachtet, zum gewünschten Ziel und Erfolg führen. Das vernetzte Denken das ich anwende, Schlagwort der letzten Jahre, ist dafür absolute Grundvoraussetzung.

Dazu kommt der Satz von Mao Tse tung noch sehr passend hinzu:

„Die Revolution muss mit den Massen und für die Massen gemacht werden, und ein wirklicher revolutionärer Führer muss bereit sein, Demütigungen, Qualen, Ungerechtigkeiten zu erleiden, wenn er sich dem einen Ziel hingibt, den Menschen zu dienen.“

Unter diesem Motto sehe ich meinen Dienst als geistiger Gründer und Verbreiter der HuMan-Wirtschafts-Bewegung „HMWB“.

Was könnten die „Reichen“ an EUROWEG verdienen?

**Im Gewinnschutz-Zeitalter gibt es
keine Verlierer mehr.
Auch die alten Reichen dürfen sich mit
Gewinnschutz als sinnvolle Leistungsträger
der Gesellschaft betätigen.**

Sollten die Geldbesitzer jedoch gleich einsehen, dass man als Partner im **EUROWEG** System ebenso leicht Geld verdienen kann, so sind einige davon willkommene Mitstreiter beim Umbau unseres Finanz- und Wirtschaftssystems.

Gleich vorneweg einige Zahl, an denen sie sich orientieren können:

Das **EUROWEG**-System verlangt in der Umbruch-Phase momentan von jeder Buchung 4% an Provision. Damit werden ja, wie mehrfach beschrieben, die WEG-Berater und Existenzbetreuer, die Konkursversicherung und das Buchungssystem finanziert. Es bleiben aber in der endgültigen Einführung ja etwa 1% an Buchungsgebühr für die Betreiber des **EUROWEG**-System übrig. Bei einem Bruttosozialprodukt der Schweiz im Jahre 2002 von Fr. 450 Mia. das sich nach **EUROWEG** Einführung leicht auf 600 Mia. erhöhen kann, würden demnach die 1% Nettomarge auch einen schönen Betrag von 6 Mia. an Einkommen ausmachen. Es sind dies zwar nur gerade ein Sechstel der heutigen Zinslasten von heute brutto Fr. 36 Mia., dafür aber kommen diese 6 Mia. schon als Nettozahlung herein. Der Bruttovergleich wäre: 4% Provision von den 600 Mia. sind Fr. 24 Mia., was bereits eine annähernd so hohe Summe wie die Zinseinnahmen bedeutet. Mit dieser Summe kann eben wie im Kapitel 2 der Existenzbetreuung beschrieben, sinnvolle Leistung dem Volke zur Wirtschaftsförderung angeboten werden. Damit könnten alle, die Banken, die Superreichen und die Klein- und Mittelunternehmer, wieder gut und zufrieden leben.

Bankgebäude werden von Jahr zu Jahr weniger gebraucht. Die Banken entlassen pro Jahr bis zu 10'000 Angestellte. Etwa 100 Bankgebäude werden pro Jahr geschlossen. Dieses Potential an Menschen und Gebäuden könnte für das Errichten der **EUROWEG**-Info-Zentralen verwendet werden.

Gründung der „HuMan-Wirtschafts-Bewegung“

Meine verschiedentlich gestarteten Versuch, den bestehenden Organisationen und Parteien die HuMan-Wirtschaft als Denkanstoss zu vermitteln, waren stets sehr unbefriedigend verlaufen. Dies hat mich dazu bewogen, als Neugründung ohne Hypotheken von eingefahrenen Interessensklüngeln die HuMan-Wirtschafts-Bewegung selber zu starten. Jederzeit aber sind erfahrene Beamte und in anderen Parteien tätige Generalisten aufgefordert, uns zu unterstützen. Sie sind herzlich willkommen, ausgetretene Wege zu verlassen und uns auf dem WEG in eine wieder erstrebenswerte Zukunft zu begleiten. Das Syndrom „Wir müssen Geld sparen“ kennen wir dank **EUROWEG** nicht. Daraus entwickelt sich wieder Freude an der Umsetzung von dringend Erforderlichem, ohne Geldmangel zu erleben.

Am 4. Januar 1998 gründeten 47 Personen aus der Schweiz, Deutschland und auch einige Österreicher die „HuMan-Wirtschafts-Bewegung“ Schweiz in Biel an der Mühlebrücke 3 als politische Organisation.

Beiliegend sind die Statuten und ein Kurzprospekt abgedruckt, sowie die geplante und vorbereite Volksinitiative. Ich wurde als Präsident auf unbestimmte Zeit gewählt.

Unser Ziel ist klar: Wir wollen bis zum Jahre 2008 in der Schweiz, in Deutschland und Österreich in jedem Parlament vertreten sein. Das bedeutet, mehr als 5% der Wähler-Stimmen zu gewinnen. Insbesondere aber wollen wir eine Schicht von Menschen, vorwiegend Unternehmer, erstmals zum Wählen animieren. Von den etwa 40% Menschen, die bisher nie zur Wahl gegangen sind, wollen wir 20% für die HuMan-Wirtschafts-Bewegung HMWB begeistern. Dies alleine macht dann 8% der Bevölkerung aus.

In weiteren vier Jahren, also bis 2012, wollen wir die 25% Hürde überspringen, so dass wir als zweitstärkste Partei eines Landes als Regierungspartner von der Machtelite anerkannt werden müssen.

Wie dieses Ziel erreicht werden kann und was es kostet, ist im Buch 3 genau beschrieben. Welche Menschen dazu berufen und prädestiniert sind und warum sie es gerade Jetzt machen müssen, steht im Buch 2.

Dies sind die zeitlichen Ziele der HuMan-Wirtschafts-Bewegung. Das Parteiprogramm ist in diesem Buch 1 klar beschrieben.

HuMan-Wirtschafts-Bewegung (HMWB)

Schweiz – und International

Präambel:

Ausgangsposition:

Die Wurzel aller wirtschaftlichen und der meisten sozialen Probleme besteht im Verlust des Privileges unseres Staates über die Erstellung des Notengeldes und des Buchgeldes, sowie des Kredites **zu bestimmen (?)**. Damit wurde unser Geld ein privates Schuld-Geld mit Zinsverpflichtung. Das Zinssystem ist der Todeskeim jeder Volkswirtschaft. Wenn heute auf allen Preisen durchschnittlich 40% Zinszahlungen enthalten sind und jeder zehnte Steuerfranken als Zinsen bezahlt werden muss, dann sind dies höchste Alarmzeichen.

- „Diese Zinsenlast ist die grösste soziale Ungerechtigkeit und eine gigantische Umverteilung des Vermögens von unten nach oben, von den schon Ärmeren zu den Reichen,, Zitat von Hans Eichel, Deutscher Finanzminister am 25.08.1999 in den ZDF-Nachrichten um 19'00 Uhr“ verkündet. Und weiter:
- „Ein verschuldeter Staat ist unregierbar“. (Zitat von Gerhard Schröder, deutscher Bundeskanzler im August 1999 in den Nachrichten)

Damit bestätigt er, dass nicht er als Bundeskanzler regiert, sondern die übermächtige Finanzmacht. Dieser Einsicht folgend, hat auch sein erster Finanzminister Oskar Lafontaine das Amt nach drei Monaten wieder niedergelegt.

Jeder Politiker, den Sie heute wählen, ist durch private Verschuldung (Eigenheim oder eigene Firma) oder durch die Rolle, die er zu übernehmen hat, wo Staatsschulden ihm die Sachzwänge auferlegen, von den kreditgebenden Banken abhängig und somit unfrei in seinen Entscheidungen. Er hat gar nie die Möglichkeit, echte Reformen zum Wohle des ganzen Staates und aller seiner Bürger durchzuführen. Wollen wir endlich unabhängige Politiker, so müssen diese absolut frei sein von Bankkrediten und der Sozialkörper, den sie zu betreuen haben, darf keinerlei Bankschulden mehr haben. Warum? Die Banken leben von ihrem Geldkrediten an die Schuldner und damit von den Zinsen. Eine gut gehende Wirtschaft und hohe Löhne würde die Firmen und Menschen unabhängig von Bankkrediten machen. Dadurch würden die

Banken weniger oder nichts mehr verdienen, weil kein wohlhabender Mensch sich bei einer Bank verschulden müsste. Fazit. Die Banken müssen alles Mögliche unternehmen, dass es der Wirtschaft nicht gut geht und die Menschen nicht zu hohe Löhne haben, sonst könnten sie niemanden mehr verschulden und damit keine Zinsen aus den Krediten verdienen.

Vom diesem herrschenden Geldsystem besitzen die heutigen Parteipolitiker keine fundierte Ahnung und stehen den für sie unlösbar scheinenden Verschuldungsproblemen von Staat, Kommunen und Privaten hilflos gegenüber. Das einzige was ihnen noch einfällt heisst „Wir müssen sparen“! Auch die Globalisierung und die Mammutfusionen der Konzerne müssen sie hilflos hinnehmen und verlieren dadurch ständig mehr an demokratischer Einflussnahme. Die Finanzkraft der Konzerne übersteigt schon bald die der grössten Industriestaaten wobei jeder Konzern nicht demokratisch, sondern diktatorisch geführt und von den Banken über die Börse manipuliert wird. Die damit einher gehende Beeinflussung der Regierungen hat unhaltbare Ausmasse angenommen.

Zielsetzung

Unser Ziel ist, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die mit Abstand wichtigste Tatsache zu lenken, dass alles, was die Bevölkerung zum Leben braucht, von Betrieben erwirtschaftet werden muss und somit der gut gehenden Wirtschaft (nicht den Banken und Versicherungen) *absoluter Vorrang* gegenüber allen anderen Bereichen der Gesellschaft einzuräumen ist. Das Wichtigste im Staat und der Wirtschaft muss wieder die echte Dienstleistung am Menschen sein, welche allen Menschen langfristigen und bleibenden Nutzen bringt.

Die HuMan-Wirtschafts-Bewegung hat das Ziel und besitzt die Werkzeuge, die Staaten zu entschulden und sie damit und vereint mit der wissenschaftlichen Zurückbindung auf den einen Gott, regierungsfähig zu machen. Der Staat muss wieder sein eigenes Geld zinslos produzieren können. Ziel der HMWB ist es, die neue, zinslose Leistungsverrechnung **EUROWEG** einzuführen, den vereinigten Religionen der Wissenschaft und Wahrheit ein Mitspracherecht in der Kreditvergabe zu gewähren und ihnen in der Führung der Menschen ein Mitbestimmungsrecht einzuräumen (Einführung der ökumenischen Theokratie und Stände-Demokratie.).

In der Politik dreht sich alles nur ums liebe Geld, welches das Blut im volkswirtschaftlichen Körper ist. Wir brauchen wieder Menschen – nicht nur an der Spitze der Politik – welche das Geldsystem verstehen und das Volk aus der Zinsgeldfalle führen können. Die HuMan-Wirtschafts-Bewegung will Menschen in die politischen Ämter und Entscheidungsgremien führen, die das Geldwesen verstehen. Das Banken- bzw. Geldwesen ist die zentralste Aufgabe eines Politikers, damit stellt er das „Blut“ für einen gesunden, funktionierenden Wirtschaftskörper zur Verfügung.

Problemstellung

Kein anderer Bereich der Gesellschaft ist dermassen durch einen Mangel an Solidarität geprägt wie die Wirtschaft. Und zwar deshalb, weil die Wirtschaft ein individualistischer Haufen von Unternehmern ist, die noch dazu Konkurrenten in einem zunehmend brutaler werdenden Wettbewerb sind. Sie haben sich die unwahre Geschichte der freien Marktwirtschaft von den Finanzkreisen und deren Massenmedien auf die Nase binden lassen, dass ungehemmter freier Wettbewerb die Preise senke und damit dem Bürger die Güter zum Leben immer billiger abgeben könne. Dass dadurch die Betriebe keine Gewinne mehr machen können, sobald von einem Produkt die Marktsättigung eintritt, haben diese Machthaber ihnen verschwiegen.

Als Folge der Zinsschraube und der Geldknappheit werden die Menschen dazu verleitet, immer brutaler gegeneinander zu kämpfen, und dies nicht nur im harten Wettbewerb. Der Vertrauenskredit bei Lieferungen auf Rechnung wird heute nicht mehr gewährt. An seiner Stelle fordern heute immer mehr Betriebe und Verkaufsstellen sofortige Bezahlung entweder in Bargeld oder mittels Kreditkarte. Dies erfordert eine noch wesentlich grössere Geldmenge, als sie jemals noch vorhanden sein kann. Marktsättigung und wildeste Konkurrenz werden ohne die neuen HuMan-Wirtschafts-Regeln die Leistungsgewinne aller Leistungsanbieter weiter ruinieren. Damit wird der derzeit wichtigste Motivator der Arbeit, der Gewinn, in der Leistung untergraben und die allgemeine Wohlstandsschaffung eines Landes direkt zerstört. Nur noch gigantische Monopolbetriebe erwirtschaften Gewinne, was zu den ungesunden diktatorischen Strukturen führen muss.

Strategie:

In Anbetracht dieses Fehlens jeglichen organisatorischen Zusammenhalts innerhalb der Wirtschaft kann das gesteckte Ziel nur dadurch erreicht werden, dass die HuMan-Wirtschafts-Bewegung mehr ist als eine lose Vereinigung europäischer Unternehmer zur gesellschaftspolitischen Aufwertung der Wirtschaft. Die HuMan-Wirtschafts-Bewegung muss vielmehr eine Gemeinschaft sein, die bedingungslos zusammenhält. Also eine Organisation, die ihre Mitglieder selbst dann nicht fallen lässt, wenn diese ins Schussfeld der öffentlichen Kritik geraten oder gar mit der Gesetzesbürokratie in Konflikt kommen. Die Berufsstände sollten eigenständige politische Einflussmöglichkeiten bekommen und ihnen darf ein Abspracherrecht nicht entzogen werden (das Kartellgesetz ist gerade das Falscheste).

Zur Verwirklichung der Zielsetzung sind die sieben Hauptthesen der HuMan-Wirtschaft sowie das Konzept „HuMan-Wirtschaft“ von Hans-Jürgen Klausner, welches in Buchform erhältlich ist, als politische und wirtschaftliche Forderungen formuliert.

Parteiprogramm

1. Der Staat wird durch zinslose Gelder der Sparer entschuldet und zahlt ab sofort keine Zinsen mehr an Banken. Somit kann diesen Sparern und Geldgebern sofort 20% und den restlichen Bürgern 10-20% der Steuern nach kurzer Zeit erlassen werden.
2. Die Arbeitslosigkeit geht auf Null zurück. Jeder Mensch hat ausreichend Arbeit. Der Staat fördert die Arbeitstätigkeit und Auslastung durch öffentliche Grossprojekte und Umweltschutzprojekte. Er stellt Firmen-Gründerkredite ohne Zins zur Verfügung. Das Geld beschafft er wiederum zinslos bei seinem Volke aus den enormen Zwangs-Rentenkassen und aus Spargeldvermögen von heute etwa 300 Milliarden CHF.
3. Die Rente / AHV wird erhöht, so dass jeder Mensch sich den zuletzt erreichten Wohlstand weiterhin ohne Einbussen leisten kann. Vermögende und hoch Versicherte verzichten zugunsten der sozial Schwachen.
4. Jeder Absolvent einer guten Berufsausbildung/ eines Studiums kann einen staatlich abgesicherten Starthilfekredit zur Errichtung einer Selbstständigkeit beanspruchen. Die Bedingungen sind so zu gestalten, dass jedermann Zugang zu diesem Blankokredit hat.

5. Das Schulsystem muss die Einmaligkeit der Schüler erkennen und speziell fördern. Die Erziehung und Ausbildung zum selbständigen Denken und Handeln ist oberstes Ziel. Das absolute Wissen aus allen natur- und geisteswissenschaftlichen Fächern ist allen Schülern und Studenten schon ab 6 Jahren ungehindert offen zulegen und anzubieten.
6. Die HMWB startet im Jahre 2006 eine Volksinitiative zur Einführung der Marktgerechtigkeit (Mindestgewinngesetz für sinnvolle Leistungen). Sobald unser Verfassungstext des geänderten Artikel 2 der neuen Bundesverfassung gemäss unserer Volksinitiative angenommen wird, kann durch Neugestaltung der Schweizerischen Wirtschafts- und Bankengesetzgebung die Entschuldung von Staat und Bürger rasch umgesetzt werden. Dabei wird auch die Verjährung von Schulden abgeschafft und die Konkursabsicherung mit 1% der MWST eingeführt. Kein Gläubiger verliert mehr seinen gerechten Gegenleistungsanspruch, weder durch Verjährung der Forderung noch durch Konkurs des Schuldners. Dadurch ist Lieferung auf Rechnung wieder ungehindert möglich.

Dieses Parteiprogramm kann in allen anderen hier nicht erwähnten Punkten schwerpunktmässig und der Zeit entsprechend angepasst und erweitert werden. Dafür werden eigene Parteibücher herausgegeben, die nicht Bestandteil dieser Statuten werden müssen.

Geistig-philosophische Grundsätze der HMWB

Als oberstes Ziel des „geistigen Körpers“ fördert und pflegt die HuMan-Wirtschafts-Bewegung die Verbundenheit der Individualität der Mitglieder und nicht die Getrenntheit in der Personalität. Persönlicher Ehrgeiz oder Personalität ist nicht das Ziel unserer Bewegung und steht daher unter dem überlegenen Wissen, der Inspiration, dem Uneigennutz und dem Grossmut der Individualität unserer Mitglieder. An der Spitze unserer Bewegung stehen Individuen, die die göttliche Natur des Menschen und die geistigen Gesetze anerkennen und für das Erwachen des gemeinsamen Eins-Bewusstseins in der Ich-Bewusstseinsseele eintreten. Die Personalität als treibende Kraft hinter den Trieben zu Habgier, Rache, Feindseligkeit, Ehrgeiz für sein Land, seine Partei und für sich selbst führt nur zu Ungerechtigkeiten und ist daher von der HuMan-Wirtschafts-Bewegung zu bekämpfen.

Alle Religionsstifter haben als Eingeweihte das Zusammenwirken des geistigen (Himmel) und des materiellen Prinzips (Erde, Materie) den Völkern veranschaulicht und gelehrt. Leider haben ihre Repräsentanten im Laufe der Zeit vergessen oder meist nie begriffen, was damit gemeint war, dass wir die Erde wandeln, verbessern, verschönern und läutern müssen, damit sie dem Himmel gleich wird. Unser göttlicher Auftrag lautet, die Schaffung des Paradieses auf Erden für alle Menschen zu ermöglichen.

Die zukünftigen wissenschaftlichen Religionen (Zurückbindung auf den einen Gott) predigen nicht mehr, wie der armselige Mensch seine Seele in den Himmel retten könne, sondern wie man eine glorreiche Arbeit in Angriff nehmen kann, um den Himmel auf Erden zu bringen. Die „HuMan-Wirtschafts-Bewegung“ wird in ihrem Bestreben für diese Aufgabe tätig sein, den Himmel auf dieser Erde zu manifestieren und durch neue Wirtschaftsgesetze erstmals möglich zu machen.

Die HuMan-Wirtschaft ruht auf wirtschaftlichen Gesetzen mit eigener Gesetzmässigkeit (z.B. bei Marktsättigung) – nicht auf politischen „Gesetzen“, welche diese Wirtschaftsgesetze oft ignorieren und behindern.

Die HuMan-Wirtschafts-Bewegung hat daher zum Ziel, diese störenden „politischen Gesetze“ zu beseitigen, um Freiraum zur Anwendung der HuMan-Wirtschafts-Gesetzmässigkeit zu schaffen und zu bewahren.

Das Teilnehmen der HuMan-Wirtschafts-Bewegung an demokratischen Wahlverfahren ist daher keine parteipolitische Angelegenheit im Sinne des Verlangens wie der Verteidigung von Sonderrechten, sondern eine allge-

mein-politische Sache zur Förderung der allgemeinen Wohlfahrt; sie bietet daher allen üblichen „Parteimitgliedern“ Doppelmitgliedschaft an, weil die HuMan-Wirtschafts-Bewegung als „Vereinigungs-Bewegung“ nicht neben allen übrigen Parteien steht, sondern in diese hinein wirkt. Die Benennung „Partei“ ist nur ein vorläufiges Anpassen an politische Gegebenheiten, um diese unsachgemässen Fesseln baldmöglichst zu sprengen und jedem Menschen – gleichgültig welcher Parteizugehörigkeit – zu Wohlstand und damit Gesundheit und Freiheit zu verhelfen.

Die HuMan-Wirtschafts-Bewegung als „Partei“ empfiehlt sich daher auch Mitgliedern anderer Parteien, soweit diese den Gedanken der HuMan-Wirtschaft begriffen haben und dafür einstehen. Sie versteht sich demnach mehr als ein überparteiliches Forum aller, welche die heutige Misswirtschaft satt haben und für deren grundlegende Erneuerung in ethischer wie ökonomischer Hinsicht sind.

Die HuMan-Wirtschafts-Bewegung ist daher eine allen offene umfassende „Volks-Partei“ mit dem Ziel, der ganzen Menschheit zu dienen jenseits von Interessenklüngel und Sektiererei: sie wendet sich deshalb an alle Menschen, die einen *Willen zum Guten haben und frei genug sind*, selber zu denken und selbstverantwortlich zu handeln. Die HuMan-Wirtschafts-Bewegung ist mit-hin jedermanns/ jederfrau Partei!

Die HuMan-Wirtschafts-Bewegung verzichtet darum auf ein dogmatisches Parteiprogramm und bietet an dessen Stelle ihre Ideen und Ideale zur HuMan-Wirtschaft an als leibliche Grundlage seelisch-geistiger Humanisierung der Menschheit auf der ganzen Erde, nicht nur in einem einzigen Land noch nur für eine einzelne Nation. Sie stellt damit dem bisher wirkenden zerstörerischen „Internationalismus“ profit- wie macht-egoistischer Prägung eine internationale Zusammenarbeit aller rechtschaffenen Menschen als Alternative gegenüber.

Die HuMan-Wirtschafts-Bewegung „kämpft“ nicht *gegen* etwas oder jemanden (auch nicht gegen andere Parteien) sondern deren Mitglieder sind *für* ein gerechtes, menschenwürdiges Dasein unter Beachtung und Anerkenntnis der höheren, unvergänglichen Lebens- und Seinsordnung. Sie ist daher eine „All-Partei“ für jeden einsichtigen Menschen mit einem Willen zum Guten, der sein und das Glück aller Mitmenschen anstrebt.

Verfassungsänderungen

Diese neue Regierungsform, welche für die „Vereinigten Staaten von Europa“ konzipiert werden muss, kann ohne darauf abgestimmte neue Verfassung nach altem Schweizer Modell nicht konstituiert werden. Ein zu bildender Verfassungsrat, welcher sich aus den führenden Köpfen der Human-Wirtschafts-Bewegung zusammensetzt, wird zur gegebenen Zeit diese neue europäische Verfassung ausarbeiten. Sie soll in der Konzeption einen beispielhaften Charakter für alle Kontinente und Länder dieser Erde besitzen.

Vorgängig werden in Volksinitiativen bereits die wichtigsten Änderungen von Artikeln dem Volk zur Abstimmung vorgelegt.

Zentralstatuten

Konstituierende Versammlung.

Die **Partei „HuMan-Wirtschafts-Bewegung“ (HMWB) International** wurde von den in einer separaten Liste geführten 47 anwesenden Personen am 4. Januar 1998 gegründet.

Die hier vorliegenden Statuten wurden am 7. Oktober 1999 geändert und vom Vorstand genehmigt. An der Generalversammlung vom Januar 2000 wurden sie der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

A. Name und Zweck

Art. 1 Namen

Unter dem Namen **HuMan-Wirtschafts-Bewegung**, Abkürzung „**HMWB**“, besteht ein schweizerischer politischer Verein im Sinne von Art. 60 ff ZGB. Er besteht aus Einzel- und Kollektivmitgliedern und gliedert sich in Orts-, Bezirks-, Regional-, Kantonal-, sowie internationale Sektionen. Ausgehend vom Namen sind in allen deutschsprachigen Ländern keine Abweichungen von diesem Namen gestattet. Durch Übersetzungen in andere Landessprachen können sinngemässe Abweichungen im Namen zugelassen werden.

Art. 2 Zweck

Die HMWB setzt sich ein:

1. für ein freiheitliches globales Werte- und Leistungs-Verrechnungs-System;
2. für einen bargeldlosen freien Zahlungsverkehr ohne Zeitdruck;
3. für die gerechte Wirtschaftsordnung in gesättigten und globalisierten Märkten gemäss der HuMan-Wirtschaftstheorie, für die dazu notwendige Einführung eines Mindest-Gewinn-Gesetzes auf ethischen und sinnvollen Leistungen, Dienstleistungen und wünschenswerten Produkten;
4. für die Entschuldung des Staates und des Bürgers und die Beseitigung von finanziellen Abhängigkeiten;
5. für den Schutz aller Unternehmer und Unternehmungen;

6. für die Erhaltung und Sicherung der regionalen und europäischen Werte und Kulturen;
7. für eine neue europäische Staatenbund-Verfassung
8. für den freien Informationsaustausch von geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, geistigen, kulturellen, religiösen und zeitgenössischen Wahrheiten;
9. für die individuelle Förderung der menschlichen Einmaligkeit jedes Erdenbürgers als Forderung für ein zeitgemäßes Erziehungs-, Bildungs- und Ausbildungssystem;
10. für ein Unternehmen- Mitarbeiter- Beteiligungsmodell auf der Basis von Genossenschaften und die Förderung privaten Einzel- und der Familien-Unternehmensstrukturen;
11. für die Betreuung von Jung- und Grossunternehmern in der Strategie-, Preis- und Gewinnplanung;
12. für die Vollbeschäftigung bei gerechter Verteilung der Arbeiten auf alle Bevölkerungsschichten und Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeiten;
13. für ein auf höchstem Niveau gesichertes Rentensystem bei flexibler Altersgrenze
14. für eine an den menschlichen Biorhythmus angepasste flexible Arbeitszeit
15. für ein föderalistisches Staatengebilde als „Vereinigte Staaten von Europa“ nach dem Modell der Schweiz;
16. für die Integration des geistig-spirituellen Wissens und aller göttlichen Lehren und Wahrheiten in die Staatskunst und Ausbildung an allen Schulen;
17. für die grösstmögliche und zweckdienliche Selbstversorgung der Bevölkerung eines Landes mit gesunden Nahrungsmitteln, gesunder Luft und gesundem frischem Trinkwasser;
18. für den Schutz, die Pflege und Erhaltung der Natur, Tier- und Pflanzenwelt.
19. für den Schutz des ungeborenen Lebens,
20. für die Beseitigung des Welthungers und der Garantie einer Lebensversicherung für jedes neugeborene Menschenleben, unabhängig von Rasse und Hautfarbe;
21. für ein freiheitliches, globales, Werte erhaltendes, präzises Geld-System auf der Basis der Katallaxie, wobei geldlose Buchungszentralen zur Leistungsverrechnung gefördert werden;
22. für die Rückgabe des Geldmonopols an den Staat und seine Bürger;
23. für einen bargeldlosen freien Zahlungsverkehr ohne Zeitdruck;
24. für die gerechte Wirtschaftsordnung, angepasst an die gesättigten und globalisierten Märkten gemäss der HuMan-Wirtschaftstheorie;

25. für ein Unternehmer-Kreditsystem auf Vertrauen ohne Limit und Zeitdruck;
26. für die dazu notwendige Einführung eines Mindest-Gewinn-Gesetzes auf ethische und sinnvolle Leistungen und wünschenswerten Produkten;
27. für eine staatliche Versicherung aller Privat-Unternehmer und Unternehmungen gegen Konkurs;
28. für die Reduzierung aller Steuern auf max. drei, so dass nur noch der Güter- und Leistungsumsatz besteuert werden darf = Umsatz-Konsumsteuer. Der Gewinn einer Unternehmung darf nicht mehr besteuert werden. Da der Arbeiter und Angestellte auch zum privaten Unternehmer wird, fällt die Lohnsteuer weg. Erbschaftssteuern bleiben erhalten, wo die Erbschaft nicht dem Gemeinwohl zufällt.
29. für die Erhaltung und Sicherung der europäischen Werte und Kulturen;
30. für den freien Austausch von geschichtlichen, geistigen, kulturellen, religiösen und zeitgenössischen Informationen; Massenmedien, die nicht mehr vom Geldsystem indirekt dirigiert werden, sind wieder frei in ihrer Berichterstattung;
31. für eine möglichst umfassende Güterversorgung durch ausreichende Kaufkraft, entkoppelt von der Einkommenshöhe, ohne Geldmangel;
32. für ein Unternehmen-Mitarbeiterbeteiligungs-Modell auf der Basis von Genossenschaften und die Förderung von Familien-Unternehmens-Strukturen ohne Tarn- oder Haftungsbeschränkung in verfremdeten Gesellschaftsformen;
33. für die Betreuung von Jung- bis Grossunternehmern in der Strategie-, Preis- und Gewinnplanung; (Gewinn aus Leistungen durch freie Entscheidung);
34. für die gerechte Verteilung der Arbeiten auf alle Bevölkerungsschichten, evtl. durch Anpassen der wöchentlichen Arbeitszeiten an den Arbeitsumfang;
35. für ein föderalistisches Staatengebilde als „Vereinigte Staaten von Europa“ als politisch-föderative und Wirtschaftsgemeinschaft nach dem Modell der Schweiz;
36. für die regionale Selbstversorgung der Bevölkerung mit gesunden Nahrungsmitteln, gesunder Luft und gesundem frischem Wasser,
37. für die kosmosbezogene Information zur Entwicklung der Menschheit;
38. für den Abbau der Verschuldung von Staat und Bürgern durch Stornierung der alten Zinsschulden;
39. für die humane Behandlung aller Tiere, auch in Versuchsanstalten;

40. für die Beseitigung des Drogenhandels durch eine kostenlose Abgabe der Stoffe an Süchtige in geschlossenen Ausbildungsanstalten bei gleichzeitiger Beibehaltung des staatlichem Monopols.

Art. 3 Tätigkeit

Die HMW-Bewegung sucht ihre Ziele mit folgenden Mitteln zu erreichen:

1. Aufklärung des Volkes durch die Mittel der öffentlichen Information;
2. Ergreifen von Referenden, Lancierung von Verfassungs- und anderen Initiativen und Petitionen sowie Einflussnahme und Teilnahme an Wahlen und Einflussnahme auf Abstimmungen;
3. Beteiligung an Wahlen in die Behörden dieser Länder mit eigenen Listen und Kandidaten für Gemeinde-, Stadt-, Kantons- und Staatsratswahlen.

Art. 4 Konfessionelle und politische Einstellung

Die Partei ist konfessionell bestrebt, alle Religionen unter einer geistig-wissenschaftlichen Einigungsgrundlage zu vereinen. Sie versucht aus allen Religionen die regional angepassten Wahrheiten zu schützen und einer Vereinigungsbewegung weiterzugeben. Je nach Kontinent und Klimazone und geistiger Entwicklung der Menschen werden sich jedoch viele regionale Wahrheiten in anderen Regionen anzupassen haben. Die Religionen werden angehalten, diesen Wandel der Zeit ohne Repressalien gegen Leib und Leben ihrer Anhänger oder Andersdenkenden zu fördern und zu dulden.

Sind die Religionen vereinigt, und der wissenschaftlich-geistigen Wahrheit verpflichtet, so sollen ihnen im Staate, insbesondere im Geld- und Kreditwesen wieder zentrale Aufgaben übertragen werden. Genauso ist ihnen ein Teil des Sozialwesens mit in die Verantwortung zu legen.

Die Geschäftsleitungen bez. die Zentralvorstände sind verpflichtet, zu den politischen Problemen im Rahmen unserer politischen Programme unter Punkt 2 Stellung zu nehmen.

Art. 5 Zusammenarbeit

Die HuMan-Wirtschafts-Bewegungen aller Länder arbeiten zusammen. Sie können auch mit anderen Parteien und Organisationen zusammenarbeiten, welche zu unseren Zielen nicht in krassem Widerspruch stehen. Mitgliedschaft in mehreren Bewegungen und Parteien ist gestattet.

Die weiteren Artikel von den Statuten erhalten Sie bei der HMWB Zentrale in Biel. Siehe Broschüre: HuMan-Wirtschafts-Bewegung

Ende des Auszugs aus den Statuten.

Sektionen und Filialen auch in Deutschland

Wir haben in Österreich bei Wien und Graz, sowie in Deutschland, so in München, Stuttgart, Hessen, Berlin mehrere Sektionen gegründet, und werden in allen Ländern der Erde weitere Sektion dieser politischen Bewegung gründen. Im Buch 3 ist das genaue Vorgehen zur erfolgreichen Eroberung der Mehrheit aller Parlamentssitze in den Länderparlamenten beschrieben. Auch der Inhalt der dazu lancierten Volksinitiative ist hier bereits nachzulesen.

Eidgenössische Volksinitiative zur Herstellung weitgehender Chancengleichheit und gemeinsamer Wohlfahrt gemäss Art. 2 der Bundesverfassung

Initiativtext

Der Art. 2, Absatz 2, 3 und 4 der am 18. April 1999 von Volk und Ständen angenommenen und seit dem 01.01.2000 in Kraft getretenen neuen Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft wird wie folgt ergänzt: "Art. 2 Absatz 4 alt wird zu Absatz 5".

Ursprünglicher Text:

Art. 2 Zweck

4. **Die Schweizerische Eidgenossenschaft** schützt die Freiheit und die Rechte des Volkes und wahrt die Unabhängigkeit und die Sicherheit des Landes.
5. Sie fördert die **gemeinsame Wohlfahrt**, die nachhaltige Entwicklung, den inneren Zusammenhalt und die kulturelle Vielfalt des Landes.
6. Sie sorgt für eine möglichst **grosse Chancengleichheit** unter den Bürgerinnen und Bürgern.
7. Sie setzt sich ein für die dauerhafte Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und für eine friedliche und gerechte internationale Ordnung.

Der neue Text soll lauten:

Art. 2 Zweck

8. Die Schweizerische Eidgenossenschaft schützt die Freiheit und die Rechte des Volkes und wahrt die Unabhängigkeit und die Sicherheit des Landes.
9. Sie fördert die gemeinsame Wohlfahrt, die nachhaltige Entwicklung, den inneren Zusammenhalt und die kulturelle Vielfalt des Landes. **Neu Jegliche Ausbeutung, Ausnutzung und Übervor-**

teilung des Volkes durch wirtschaftliche Machtmonopole und deren Ableger ist untersagt. Die Ausgabe des materiellen Buch- und Noten-Geldes ist Bundessache.

10. **Neu Zum Wohle des Staates und der Verhinderung seiner Überschuldung in Bankgeld sind Steuern auch in Leistungswerten oder Kompensationsgutschriften zu begleichen möglich.**
11. Die Schweizerische Eidgenossenschaft sorgt für eine möglichst grosse Chancengleichheit unter den Bürgerinnen und Bürgern.
Neu: Auf alle angebotenen und erbrachten Leistungen ist gesetzlich ein Mindestgewinn zu garantieren. Der Bund errichtet eigene oder fördert private Leistungsbuchungsstellen. Es ist eine Schiedsgerichtsstelle einzurichten für Ausbeutungs- bez. Dumpingklagen sowie andere, die Marktgerechtigkeit störende Praktiken.
12. **Neu Die Schweizerische Eidgenossenschaft ersetzt die Gewinnbesteuerung aller Personen, Firmen und Produkte durch nur eine Umsatzbesteuerung. Lohn- und alle weiteren Steuerarten werden zu gegebener Zeit abgeschafft.**
13. Die Schweizerische Eidgenossenschaft setzt sich ein für die dauerhafte Erhaltung der gesunden natürlichen Lebensgrundlagen und für eine friedliche und gerechte internationale Ordnung.

Übergangsbestimmungen:

1. **Neuverschuldungen des Bundes, der Kantone und Gemeinden sind nunmehr nur noch einzugehen, wenn diese zinsfrei gewährt werden. Mit Annahme durch Volk und Stände sind alle damit in Widerspruch stehenden Bestimmungen aufgehoben. Dem entgegenstehende nationale oder internationale Verträge sind notfalls zu kündigen.**

Begründung der Initiative für Wohlstand und Chancengleichheit

Artikel 2 Absatz 1 verlangt den Schutz von Recht und Freiheit des Volkes und die Bewahrung von Unabhängigkeit des Landes und der Bürger. Wer jedoch in unbezahlbaren Geldschulden bei privaten in- und ausländischen Gläubigerbanken steht, ist weder frei noch unabhängig noch hat er darauf zu beziehende Rechte. Wer ständig seine Güter ohne Gewinn verkaufen muss, weil der Wegfall der früher dagegen errichteten Verbände / Zünfte / Stände / und Schutzzölle diesen Gewinn der Globalisierung des freien Bankengeldes geopfert hat, wird im Zinsschuldsystem nie mehr seine Geldschulden bezahlen können. Zudem hat der Staat die Freiheit der Geldschöpfung an private Banken abgetreten, die nur noch gegen Schuldverschreibungen mit Zinszahlungen dem Staat Geld leihen. Doch der Staat kann niemals Geldschulden und den darauf geschuldeten Zins zu der jeweils geschaffenen Geldkreditsumme zurückbezahlen, weil das dafür erforderliche Geld nie geschaffen wurde. Dieser mathematische Unfug macht es unmöglich, jemals wieder von Geldschulden frei zu werden. Daraus ist abzuleiten, dass der erste Absatz des Artikels 2 der Bundesverfassung nicht mehr erfüllbar ist und das verursachende Schuldgeldsystem der Zinsgeld fordernden Monopolbanken den Staat zum Verfassungsbrecher macht.

Wie im Verfassungsartikel 2 Abs. 2 und 3 umschrieben, ist es die wichtigste Aufgabe der Politik, die wirtschaftlichen Gesetze und Richtlinien so zu gestalten, dass allen Bürgern des Staates gemeinsamer Wohlstand und möglichst grosse Chancengleichheit, um zu Wohlstand zu gelangen, dauerhaft gesichert wird. Die Chancengleichheit schliesst alle Bewohner des Landes ein. Auch hier wird durch das zurzeit angewendete Kreditsystem mit Zinsverpflichtung der Staat zum Verfassungsbrecher gemacht. Der in dieser Form praktizierte Kapitalismus ist somit eindeutig als verfassungswidrig entlarvt.

Angemessenen Wohlstand für alle Menschen zu schaffen, ist spätestens seit den beginnenden Neunzigerjahren für alle Erdbewohner möglich geworden. In allen Branchen und auch in der Nahrungserzeugung herrscht global Überkapazität. Es fehlt heute lediglich am Willen der Verantwortlichen, und darum auch an der entsprechenden Gesetzgebung, damit die im Überfluss produzierbaren Güter entweder nahe dem Ort des Verbrauchs produziert werden oder deren Verteilung reibungsloser funktioniert. Aus der Feststellung dieser Mängel ist zu erkennen, dass die heutige Situation des Staates mit den Zwängen der Staatsverschuldung zu einer permanenten Verfassungswidrigkeit geführt hat, die hiermit festgestellt ist. Die freie Marktwirtschaft hat das Ziel, Mangel zu beseitigen. In künstlich durch Geldmangel verursachten,

durch Überproduktion schon gesättigten Märkten zwingt sie die Anbieter zu Dumpingpreisen bis unter die Null-Gewinn-Marge. Dieses Preisdumping macht Schuldentrückzahlungen auf Kredite unmöglich, verhindert jeglichen Aufschwung und belässt verschuldete Unternehmer, Bürger und den Staat den Gläubiger-Banken gegenüber in ständiger Abhängigkeit und Unfreiheit. Somit führt die freie Marktwirtschaft alle Staaten in eine Verfassungswidrigkeit, welche nur mit den ergänzenden Sätzen einer HuMan-wirtschaftlich ausgerichteten Politik wieder in Stand gesetzt werden kann. Der geforderte Gewinnschutz für alle angebotenen und produzierten Güter und Leistungen ist Überlebensschutz für alle, ermöglicht Chancengleichheit und sichert allen Bewohnern und dem Staat ausgewogenen Wohlstand mit grösstmöglicher Unabhängigkeit von fremden Mächten.

Das einzige, was zur Rückkehr in eine verfassungsgemässe Gesetzgebung erforderlich ist, sind Gesetze, die den Motivator jeder menschlichen Leistung, nämlich das Streben nach Gewinn, gesetzlich fördern und schützen.

Das heute global geübte Preisdumping, das nach dem ersatzlosen Abbau der staatlichen Schutzzölle ab 1980 auch in der Schweiz möglich wurde, ruiniert ganze Branchen und zerstört die Motivation der Unternehmer und in Unternehmen Arbeitenden; qualitativ hochwertige Produkte verschwinden vom Markt zugunsten mit Grosskapital in Grossunternehmen hergestellter billiger Massenware. Diese Produkte sind oft minderwertig oder sind mit negativen Begleiterscheinungen aus Ländern behaftet, in denen Arbeitskräfte von den Geldgebern ausgebeutet werden. Die Nahrungsmittelindustrie mit industriellen Tierfabriken, die Medikamentenentwicklung mittels Tierversuchen und die Atomstromerzeugung mittels gespaltener Atome und den Folgen lebensgefährlicher Verstrahlung auf Jahrtausende sind die herausragenden Negativbeispiele dieses durch Nötigung entstehenden Treibens in der heutigen Wirtschaftsproduktion infolge der überschuldenden Zins-Kredite.

Diese negativen Ausschweifungen sind durch die „Freie Marktwirtschaft“ verursacht, weil sie für viele der seit 1992 gesättigten Märkte nicht mehr geeignet ist. Die heute noch vom Geldkapital und den ihm hörigen Massenmedien gepriesene freie Marktwirtschafts-Theorie ist nur in Zeiten geeignet, in denen global noch Mangel an Produkten besteht, der ein wirtschaftliches Wachstum ermöglicht. Ist aber der Zustand der Marktsättigung erreicht, muss die freie Marktwirtschafts-Theorie versagen. Die dann einsetzenden wilden Konkurrenzkämpfe der klein- und mittelständischen Industrien führen häufig zu Gewinnmargen um und sogar unter Null. Ohne Gewinne aber kann keine Firma, kann kein Land wirtschaftlich existieren. Das Wichtigste jeder Politik sollte das Verhindern dieser ruinösen Preisunterbietungskämpfe sein, und zwar durch sinnvoll ordnende Gesetze, wie sie im Geldsektor bei

den Banken auch gesetzlich verankert sind. Im Obligationenrecht finden sich an mehreren Stellen Sätze, die sinngemäss einem Mindestgewinngesetz von 5% für Geldverleihungen entsprechen. (Siehe Artikel OR 313-314). Diese privilegierte und einseitige Gesetzgebung zugunsten des Produktes „Geld“ führt unweigerlich dazu, dass in wirtschaftlich schlechten Zeiten - verursacht durch Geldmangel - oder heute vermehrt durch die Überkapazitäten der gesättigten Gütermärkte - der Geldsektor riesige Gewinne einstreicht, derweil die Industrie mit Minimalgewinnen von 0 bis 3% gerade noch knapp am Leben erhalten werden kann. Dem Geldverleihsektor kann es nur gut gehen, wenn die Wirtschaft keine zu grossen Gewinne macht. Deshalb ist der Geldsektor nicht interessiert, selbst gerechte und ausgleichende Gesetze im Parlament einzubringen. Dies ist daher die Aufgabe dieser Volksinitiative und der HuMan-Wirtschafts-Theorie geworden.

Alle Politiker reden vom Sparen und meinen, damit die Staatsfinanzen in Ordnung bringen zu können. Wo aber sind die Finanzspezialisten im Parlament? Wo sind die Bankiers, die Vermögensverwalter, die Steuerberater und die Buchhalter? Aus diesen Berufsgattungen, die als einzige die Staatsfinanzen in Ordnung zu bringen im Stande wären und die Verschuldung auf Null zurück bringen könnten, sitzt kein einziger im Bundesrat oder im Parlament. Von den 200 Parlamentariern, die am 6. 12. 1999 im Bundeshaus in Bern ihre Sitze übernommen haben, sind über 67 Juristen. Sie sind laut Volksmundweisheit *„die einzigen, die in Unkenntnis des Rechts nicht bestraft, sondern belohnt werden“*. Viele davon sind unbewusst zudem die natürlichen Verbündeten der Geldwelt / Banken und behüten deren einseitige und ungerechte Gewinn-Privilegien. Dies muss und kann durch die HMWB geändert werden.

Die HMWB-Gerechtigkeitsforderung

Jeder Staat dieser Erde muss Gesetze erlassen (siehe Verfassung Art. 2), die seine Bürger auch in Zeiten der Marktsättigung reibungslos und ungehindert mit Produkten der Industrie und des lokalen Gewerbes versorgen, die dem Verbraucher einen optimalen Nutzen, eine brauchbare Dienstleistung, gute Qualität, lange Gebrauchsdauer und dem Produzenten einen angemessenen Mindestgewinn bei gleichzeitig geringsten Preisen für den Kunden ermöglichen. Diese Ziele steuert die HuMan-Wirtschafts-Theorie der HMWB mit ihren neuen Gewinnschutz-Gesetzen an, um den tätigen Menschen zu einem qualifizierten Lebensstandard durch das Vermarkten der eigenen Leistung zu verhelfen.

Je geringer der Preis einer Ware und Dienstleistung - bei ausreichendem Gewinn - im Durchschnitt ist, umso grösser kann die Käuferschicht werden, und eine Marktsättigung wird erst viel später als heute eintreten. Die tiefsten Produktionskosten sollen durch Intelligenz in der Produktionstechnik und nicht durch Preisdruck auf die Löhne und die Zulieferanten erreicht werden. Trotzdem soll genügend Geld im Volk in Umlauf sein, so dass die Kaufkraft immer hoch bleibt. Dafür muss der Staat mit seiner Gesetzgebung sorgen, dass die Kreditwürdigkeit seiner Bürger und Bewohner stets in Takt bleibt, was nur über hohe Löhne möglich ist.

Mit Vertrauenskredit kann eine Wirtschaft sinnvoll auf Rechnungsbasis ihre Kunden beliefern. Heute wird gerade vom Staat durch seine hohe Verschuldung und übertriebenen Sparbemühungen das Volk mit die Kreditwürdigkeit vernichtenden gerichtlichen Zahlungsbefehlen überhäuft, womit das Vertrauen der Lieferanten ruiniert wird und bald nur noch auf Barzahlungsbasis Geschäfte abgeschlossen werden können. Dieses Verhalten benötigt immer mehr Geld oder einen schnelleren Geldumlauf, um den zunehmenden akuten Geldmangel einigermaßen in Grenzen zu halten, was die Banken zum Verkaufen von mit bis zu 16% Zinsen behafteten Krediten veranlasst.

Verbesserte Kreditwürdigkeit entspricht sofort einer höheren Kaufkraft, womit die Unternehmer wieder Gewinne auf ihre Leistung erhalten. Dadurch ist es ihnen wieder möglich, die Löhne zu erhöhen, was wiederum die Kaufkraft, den Umsatz, die Unternehmergewinne und damit die Steuereinnahmen steigert. Umweltschutz und eine Reduzierung der Arbeitszeit ist ebenso nur mit diesem gewinnorientierten Wirtschaftssystem der HuMan-Wirtschaftsbewegung und eines Gewinn-Schutz-Verbandes für alle möglich.

Diese hier erstmalig dargelegten Grundsätze einer wirksamen verfassungsmässigen, dem Allgemeinwohl dienenden Wirtschaftspolitik wird von der Partei der **HuMan-Wirtschaftsbewegung HMWB** und deren kantonalen Sektionen vertreten und eingeführt.

Das Wichtigste im Staat ist die Wiederherstellung höchster Kreditwürdigkeit mit Vertrauen unter allen Bürgern.

Die verbesserte Kreditvergabepolitik zur Erhöhung der Kaufkraft im Volk ruht in der HMWB auf vier Säulen:

- 1. dem Mindestgewinngesetz für alle angebotenen und erbrachten Leistungen und Produkte**

(als Ersatz für die seit 1980 nach und nach abgeschafften
Schutzzölle, Staatsmonopole, Ablauf von Patenten)

2. einer Konkursabsicherung von 1% des Brutto-Umsatzes
3. dem EUROWEG-Abrechnungs-System (mit bargeldloser zentraler Rechnungsbuchung)
4. dem zu schaffenden Gesetz, nach dem Steuern in „Leistungswerten“ oder der Landeswährung zu bezahlen sind.

Auf diesen vier Basis-Säulen wird das HMWB-Parteiprogramm mit diesen Zielen verwirklicht:

Programm der HuMan-Wirtschafts-Bewegung **HMWB**

1. Jeder neugeborene Mensch hat ein Recht auf Leben, das Recht auf einen Blanko-Geburtskredit und eine staatliche Lebensversicherung.
2. Die HMWB beseitigt nachhaltig die unfreiwillige Arbeitslosigkeit. Jeder Mensch hat einen Arbeits- oder Lernplatz, so lange er arbeiten oder lernen kann und will, entsprechend seiner Berufung und Begabung mit einem wertentsprechenden Entgelt, das einen angemessenen Lebensstandard garantiert.
3. Die HMWB sichert alle Rentenzahlungen / AHV, Pensionskassengelder auf höchstem Niveau ab. Mindestens 80% des letzten Arbeitsentgelts werden ab dem 65. Lebensjahr staatlich garantiert. Die Pensionsaltersgrenze kann jeder Mensch ab 60 Jahren selbst bestimmen.
4. Die Staatsschulden belasten den Bundeshaushalt nicht mehr mit Zinszahlungen von heute gegen 20% der gesamten Steuereinnahmen.
5. Die Steuern werden bei den meisten Volksgruppen um bis zu 20 % gesenkt. Nach kurzer Einführungszeit des neuen gewinnorientierten geschützten HuMan-Wirtschafts-Systems werden keine Lohn-, Gewinn- oder andere Steuern mehr erhoben als nur noch eine einzige Umsatzsteuer auf alle Produkte, Arbeits- und Dienstleistungen.

6. Diese Mehrwert- und Umsatzsteuer kann im HMWB-orientierten Staat auch in Leistungswerten bezahlt werden. Dies entspricht etwa dem früheren „Zehnten“, jedoch nun auf reiner Buchungsbasis im vernetzten EDV-System der neuen staatlich eingeführten Buchungszentrale.
7. Die Absolventen von Hochschulen und Lernberufen werden mit Starthilfekrediten zum Erlangen der Selbständigkeit unterstützt. Jeder soll seinen Beruf sinngemäß ausüben können. Selbständigkeit für jeden Staatsangehörigen, auch als Betriebszugehöriger, ist das Ziel.
8. Die Ausbildung der Jugendlichen und Erwachsenen im Bereich der Allgemeinbildung, Ernährung, Gesundheitspflege, finanzwirtschaftlichem, naturwissenschaftlichem und religiösem Grundwissen wird mittels staatlich geförderten Kursen wesentlich verbessert und ausgedehnt.
9. Umweltschonende, lautlose, schienengeführte, lückenlos verkehrende und schnellere Individualverkehrsmittel auf der Basis von Magnettechnik sollen unter dem Gesichtspunkt der Reduktion von Erdöl gefördert werden.
10. Die Förderung und Anwendung der Selbstheilungskräfte im Menschen werden im Gesundheitswesen die Kostenexplosion auf die Hälfte reduzieren. Die Ernährung müsste vitaminreicher und ohne jegliche profitorientierte Genmanipulation und Fabrikation so naturbelassen wie möglich dem einzelnen zugänglich sein.
11. Die religiös orientierten Konfessionen werden zur Mitarbeit im Staat angehalten; es können ihnen zu ihren angestammten Aufgaben - neu im Kredit- und Sozialwesen - wichtige Funktionen zur Stützung der sozial Schwächeren zufallen.
12. Die Schweizerische Eidgenossenschaft wird ihr föderalistisches Human-Wirtschaftssystem allen Nationen der Erde bedingungslos zur Übernahme anbieten. Sie wird als Trägerin dieses Gedankengutes zuerst Österreich und Deutschland mit gleichlautenden Gesetzen zu vereinigen suchen.

Was gilt es als erstes zu berücksichtigen?

Der Artikel 2 der Schweizerischen Verfassung verspricht:
„allgemeine Wohlfahrt und Chancengleichheit“

Wie können die verbindlichen Pflichten des Art. 2 der Bundesverfassung von einer heutigen Regierung gehalten werden?

Die Schweizerische Eidgenossenschaft kann die in der alten und der neuen Bundesverfassung in Artikel 2, Absatz 3 formulierte „große Chancengleichheit für alle Bürger“ durch Anwendung der heutigen freien Marktwirtschaft mit ihrem Schuldgeldsystem nie einhalten. Nur wenn diese Initiative der HMWB zur Einführung eines *Mindestgewinngesetzes für alle Leistungen* in unserem Gesetzbuch der Wirtschaft (Obligationenrecht) verankert ist, wird diese große Chancengleichheit mit der Schaffung von Wohlfahrt für alle erst möglich. Dieses Gewinngesetz besteht bereits, jedoch leider einseitig im Obligationenrecht nur für das Produkt Geld, und zwar für Geldforderungen aller Art. An mehreren Stellen des Obligationenrechts finden sich solche Artikel: *„Wer Geld verleiht, hat das Recht, bis zu 5% Mindestzins zu verlangen.“* Dies ist unserer Meinung nach ein Gewinngesetz für Nichtsteuer, die die Macht des Geldes, mit 5% Mindestgewinn auch noch gesetzlich geschützt, für ihre leistungslose Kapital- und Machtvermehrung - auch dem Staat gegenüber - missbrauchen können.

Ebenso kann der zweite Absatz der Verfassung, der die „gemeinsame Wohlfahrt“ aller Schweizer verspricht, mit der heutigen Geld- und Wirtschaftsgesetzgebung zu einem grossen Teil nicht verwirklicht werden. Diese Tatsache bestätigte auch der neu gewählte Deutsche Bundespräsident Köhler im August 2004 in einer Rede. Das heutige Schuldgeldsystem mit Zinsverpflichtung ist im Grunde also *verfassungswidrig*; denn eine gemeinsame Wohlfahrt und Chancengleichheit ist nie möglich, solange das Bankensystem nur diejenigen mit Krediten versorgt, die genügend Sicherheiten nachweisen können. Zu dieser bevorzugten Schicht gehören maximal 5% der Bevölkerung. 95% haben keine Chance, einen Bankkredit für den Aufbau einer Selbständigkeit zu erhalten. Daraus entspringt in allen Ländern eine grosse soziale Ungerechtigkeit. Sie ist verursacht durch die von der freien Marktwirtschaft geförderten freien Geldströme, die durch Umverteilungsmassnahmen in den staatlichen Sozialprogrammen keine grundlegenden Verbesserungen bringen.

Die HMWB-Lösung

Nichts gefährdet ein Volk und seinen Staat mehr als soziales Unrecht zufolge gestörter Marktgerechtigkeit, hervorgerufen durch ausbeuterisches Verhalten einzelner Vereinigungen gegenüber Einzelpersonen oder Staaten. Werkzeug hierzu sind Monopolinstitutionen in Privathand (Banken) und Konzerne, die seit 1990 einen gefährlich zunehmenden Geldmangel im Volk und in der Wirtschaft verursachen. Sie gefährden den Volksfrieden und damit die Ruhe und Ordnung ebenso wie die gemeinsame Wohlfahrt. Um diese zu schützen und wieder herzustellen, bedarf es praktischer Massnahmen: Es ist jeder wünschenswerten und nachgefragten Leistung ein Mindestgewinn zu gönnen, damit Geldmangel beseitigt und allgemeiner Wohlstand gefördert wird; dadurch können Konkurse vermieden und Schulden unverjährbar gemacht werden.

Den Schlüssel zu diesem positiven Umbau liefern bargeldlose Buchungsstellen zum Verrechnen von Leistungen (welche das heutige Bar- oder Buchgeld der Banken nicht mehr brauchen) sowie eine Schiedsgerichtsstelle, die für Marktgerechtigkeit sorgt.

Bei solcher allgemeinen Wohlfahrtsförderung unter Aufhebung bisheriger Ausbeutungsmechanismen durch parasitäre Interessenklüngel kann die Staatsverschuldung abgebaut, auf Zinszahlungen verzichtet und der Steuersatz um 20% reduziert werden: Laufende Zinszahlungen auf alte Kredite sind ohne weitere Zinszahlung zu amortisieren. Neukredite sind zinsfrei zu gewähren, was mittels allgemein anerkannter Leistungsbuchungsringe durch Softwarebuchung und Überziehungrahmengewährung möglich ist. Damit wird der Landeswohlstand gefördert und die Schweiz konkurrenzfähig gemacht zur Wahrung ihrer Freiheit und Selbständigkeit.

Ebenso werden dadurch die Rechte der Eidgenossen gegenüber internationalen Pressionen an den Devisenmärkten und Börsen gestärkt. Ein bargeldloses Buchungssystem auf EURO, das aus Buchhaltungszahlen für Arbeitsleistungen besteht, wie dies im Internet-Computerzeitalter möglich ist, kann nicht mehr von aussen zerstört werden.

Das volksschädigende, rein spekulative Börsenwesen muss gediegener Kooperation echt Wohlstand-Schaffenden weichen. Dadurch können Werte erhalten und geschaffen werden, die heute zufolge Zinserpressung blockiert und unrentabel wurden, wie z.B. umweltschonende Energieformen, gesundheitsfördernde Nahrungsmittel, Umweltschutzmassnahmen sowie wissenschaftliche und künstlerische Tätigkeiten.

Die Auslandverschuldung kann rasch abgebaut und durch inländische zinsfreie Kreditschöpfung ersetzt werden. Da Schweizer Ware qualitativ hochwertig ist, wird sie, da zinsfrei produziert und nicht überteuert, auch im Ausland gefragt sein. Ein *EURO-Rechnungen-Buchungsring* kann international funktionieren, parallel zum noch herrschenden Geldwesen und dieses durch Konkurrenzdruck entzinsen und ersetzen.

Die Schweiz erhält dadurch ihre übernationale Modellfunktion eines basisdemokratischen Sozialstaates wieder zurück ohne falsche Sozialisierung linker Planwirtschaft und ausbeuterische Willkür rechter Hochfinanz. Die Eidgenossenschaft ist damit auf eine moderne Art wiederhergestellt und kann ihre menschlichkeitsfördernde Aufgabe erneut praktisch an die Hand nehmen zum Segen auch aller übrigen Völker, die diesem Vorbild in Freiheit nachfolgen können.

Bitte unterstützen Sie diese positive Initiative mit Ihrer Unterschrift oder mit einem finanziellen Beitrag!

Auf der nachfolgenden Seite ist das Unterschriften-Sammelblatt - wie vorgeschrieben - abgebildet.

Eidgen. Volksinitiative zur Herstellung der Marktgerechtigkeit

Initiativtext siehe Rückseite

Auf dieser Liste können nur Stimmberechtigte unterzeichnen, die in der genannten politischen Gemeinde wohnen. Bürgerinnen und Bürger, die das Begehren unterstützen, mögen es handschriftlich unterzeichnen.

Wer bei einer Unterschriftensammlung besticht oder sich bestechen lässt oder wer das Ergebnis der Unterschriftensammlung für eine Volksinitiative fälscht, macht sich strafbar nach Art. 281 beziehungsweise nach Art. 282 des Strafgesetzbuches.

Nachstehende Personen, wahlberechtigt in der Gemeinde.

Kanton:.....PLZ

bitte hier Gemeinde eintragen, in der Sie wahlberechtigt sind)

unterstützen diese Initiative mit ihrer Unterschrift:

	Name /	Vorname	Strasse Nr.	Geb. Dat.	Unterschrift
1)					
2)					
3)					

Die Unterschrift ist nur gültig, wenn Sie in dieser Gemeinde wahlberechtigt.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und sichern Ihnen eine auch Ihnen zum Wohl gereichende Aktion zu.

Ablauf der Sammelfrist:

Die unterzeichnete Amtsperson bescheinigt hiermit, dass obenstehende (Anzahl) Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der Volksinitiative in eidgenössischen Angelegenheiten stimmberechtigt sind und ihre politischen Rechte in der erwähnten Gemeinde ausüben.

Amtsstempel:

Die zur Bescheinigung zuständige Amtsperson (eigenhändige Unterschrift und amtliche Eigenschaft)

Ort: _____ Datum: _____

Die Liste ist vollständig oder teilweise ausgefüllt zurückzusenden bis **zum 03. Juni 2007** an :

HuMan-Wirtschafts-Bewegung, Postfach 3008 , CH-2502 Biel, die für die Stimmrechtsbescheinigung besorgt sein wird.
(Verlangen Sie weitere Formulare).

Begleitbrief an das Parlament der Schweizerischen Eidgenossenschaft zur Verfassungsänderung Art. 2

Seit dem Wegfall oder Untergang des Sozialistischen Lagers im Osten 1990 sind dem freiesten Geldkapitalismus alle Tore und Schleusen geöffnet worden. Die jahrelangen Bemühungen der Staaten und Regierungen für einen gerechteren sozialen Ausgleich unter den Arbeitern und Angestellten ist in kürzester Zeit wieder demontiert worden. Brutaler als je zuvor, unter dem Deckmantel der Globalisierung, wird die ausgleichende Funktion des Staates zurückgedrängt: Kooperation mit den Gewerkschaften und den Vertretern von mehr sozialer Gerechtigkeit in der arbeitenden Bevölkerung ist seit dem Zusammenbruch des Kommunismus von den Kapitalisten nicht mehr gewünscht. Dort, wo nur noch die Weltmärkte regieren, regieren nur noch die Weltkonzerne, und die Staaten nehmen sich eher aus als kleine unbedeutende Anhängsel mit rein repräsentativem Charakter neben so viel weltpolitischer Finanzmacht. Die Weltregierung der Konzerne, die einer Bank mit angegliederter Werkstatt gleichen, ist Tatsache geworden.

Die Bemühungen aller sozialistischen Regierungen der letzten 25 Jahre werden schneller demontiert, als sie aufgebaut wurden. Was übrig bleibt, ist eine 20 : 80 Bevölkerung, in der 30% bis 40% unter der Armutsgrenze leben müssen, Tendenz steigend. Die konkreten Zahlen sprechen Bände: (Schweiz Jahr 2000: 30 % der Schweizer = 750'000 Beschäftigte verdienen netto weniger als Fr. 3000). Plus die 500'000, die bereits Sozialhilfeempfänger sind. Ihr Existenzminimum liegt bei Fr. 2'700 - 3'300.

Was ist bei den Bemühungen der sozialen Regierungen falsch gelaufen oder nicht berücksichtigt worden?

Kapitalismus hat mit Kapital, also mit Geld zu tun, und dieses Geld wird international von Banken gesteuert. Wer Kapital bekommt, entscheiden die Kreditrichtlinien der Banken. Was der Kreditnehmer dafür bezahlen muss als

Zins, bestimmen ebenfalls die Banken. Wie viel Geld durch deren Kreditpolitik ins Volk fließen kann, ist ebenfalls bankenbestimmt. Da über Geld und Kredit ohnehin kaum ein Politiker richtig Bescheid weiss, sind die Staatsdiener eher als hilflose Bettler vor den Banken gestanden denn als selbstbewusste Regulatoren und Beschränker von Machtüberhang. Praktisch sind viele Verantwortliche selbst Schuldner bei denselben Banken, was ihnen die Hände bindet. Schulden zu machen wird gesetzlich gefördert, wodurch das Produkt der Banken, das Geld, vermehrt Absatz findet. Aus diesen Gründen wird im Rahmen der sozialistischen Bemühungen der Politiker und Medien das Thema Geld und Banken bisher als unantastbares Tabu ausgeklammert.

Um die sozialen Errungenschaften muss in allen Ländern der Erde wieder gekämpft werden. Mit dem Jahr 2000 begann ein neues Zeitalter mit einem erweiterten Bewusstsein der Menschheit. Das bedeutet Bemühen um soziale Gerechtigkeit, um Menschenrechte, Menschenwürde, Freisein von Zwängen, Mündigkeit und Wohlstand für alle durch sich diesem Ausgleich verpflichtende human orientierte Regierungs- und Wirtschaftsformen. Die alte inhumane maskierte „Weltregierung“ auf der Macht des Geldes hat in allen Lagern und Projekten versagt.

Wir Menschen dieses neuen geistigen Zeitalters nehmen die Herausforderung, gegen die Demontage der sozialen Errungenschaften unserer Väter zu kämpfen und den endgültigen Sieg für den bewussten Menschen zu erreichen, freudig an. Wir spüren die unterstützenden starken Energien, die die Herzen der Menschen sinnvollen Vorstellungen öffnen und ihnen Mut zu evolutivem Aufbruch ins neue Jahrtausend geben, der verschlossene Tore wieder öffnet. Die Wege sind vorgezeichnet und gepflastert. Das Werkzeug ist das energetische Leistungsdenken des Menschen ohne Zeitdruck und ohne Verschulden. Die Schnellstrasse hierfür bilden die erdumspannend vernetzten Daten- und Kommunikationssysteme. Sie sind unsere ganzheitlichen Regierungstechniken und Instrumente.

Es genügt ein vereinender Konsens unter den Staaten, dass die in allen Verfassungen der Länder niedergeschriebenen hehren Ziele wie „Ausgewogenheit und sozialer Sicherheit“ nicht nur leere Worte bleiben. Unsere Politik muss eine krasse Absage sein an den Globalisierungsdruck der Konzerne gegen die Klein- und Mittelunternehmer, der diese zum wirtschaftlichen Selbstmord durch Dumpingdruck in Löhnen und Preisen zwingen will.

Unsere Politik muss eine krasse Absage sein an jede Unterdrückung durch einseitig verwaltete Finanzmittel, da nun ein System vorhanden ist, das diesen Missstand zu überwinden in der Lage ist.

Die einseitigen Gesetze, die sich die Geld-Monopolisten in allen marktwirtschaftlich strukturierten Ländern verschafften*, müssen mit gleichberechtigenden Gesetzen für das Volk ergänzt werden. Was gut ist darf im Gesetz verbleiben, jedoch darf es nicht nur gut für eine Minderheit der Bevölkerung sein, sondern alle Menschen haben das Recht auf gleiche Behandlung vor dem Gesetz und damit ein Recht auf gleiche Gesetze für alle.

- ****Wer Geld verleiht, hat das Recht Zinsen zu verlangen (!) = Gewinn-gesetz für Geld.***
- ***Steuern sind in Landeswährung zu bezahlen (!) = staatliche Absatz-förderung für Banken-Kredit-Geld.***

Das sind einseitig wirkende Gesetze, die durch ganzheitlich wirkende ersetzt werden müssen!

Solche Gesetze, die gerechten ausgleichenden Wohlstand für alle Bevölkerungsgruppen und Unternehmer zu garantieren vermögen, sind unser Ziel im hier beiliegenden und dem Bundesrat und dem Parlament unterbreiteten Antrag auf Änderung des Verfassungsartikels Art. 2 der neuen Bundesverfassung vom 18. April 1999 als Volksinitiative.

Wir legen diesen neuen ergänzenden Verfassungsartikel, der ausgewogenen Wohlstand für alle Bürger schaffen kann, zuerst dem Schweizer Volk zur Abstimmung vor. Dieses Volk hat wie kein anderes in Europa seine Beispielhaftigkeit in den meisten Bereichen unter Beweis gestellt. Es sollte seine Funktion auch als Vorreiter für die Strukturen des neuen Jahrtausends wahrnehmen und sich der Aufgabe als Integrator eines Vereinigten Europa stellen. (Siehe „*Vision vom Weissenstein*“ von Hans Schweizer 1946). Wir brauchen gegen den Globalisierungsdruck der Konzerne und Banken einen ethisch-sozialen, die göttlichen Gesetze einer geistigen Weltregierung wieder respektierenden menschlichen Gegenpol, der sich die im Schöpfungsprozess vorgezeichneten Strukturen und Werkzeuge wieder zu eigen macht und zum Wohl der gesamten Menschheit ohne Eigenvorteil sinnvoll anwendet.

Mit freundlichen Grüßen die 7 Initianten

Land, wem gehört es?

**„Die Bestie im Menschen,
vor der so oft gewarnt wird,
braucht man nicht halb so zu fürchten,
wie den Gläubiger im Menschen!“**

Gräfin Franziska zu Reventlow 1916

In der HuMan-Wirtschaft wird dem Grundbesitz ein neuer Stellenwert zugeordnet. Warum? Diese Frage sollten Sie sich nach der Lektüre nachstehend und hypothetisch gedachten Geschichte leicht beantworten können.

Stellen Sie sich vor, aus dem Meer stiege ein neuer Kontinent empor, so gross wie Westeuropa. Nach etwa drei Jahren ist dieser neue Kontinent begrünt und bewachsen und die ersten Kleintiere leben auf ihm. Sein Boden hat sich grösstenteils als fruchtbar erwiesen und eine Besiedelung scheint Erfolg zu versprechen. Keine Nation der Erde kann Eigentumsansprüche geltend machen, da sich dieser neue Kontinent in internationalen Hoheitsgewässern befindet und mit keiner angrenzenden Landzone oder deren 500 Meilen-Zone in Berührung kommt. Trotzdem haben alle seefahrenden Nationen schon ihre Kriegsflotten um diesen Kontinent stationiert, um ihn in Besitz zu nehmen. Alle proben ihre Landemanöver und Besiedelung und Aufteilung der Inselfläche. Die stärksten und arrogantesten Nationen bedrohen sich gegenseitig um der Alleinherrschaft willen. Der Stärkste möge gewinnen, wie in der Naturevolution üblich, meinen sie, und ein Waffenkrieg scheint unvermeidbar. Da meldet sich jemand mit einem "Gewaltvermeidungs-Konzept" als Ausweg, wie er sagt, und bittet die Kriegsbereiten um eine kurze Bedenkpause vor dem Zuschlagen, weil sonst die ganze Erdbevölkerung in diesen Krieg verwickelt und enden würde. Die Flottenchefs sehen sich den Vorschlag, WEG betitelt, an:

Die Verantwortlichen der Erdengemeinschaft finden einen WEG zur Vermeidung weiterer Konflikte und einigen sich darauf, womit sie seitdem eine WEG-Erdenbürger-Gemeinschaft bilden. Sie ordnen ihr Dasein gemeinschaftlich neu und beginnen mit der

Landaufteilung:

- Das ganze Gebiet wird von der WEG-Erdenbürger-Gemeinschaft unter huMan-wirtschaftlichem Gesetz verwaltet (WEG wird auch als *Werte-Erhaltung-Global bezeichnet*).
- Jeder Weltbürger erhält ein Zertifikat, worauf ihm einige Quadratmeter fruchtbares Land dieses Kontinentes für 100 Jahre verpachtet werden, (totales Land dividiert durch Weltbevölkerung am Tage X).
- Der Pachtzins von Fr. 2.-- pro Quadratmeter und Jahr fließt der „WEG“-Gemeinschaft zu, welche es nach einem speziellen Schlüssel auf die Länder verteilt.
- Das Pachtrecht kann nun verkauft werden. Somit können all jene, die nichts mit diesem neuen Kontinent zu tun haben wollen, ihr Pachtrecht verkaufen. Der Mindestpreis von Fr. 2.-- / Jahr und Quadratmeter darf nicht unterschritten werden, jedoch bestimmen Angebot und Nachfrage den darüber liegenden Preis. So wird das Geschenk der Natur an alle gleichmässig verteilt, so dass nicht nur eine kleine Gruppe, sondern alle daraus Gewinn beziehen.
- Das verkaufte Pachtrecht geht vertraglich an den neuen Besitzer über. Die „WEG“ berechnet ihm direkt den Pachtwert über ihre WEG-Verrechnungs-Zentrale. Dort wird er als Nutzungseigentümer einer grösseren Landmenge registriert und kann dieses Land 100 Jahre nutzen, also auch vererben.
- Alle auswanderungswilligen Erdenbürger werden nun in einer mindestens ein Jahr dauernden "*Schule zur Besiedlung eines neuen Kontinentes*" für dieses Vorhaben ausgebildet. Sie lernen eine einheitliche Sprache und alle ökologischen und ökonomischen Grundsätze einer naturgerechten Besiedlung und Verhaltensweise. Erst nach erfolgreichem Abschluss mit Diplom werden sie auf ihr gepachtetes Land umziehen.
- Die Staaten schaffen gemeinsam ein offenes Verkehrskonzept aufgrund der Technologie der Magnetschwebe-Taxis innerhalb eines durchdachten Bauplans mit neuen Baustrukturen und -formen, mit denen die zukünftigen Bewohner in ihrer Ausbildung vertraut gemacht wurden.
- Das Land kann nun landwirtschaftlich genutzt und nach der Flächeneinteilung mit Häusern und Produktionsstätten bebaut werden.

- Nach einer Startphase von 4 Jahren werden erstmals eigenständige Wahlen zur Bildung einer autonomen Regierung abgehalten.

Was können wir aus diesem Beispiel für die zurzeit noch in Grundstücke aufgeteilte Erdoberfläche ableiten?

Der ursprüngliche und natürliche Zustand von Land (Grund und Boden) ist neutral und besitzerlos gewesen. Die Erde gehörte allen Menschen, niemand konnte rechtlich Besitz geltend machen. Dies war tausende von Jahren so, und nur die Einführung des römischen Rechts 1495 in Worms änderte dies auch in Deutschland. Kurz darauf machten die Fugger und Welser das Geld zu ihrem Produkt mit Mangelstrategie und verlangten für dessen Freigabe in den Tauschkreislauf Zinsen bis zu 70 Prozent. So wurden sie schnell reich, und die Sicherheitenverpfändung wurde damit gelöst, dass jeder sein eigenes Land für diese Kredite verpfändete. Da viele Kreditnehmer ihre Kredite nicht zurückzahlen konnten, machte die Häufung der Grundstücke die Geldverleiher sehr schnell zu Grossgrundbesitzern. So ist der Zusammenhang Zins und Grundeigentum zustande gekommen und dies schien damals durchaus logisch.

Welche Vermögen heute in Grundeigentum stecken, zeigt das Beispiel der Familie Mitsubishi in Tokio. Sie waren schon vor 100 Jahren die Landbesitzer um den Königspalast in Tokio. Es sind dies riesige Flächen, die heute im Stadtzentrum von Tokio liegen. Bekanntlich sind die Quadratmeterpreise in Tokio global die höchsten, so dass nach heutigem Wertmassstab die Familie Mitsubishi die Halbinsel Manhattan in New York mit allen Wolkenkratzern und Gebäuden leicht kaufen könnte. 1990 lag sogar rechnerisch der gesamte Bodenwert Tokios über dem gesamten Bodenwert der USA. (Dafür muss der Durchschnittsjapaner wie in einem Kaninchenstall auf durchschnittlich 35 m² mit einer drei Personen zählenden Familie leben! Bei sechs Personen sind es lediglich 60 m²!). Ein Haus mit 100 m² Grundstück kostet in Japan umgerechnet im Mittel 1,2 Millionen Fr. und ist so im Steigen begriffen, dass sich der Japaner heute kein eigenes Haus in Stadtnähe mehr leisten kann. All dies senkt die Lebensqualität Richtung Armut, was nichts anderes ist als Ausbeutung durch Geldspekulation.

Die Landreform in der "HuMan-Wirtschaft"

In einer zinslosen Wirtschaft mit Blankokredit auf die Person kann man auf Landeigentum wieder verzichten, weil niemand mehr für Kredite Grund und Boden als Sicherheit abzugeben braucht, sondern lediglich seine persönliche Leistungsverpflichtung.

Diese Leistungsverpflichtung erhält einen moralischen und ethischen Höchstwert, wird also weit höher als Land bewertet, und die personenbezogenen Leistungsverpflichtungsscheine können jederzeit eingefordert oder mit Zwangsmassnahmen belegt werden. Diese Leistungsverpflichtungen aber werden nicht vererbt. Schulden resp. Kredite von der Leistungs-Verrechnungs-Zentrale müssen zwischen den Marktteilnehmern und der Zentrale immer mit Leistung getilgt werden, können also nach der Landreform nicht mehr mit Grundstücken bezahlt werden. Nur der Staat kann noch Landpachtrechte kaufen, steht aber unter keinem Finanzierungszwang. Somit wird das Landbesitzrecht automatisch seinen Wert vermindern und langfristig uninteressant. Alle heutigen Besitzer von Land werden dieses mit der Zeit freiwillig an die Allgemeinheit, den Staat, verkaufen, bevor es seinen Wert ganz verliert. Danach ist die allgemeine Verpachtung zur Nutzung des Landes mit dem Handel der Pachtberechtigungs-Zertifikate allgemein übliche Sitte.

Daraus ist abzuleiten, dass „neues zinsloses Geld“ und eine Landreform zusammen gehören. Jedoch sollte man sich hüten, einen Landbesitzer enteignen zu wollen. Dies wird niemals gelingen, denn alle Landbesitzer sind auch Geldbesitzer und einige davon die Nationalbanken-Besitzer. Somit sind sie noch immer in der Lage, die dringende Änderung dieses Geld- und Zinssystems zu verzögern.

Mit der Währungsreform auch eine Landreform!

Alle Landbesitzer werden mit einer jährlichen Landsteuer von 4 % des letzten Wertes belastet. Will ein Landbesitzer diese Steuer nicht bezahlen, schliesst er mit dem Staat einen Verkaufsvertrag über sein Pachtrecht auf 100 Jahre. Der Pachtzins für die Nutzung beträgt 2 % des Wertes und sollte alle 10 Jahre dem neuen Wert angepasst werden. Er kann nun entscheiden, ob er sich die 4 % Landsteuer leisten und weiterhin Eigentümer bleiben oder die Hälfte der Steuer sparen und das Land sofort an den Staat verkaufen will. Landbesitz wird dadurch versteuert, aber nicht enteignet.

Verkauft ein Landbesitzer dieses an den Staat, erhält er den Wert auf seinem Konto bei der Leistungsverrechnungs-Zentrale in **EUROWEG**-Leistungs-Verpflichtungs-Einheiten gut geschrieben. Er hat also das Guthaben sofort auf seinem Konto. Beim Konto des Staates wird ein gleicher Saldo negativ verbucht, und dieser wird durch die Pachteinahmen der Nichtverkäufer und Pächter ausgeglichen. Die Staatsverpflichtung kann ohne weiteres 10-25 Jahre dauern, spielt aber bei der Zinslosigkeit dieser Kredite keine Rolle. So kann das Land, ohne dass jemandem etwas weggenommen werden muss, wieder in den Besitz des Staates überführt werden und aus den Pachteinahmen können die sozialen Verpflichtungen erfüllt werden.

Mit dieser Regelung verhindern wir bei der Währungsreform aufgrund der leichten Kreditgewährung, dass alle diesen Kredit zu Landkäufen verwenden: Der Flucht in die Spekulation mit Grund und Boden wird ein Riegel vorgeschoben.

Die Nutzung des Landes bleibt also in den Händen Eigenverantwortlicher, die dafür den Pachtzins zu erwirtschaften haben. Also ist immer das Leistungsinteresse eines einzelnen Pächters vorhanden und somit eine optimale sinnvolle Nutzung gewährleistet. Es ist also nicht so wie im kommunistischen System, wo das Land allen gehörte und niemand direkt dafür verantwortlich war. Dies führte zu Misswirtschaft und schlechter Nutzung - denn was mir nicht zur Nutzung gehört, daran habe ich kein Interesse.

Das Erbpachtsystem unserer Länder kann in den meisten Punkten also übernommen werden. Der Pächter hat über die gesamte Pachtdauer das Nutzungsrecht. Er kann es weitervermieten, ein Haus darauf verkaufen oder das gekaufte Recht seinen Nachkommen vererben. Diese Kombination von gemeinsamem Besitz, also Staatsbesitz des Bodens, jedoch verbunden mit der privaten Nutzung und Verantwortlichkeit, bietet die vorteilhafteste Lösung, da individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und soziale Gerechtigkeit sichergestellt sind.

Das Denken, die Denkschemata und die Inflation

**„Fast alle Psychosen
wären mit Geld zu heilen,
doch wie soll ein Nervenarzt
ohne eigene Bank,
seine Patienten finanzieren?“**

Gräfin Franziska zu Reventlow 1916

Aus allen Diskussionen, Zeitungsartikeln, Berichten von Wirtschaftsökonomen und anderen Wirtschaftsspezialisten entnehme ich immer wieder das gleiche Denkschema, wenn das Wort „Inflation“ zum Thema wird. Jeder reagiert negativ. Warum? Es hat nie jemand eine positive Begriffsauslegung vorgestellt. Warum nicht? Ich sehe den Grund darin, dass die meisten öffentlichen Meinungsäußerer selbst abhängige Honorarempfänger sind. Sie protestieren aus dieser Position heraus logischerweise als Mitbetroffene gegen Preiserhöhungen.

Dieses Verhalten spielt den Hauptinteressenten an der Inflation den Ball der Geldvermehrung ohne Leistung zu, also den Zinsgewinnern und Gelddruckern. Deren Sinn steht auf Netto-Zinsgewinn-Marge, und sie haben es bis heute aufgrund ständiger Wiederholung dieses Kreislaufs geschafft, bei jeder Inflation eine Netto-Zinsrendite von jeweils 4 - 6 Prozent zu halten - also bei 5 Prozent Inflation liegt ihr Zinsniveau um ca. 10 Prozent. Sie konnten im Durchschnitt alle 12 Jahre leistungslos ihr Kapital verdoppeln, was doppelte Nettokaufkraft für sie bedeutete. Dazu kamen die Spekulationsgewinne der Grosskapital-Besitzer, die eine Verdoppelung ihrer Netto-Kaufkraft meistens in weniger als fünf Jahren erzielen konnten.

Ganzheitlich gesehen, hat das Thema Inflation - wie die meisten anderen - aber mindestens zwei Aspekte. Die hier vorherrschende Beschränkung auf nur einen Blickwinkel muss also einen allgemein verbindlichen Grund haben: den des reaktiven Bedenkens. Man betrachtet eine Ursache zugleich mit ihrer Wirkung. Ist diese gehäuft negativ, erhält auch die Ursache eine negative Bewertung. Ein anderer möglicherweise positiv wirkender Aspekt wird gar nicht untersucht. Und wenn der Untersuchende eine anerkannte Position innehat, wird seine Methode des synthetischen reaktiven Bedenkens ohne ganzheitliches Profil als die einzig mögliche hingenommen. Hochgebildete Ökonomen bis hinauf zu Nobelpreisträgern sind exzellente *Bedenker*. Sie können ein anstehendes Problem oder eine Volksreaktion präzise *bedenken*

und uns Bürgern erklären, warum das so ist und so sein muss. Sie haben scharfen analytischen Verstand, ihr *Bedenken* ist also eine synthetische wissenschaftliche Zusammenfügung oder Subtraktion oder eine Gegenüberstellung von bereits Gedachtem und praxisbedingter Reaktion - eine Meisterleistung linearer Betrachtung, wie sie bisher üblich war.

Was ist nun die zweite Denkart?

Das *echte kreative Denken* ist zusätzlich ein übersinnlicher Vorgang. *Übersinnliches Denken* ist ein Verbinden des Unterbewusstseins mit der allumfassenden Vernunft und Allweisheit des Kosmos in der höchsten Form. Dieses von wenigen Menschen praktizierte Denken wird von den anderen als genial empfunden, weil die Mehrheit sich diesem Denken nicht öffnet oder nicht daran glaubt. Sie begnügt sich mangels Möglichkeit mit immer gleichen Denkschemen und instinktivem Reagieren.

Sobald Nachdenkende (Meditierende) aber als Tatsache erfahren, dass jeder Mensch einmalig ist und darum auch sein echtes Denken etwas Einmaliges und Grossartiges sein kann, bekommen sie den Mut zu echten Veränderungen. Ihr Selbstvertrauen wächst und befähigt sie dann, Erdachtes in die Tat umzusetzen, ohne es lange von *Bedenkern* zerstreuen zu lassen. Nur so bringen sie Handfestes in Bewegung. Die Überzeugung, Einmaliges gedacht zu haben, das aus der Allweisheit des Kosmos stammt, kann jeder meditierend in sich erfahren. Wer versucht, seinen selbst gestellten kosmischen Plan zu finden und ihn zu verwirklichen, gerät automatisch auf den natürlichen Weg seiner Entwicklung. Das ermöglicht es ihm, sich aus jeder Sackgasse zu befreien, in die ihn wissenschaftlich einseitiges Gedankengut bisher manövrieren konnte.

Zurück zum positiven Inflationmacher: Ist er also wirklich, wie die Kritiker meinen, ein Bösewicht? Er ist meist ein harmloser Gütererzeuger oder Verkäufer, der versucht, seine fundierte Kalkulation mit Gewinnmarge zu erhöhen und durchzusetzen. Wir gestehen allen die freie Marktwirtschaft zu, aber scheinbar nur dann, wenn sie zu Preissenkungen führt. Allen Unternehmern steht die Freiheit zu, eine günstige Marktsituation mit einer höheren Preisliste sofort auszunutzen. Sie kassieren im Handumdrehen mehr, ohne mehr zu leisten. Sie werden selber schnell etwas anderes konsumieren können: das Geld- und Leistungskarussell dreht sich schneller, das kommt jedem zugute. Nur die armen Festlohnempfänger müssen sich bis zur nächsten Lohnrunde gedulden, die bei manchen erst nach Jahren ansteht. Das ist frustrierend. Also ist man gegen jegliche Preiserhöhung und richtet dafür das staatliche Amt eines Preisüberwachers ein.

Die „HuMan-Wirtschaft“ ersetzt nun den klassischen Lohnempfänger mit dem „Leistungsverrechner“. Aufgrund der erzielten guten Gewinne der Unternehmer kann er ebenfalls höhere Leistungsrechnungen an seinen Auftraggeber stellen. Daraus ist es ihm dann - wie auch bei den Produzenten im Rahmen von Angebot und Nachfrage - möglich, den Preiserhöhungen anderer Leistungsverrechner zu folgen. Dieses Prinzip bedingt die Eigeninitiative, indem nicht mehr für ganze Lohngruppen Tarifverträge auszuhandeln sind.

Der bisher „freie“ harte Wettbewerb ohne Preisabsprachemöglichkeiten (das Kartellverbot kommt aus der Ecke der Festlohnempfänger, auch Richter gehören dazu) ermöglicht in Zeiten des Überangebots das Drücken der Gewinnmargen auf unter 3 Prozent des Umsatzes eines Unternehmers. Viele sind heute schon froh, wenn sie noch 1 - 2% Gewinn aus ihrem Umsatz schöpfen können. Natürlich werden dadurch die Preise gesenkt. Das gefällt den Tariflohnempfängern mit Festgehalt, sie können sich den unangenehmen Weg zu Vorgesetzten wegen einer Gehaltserhöhung sparen. Begründen mit Mehrleistung können sie ihr Ansuchen ja nicht, denn fast täglich verlangen ihre Vertreterorganisationen Arbeitszeitreduktionen. Also bleibt nur das Inflations-Anpassungs-Argument, das vielleicht mit ein bisschen Streikdrohung eine geringe Realloohnerhöhung bringt. Der Unternehmer mag sich helfen, indem er ins Ausland geht. Arbeitslosigkeit lässt sich evtl. mit Schwarzarbeit überwinden. Ist das im Endeffekt eine Verbesserung?

Der arme Bäcker oder Leistungsanbieter wollte seinen Gewinn erhöhen. Dies wird ihm immer wieder zunichte gemacht, da alle einheitlich von sich geben: *„Die böse Inflation greift wieder um sich und muss sofort bekämpft werden!“*. Warum bekämpft man ausgerechnet mit höheren Zinsen das Streben des Bäckers nach mehr Wohlstand? Weil nicht alle mehr Wohlstand haben können; entweder diejenigen, die durch Nichtstun über Zins Geld machen, oder jene, die Wohlstand über Leistungen machen wollen. Heute sehen wir ganz krass, wer wen in der Hand hat. Die am Geldhahn Sitzenden erhöhen die Zinsen, da jeder Unternehmer meistens Kredite zu verzinsen hat, und schon bleibt dessen Nettomarge (Zins minus Inflationsrate) bei den Banken hängen. Dass dieses ungerechte Spiel niemand durchschaut, ist das Ergebnis festgefahrener Denkschemata - eine fast unglaublich scheinende Nutzung des Unwissens der Verbraucher einschliesslich der Wirtschafts- und Gewerkschaftsführer, der Juristen und der Medienschaffenden.

Sobald aber durch ein neues Schulkonzept aus den Heerscharen von Lohnempfängern, auch wenn sie in einem Grosskonzern am Fließband stehen.

autonome Leistungsanbieter als selbständige Unternehmer geworden sind, wird verstanden, dass ein Umkehren solcher Denkschemata allen nützt. Von „negativ zu positiv“ ist natürlich auch von „Arbeitnehmer“ zu „Arbeitgeber“ zu verstehen. Wie hat jemand einmal den Arbeitenden definiert? *Er ist derjenige, der dem Unternehmen seine Arbeitskraft gibt.* Also ist er der eigentliche Arbeitgeber. Dies scheint mir die richtigere Definition zu sein, denn auch der Begriff „unselbständig“ hat keine Berechtigung. Niemand sollte mehr bei einer Firma nachfragen müssen: „Haben Sie Arbeit für mich?“

„Kenne die Qualität deiner Leistung und biete sie dort an, wo du annehmen kannst, dass man dein Wissen und Können gebrauchen kann und zu schätzen weiss und entsprechend zu honorieren bereit ist.“ (am einfachsten über die **EUROWEG**-Verrechnungszentrale im Internet auf eine entsprechende Suchanzeige).

Auch das ist eine Definitionsumkehrung von passivem zu aktivem Vorgehen bei der Arbeitssuche. Dies sind die wichtigsten Punkte unseres neuen Schulkonzepts mit der Strategie, aus Abhängigen nun Selbstverantwortliche zu machen. Der Weg zur Selbständigkeit ist in sich eine Begriffsumkehrung, die aus negativen *positive*, aus passiven *aktive* Menschen zu machen verspricht.

Vom Arbeitnehmer zum Leistungsanbieter

Wie dieser Wechsel und Bewusstseinsprung überhaupt möglich gemacht werden kann, will diese kleine Geschichte zeigen:

In einer 250 Mann-Firma werden alle Angestellten und Arbeiter entlassen und neu folgendermassen wieder engagiert: Tags darauf, nachdem der Firmeninhaber allen erläutert hat, worum es geht, müssen sie sich zu funktionellen Fachteams zusammenschliessen und werden so, nachdem sie ein Angebot über ihre Leistungsabgabe eingereicht haben, wieder engagiert. Sie sind nun selbständig und müssen alle 4 Wochen ihre Leistungen gemäss Absprache mit der Firma selber auf Rechnungen abrechnen. Jedes Team wird an einem leicht erlernbaren **EUROWEG**-Computer-Fakturierungs-Programm ausgebildet, um die Grundlagen der Auftragsbearbeitung, Textbearbeitung und Werbung zu erlernen. Diese Internet-PC- Schulungen führt die Firma selber durch, so dass sie davon ausgehen kann, dass alle Ex-Mitarbeiter und nun Leistungsverrechner den gleichen Wissensstand haben.

- Nun schreiben also die Mitglieder der Teams (wobei es auch Einzelpersonen-Firmen geben kann), einmal monatlich eine Rechnung an ihre Firma und reichen sie zur Verrechnung an die **EUROWEG**-Zentrale ein. Sozialleistungen und Steuern werden bei der Direkt-Überweisung gemäss der Kostenverteilung der „HuMan-Wirtschaft“ abgeführt. Die Netovergütung erhält der Leistungsanbieter.
- Dieser plant seine Arbeitszeiten, Ferien und Pausen, um sie mit der Firma abzugleichen. Bei weniger Aufträgen kann er Ausweichaufträge anderer Firmen annehmen, was jeweils schriftlich vereinbart wird. So gibt es keine Entlassungen mangels Arbeit mehr.
- Wann er die 12 Jahre der gesetzlich garantierten Weiterbildung nutzen will, kann der Selbständige selber bestimmen und erhält, ohne entlassen zu werden, sein Schulgeld aus der Arbeitspausen- und Weiterbildungskasse des Staates.

Dieses Szenario kann Wirklichkeit werden und wird einen, in den neuen Schulen („Der Weg zur Selbständigkeit“) Ausgebildeten, nie erschrecken oder verunsichern.

Regulieren, Deregulieren, Spekulieren

**Seit der letzten Geld-Krise
bin ich völlig charakterlos geworden.
Ich habe nicht mehr den Mut,
den Ast abzusägen, auf dem ich sitze.**

Gräfin Franziska zu Reventlow 1916

Seit längerer Zeit vernimmt man aus politischen Lagern den Ruf nach weiteren Deregulierungsmassnahmen. Viel wurde bereits dereguliert, wie zum Beispiel in der Luftfahrt. Das Beispiel ALCAZAR, wo Swissair, KLM, SAS und die Austria-Airlines sich zusammenschliessen wollten, ist nur eines dieser Überlebensmanöver. Dass es schief ging und nach SAS und KLM nun auch die Swissair insolvent ist, wissen wir. Was bezweckt und bedeutet nun dieses Deregulieren?

Aufheben von Kartellen und Monopolstellungen

Seit Beginn der Industrialisierung vor 200 Jahren haben sich die einzelnen Staaten vorbehalten, Konzessionen und Rechte zur Betreibung eines Geschäfts, insbesondere beim Transportwesen (Eisenbahnen, Luftfahrt, Strassenbau) sowie Telekommunikation, Energie- und Gasversorgung, an Private zu erteilen. In den USA wurden bis 1977 noch 17 Prozent der Wirtschaftsleistung von solchen „regulierten“ Branchen erbracht. Mit einer staatlichen Konzession in der Hand konnte der glückliche Geschäftsmann dann ein Monopol für einen bestimmten Bereich aufbauen. Dadurch hatte er wenig oder gar keine Konkurrenz und bestimmte Preise, Gewinn und Qualität nach eigenem Gutdünken. Er hatte staatlichen Gewinnschutz! Zu einer solchen Konzession kam man meistens mit den guten und richtigen Beziehungen zu Politikern, die für solche Dienste mit Geschenken bedacht wurden. So entstand eine Verfilzung der Politik mit wirtschaftlichen Privatinteressen. Deshalb galt in den letzten Jahrhunderten: wer wirtschaftlich Erfolg haben will, muss in der richtigen Partei sein und die richtigen Beziehungen zur Regierung haben. Nur so konnte man sich diesen Vorteil des staatlichen Gewinnschutzes mittels Konzessionen bis zur Monopolstellung sichern.

Da die heute offene Informationsgesellschaft staatliche Manipulationen als ungerechtfertigte Begünstigung empfindet, werden Betroffene häufig durch Skandale zu Fall gebracht. Das hat von der Bürgerseite den Ruf nach Dere-

gulation, eben Abschaffung von Staatskonzessionen, laut werden lassen zugunsten eines freien Wettbewerbs.

Skrupellose, rücksichtslose Geschäftemacher sammelten mithilfe eines Monopols dieser Konzessionsgesellschaften riesige Vermögen an. Solche erbeuteten Gewinne schaden dem Ruf des Gewinns, gaben ihm den Beigeschmack des Unehrliehen. Mit dem Verlangen nach Deregulierung (der Staat soll alle bestehenden Regelungen mit Eingriffen in die Wirtschaft aufheben) wird natürlich in erster Linie die Kostensenkung beim Konsumenten ins Auge gefasst. Dank Deregulierung konnte man in den USA bis 1988 ca. 42 Milliarden Dollar „sparen“, was in vielen Fällen gerechtfertigt war. Andererseits kann bei einigen Unternehmen zur Deckung von Lohnforderungen - wie bei den Fluggesellschaften - nun der erforderliche Minimal-Gewinn fehlen und damit auch die Bonität für neue Kredite und neue Geldschöpfung bei den Banken.

Auf der Seite der Produzenten wehte ohne den Schutz staatlicher Vorteile der raue Wind der freien Konkurrenz. In vielen Branchen war dies zur Anhebung der Qualität notwendig. Auch war der Kunde meist nicht mehr König. Nun, nach der Deregulierung, zeigte sich, welche Branchen nicht mehr rentabel waren und nur künstlich am Überleben gehalten wurden. Ihre Reduzierung oder ihr Verschwinden brachte Arbeitsplatzverluste für tausende von Abhängigen mit sich.

In den Zeiten der extremen Machtkonzentrationen, begünstigt durch diese staatlichen Regulierungsmassnahmen, entstand das sogenannte Kartellgesetz, welches marktbeherrschende Monopole verbot und sie zur Entflechtung zwingen konnte, also zur Wiederaufteilung in kleinere unabhängige Betriebe.

Heben wir global in der „HuMan-Wirtschaft“ regulierende Eingriffe des Staates grundsätzlich auf, können wir andererseits dessen Zwillingsmassnahme, das Kartellverbot, in einigen Punkten ebenfalls abschaffen, mindestens in der Preisabsprachemöglichkeit.

Oft wird eine im Ansatz positiv gedachte Massnahme des Staates durch Missbrauch wieder abgeschafft. Der dann einsetzende Konkurrenzkampf führt - bei einem Überangebot von Leistungen und Kapazitäten wie jetzt - dazu, dass nur der finanziell Stärkste, nicht aber der qualitativ und ethisch Beste überlebt. In gesättigten Märkten bewegt sich die Gewinnmarge der Unternehmen dadurch automatisch immer gegen null.

Leider hat man bei der Abschaffung der regulierenden Massnahmen versäumt, eine Minimal-Massnahme zum Schutz der freien Konkurrenz aufrechtzuerhalten: Einen Mindest-Gewinnschutz!

So regiert am Ende halt der Finanzier allein die Szene über sein Geldkartell. Er kann solange die Preise drücken und unter den Gestehungskosten halten, bis die Firmen aus diesem verlustreichen Markt aussteigen.

Somit hat man ein Übel durch ein anderes ersetzt, mit einem kurzfristigen Vorteil niedrigerer Preise für den Konsumenten. Der Überlebende aus diesem Preiskampf nutzt dann seine nur auf Geld aufgebaute Monopolstellung genauso schamlos aus wie früher jener Unternehmer mit der exklusiven Staatskonzession. Nun kann er die Preise diktieren, und der Konsument zieht wieder den Kürzeren.

Also fehlt eindeutig eine Ersatzmassnahme zur Verhinderung des zügellosen und tödlichen Preiskampfes in der offenen Konkurrenzsituation, wie sie nun bei den Fluggesellschaften zu sehen ist. Sie bieten Flugtickets an, bei denen sie Geld darauf legen, nur um die Konkurrenz vom Markt zu drängen. An allen Ecken muss eingespart werden, z.B. im Service an Bord, in der Wartung der Flugzeuge, was sich unter Umständen verheerend auswirken kann. Mehr Wasser im „billigeren“ Kerosin, weil man sich das normale Kerosin nicht mehr leisten konnte, führte bereits zu Flugzeugabstürzen.

Alle Fluggesellschaften zusammen haben in den letzten drei Jahren mehr Verluste eingeflogen, als sie in den vergangenen 30 Jahren an Gewinnen erwirtschafteten. So sieht es mit dem Preisdumping in gesättigten Märkten aus, wenn sie allein durch das Geldmonopol reguliert werden.

In den Bilanzen wenden die Fluggesellschaften alle Tricks an - Verkauf von Flugzeugen und deren Zurückleasen - um Buchgewinne nachzuweisen. Manche Gesellschaften können aus Zinseinnahmen ihrer früher angesammelten Vermögen und aus Spekulationsgewinnen ihre Bilanzen aufbessern. Im eigentlichen Fluggeschäft machen sie nur Verluste. Wer bei Banken und Staat weitere Kredite locker machen kann und es am längsten durchhält, wird schlussendlich der einzig Überlebende dieses für die meisten nicht zu gewinnenden illegalen Pyramidenspiels sein, der zwangsweisen Geldschöpfung aus dem Nichts. Damit sind wir wieder beim Monopol angelangt. Dann fliegen alle mit derselben Fluggesellschaft zu den von ihr diktierten Preisen.

Es darf also nur dann dereguliert werden, wenn eine andere Spielregel vom Staat bindend eingeführt wird, die für den *sinnvollen* freien Wettbewerb

sorgt. Es sollten für alle Marktteilnehmer die gleichen kontrollierbaren Massnahmen gelten.

Dies geschieht mit dem in der *HuMan-Wirtschaft vorgeschlagenen Konzept der Mindestgewinne* und dem *Klagerecht auf Dumpingpreise*, was nichts anderes bedeuten würde, als dass alle Fluggesellschaften ihren Mindestgewinn an einem Flugticket in ihrer Vorkalkulation überprüfen, wozu sie den WEG-Existenzbetreuer als Berater beiziehen, der dadurch die Funktion eines staatlichen und privaten Gewinn-Garantie-Organs erhält, der sowohl überbordende Absprachen als auch zwangsregulierende Preiskämpfe verhindert.

Wir brauchen heute statt Preisüberwachern Produktionsmengen- und Gewinn-Regulierer, die qualitätsmindernde, umweltschädliche oder ausbeuterische Finanzierungs-, Produktions- und Handelsverfahren verhindern. Die WEG-Existenz-Betreuung ist in ihrem Kundenstamm nicht an insolventen Fluggesellschaften interessiert, weil sie dann gemäss der Konkursabsicherungsverpflichtung deren Gläubiger befriedigen müsste.

Dies sind also die von der WEG-Existenzbetreuung massgerecht mitgesteuerten Massnahmen, um den tödlichen Preiskampf sanft zu regulieren, wodurch nicht nur die finanziell Stärksten, sondern alle, die gute Leistungen anbieten, überleben können und Arbeitsplätze gesichert werden. Es darf nicht sein, dass ein momentanes Überangebot in unserer kurzlebigen Zeit gleich den Untergang einer Reihe von Gesellschaften oder einer ganzen Branche bedeutet.

Das Aufbauen und Suchen neuer Märkte, besonders in unterentwickelten Zonen, bietet sich an. Es braucht Initiative und neues Kapital mit einer neuen Regulierung ohne Zwänge. Also sollte man, statt Überangebote auf Umwegen zu vernichten, diese in die Unterangebotsgebiete verteilen, wo nach Jahren falscher Geldstromregulierung ein dringender Nachholbedarf an Aufbauförderung in den Ländern besteht, um das Auswandern in die übersättigten Gebiete zu bremsen. In die Ferne schweifen und wieder Abenteuer erleben - neue Märkte schaffen, wo sie gebraucht werden: das wird die Grundlage zukünftiger Wirtschaft als Bindeglied unter Menschen sein, mit der wir die echte, nicht vom Gelddenken zwangsregulierte Globalisierung schaffen müssen, wenn wir uns als Menschheit auf diesem Globus behaupten wollen! Ich möchte ganz gern überleben - deshalb bemühe ich mich darum.

Spekulationen mit Aktien und Obligationen

**Wer Aktien für 100 Fr.
mit geliehenem Geld kauft,
die nach einem Jahr
nur noch 20 Fr. wert sind,
dem haben sich 80% Werte
in Luft aufgelöst.
Der Kredit auf den ersten
hohen Wert muss aber voll plus
Zinsen zurückbezahlt werden.**

Ich möchte auf eine der vielen Varianten der Spekulation eingehen, nämlich derjenigen mit Aktien und Obligationen von Gesellschaften.

Bedingt durch die Möglichkeit des sehr hohen Gewinns aufgrund von Regelungsmassnahmen des Staates sowie des möglichen Bankrotts einer Gesellschaft sind Aktien einmal das Mehrfache des Ausgabepreises, ein andermal nicht mehr den Bruchteil ihres Nennwertes wert. Die Notierung einer Aktie unterliegt dem Angebot und der Nachfrage der Geldanleger. Ist die Nachfrage nach einer Aktie sehr hoch, weil man grosse Gewinnausschüttungen vermutet oder einfach eine Geldanlage mit guter Rendite erwartet, wird dadurch ihr Preis an der Börse steigen. Die auf der Aktie bezeichnete Firma selber hat keine Kapitalschöpfungsmöglichkeit aus den Kursschwankungen. Lediglich bei ihrer Bank, der sie einen Teil der eigenen Aktien verpfändet hat, kann sie mehr Kredit verlangen, wenn der Aktienwert gestiegen ist. Umgekehrt, wenn die Kurse fallen, kann eine Firma insolvent werden, sobald alle privaten Besitzer oder ein Hauptaktionär beginnen, die Aktien dieser Firma billig abzustossen. Die Bank, die einen Teil der Hausaktien der Gesellschaft als Sicherheit für Kredite behalten hat, muss feststellen, dass diese Aktien nur noch z.B. ein Drittel des ursprünglichen Werts ausmachen. Dann kürzt sie den Kredit, um noch eine einigermaßen deckende Sicherheit zu haben. Gerade dies kann zum Kollaps der Firma führen. Nachdem dies eingetreten ist, werden die Hauptspekulanten die Firma billigst beim Konkursamt kaufen, sie mit neuen Krediten ausrüsten und schon sind sie wieder im Besitz einer hohen Substanz. Die Verlierer sind die kleineren Aktionäre, die nichts mehr in der Hand haben.

Sie sehen, auch hier liegt das Problem einerseits an der Kreditvergabepolitik der Banken, die nicht den Substanzwert oder die Leistungen einer Firma bewerten, sondern lediglich leicht verwertbare Sicherheiten wie Aktien nach undefinierbaren wilden und manipulierbaren Bewertungsmaßstäben, die zu einem Spielball der Spekulanten geworden sind - und andererseits am Missbrauchen des Konkurses einer Firma zur Aneignung von Vermögenswerten auf Kosten der kleinen Gläubiger.

Diesem unfairen Treiben einen Riegel vorzuschieben und zu untersuchen, ob es sich um einen Verstoß gegen die Verfassung Art. 2 handelt, gilt es dringend anzugehen. Ob bei der Kreditgeldschöpfung der Banken illegales Pyramidenspiel betrieben wird, sollte ebenfalls gerichtlich geklärt werden.

Beides ist nach Einführung der „*HuMan-Wirtschaft*“ nicht mehr möglich. Kredite werden nach Kriterien des echten Leistungspotentials und der vorhandenen Leistungsreserven einer Gesellschaft vergeben. Extremsituationen wie der Konkurs und auch überhöhte Gewinne sind ausgeschlossen. Daraus abgeleitete hohe Kursschwankungen, die sich zur Spekulation eignen, gehören nicht mehr zur Tagesordnung. Somit ist ein weiteres Übel der allzu freien Marktwirtschaft, bei der durch Missbrauch Riesenvermögen gemacht werden, eliminiert. Der Aktienhandel wird unter „*HuMan-Wirtschafts*“-Bedingungen nur noch einen kleinen und unbedeutenden Markt haben und bald zum Erliegen kommen.

Grundstückspekulationen

Das gleiche gilt natürlich auch bei den Grundstücken. Auch diese sind in der „*HuMan-Wirtschaft*“ nicht mehr als Kreditsicherheiten erforderlich. Grundstücke sind wieder Staatseigentum und können von Gesellschaften nur gepachtet werden. Also ist auch bei ihnen keine extreme Wertsteigerung oder - was in diesen Jahren gerade passiert - eine Wertminderung möglich. Da persönliches Grundeigentum nicht mehr existiert, gibt es auch keine spekulative Angebots- und Nachfrage-Preisschwankungen mehr. Also eignen sich diese Objekte auch nicht mehr zu reiner Spekulation. Die fiktiven Bewertungen der Immobilien, welche teils bis zu 50% schwanken und einen auf dem Papier wohlhabenden Bürger über Nacht zum Bettler machen können, wie das in den Jahren 1992 - 1996 durch den Wertverfall von Immobilien an der Tagesordnung war, wird es nicht mehr geben.

Vermögen würde in der HuMan-Wirtschaft nur noch derjenige machen, der der Allgemeinheit dienende und gewünschte Leistungen anbietet oder erbringt. Ihm wird auf seine sinnvolle Leistung immer Gewinn und damit Be-lohnung garantiert, so dass er seine Arbeit gern und stetig tut.

Preisüberwacher wird Produktionsweg-Überwacher

Die „*HuMan-Wirtschaft*“ ersetzt den Preisüberwacher durch einen Produktions-Prozess-Überwacher. Seine Aufgabe wird sein, jeden Produktions-Prozess in allen Erzeugerländern zu klassifizieren. Er überwacht die Nah-rungsmittelerzeugung in den Entwicklungsländern genauso wie in den ame-rikanischen Grossplantagen. Alle Arbeitsprozesse von Bergwerksgruben bei den Rohstoffherzeugern bis zu den Fabrikarbeitern werden dem erzeugten Produkt als Ausweis beige-packt (wie bei Medikamenten der Beipackzettel). Dies wird zur Folge haben, dass der Produktionsprozess nun in direkte Ver-bindung mit dem Marktpreis gebracht wird, und zwar in allen Handelsstufen. Neben jedem Preisschild muss in der *HuMan-Wirtschaft* der Hinweis auf die Produktionsweg-Nummer etwa so vermerkt werden:

Produktionsklasse 1 = Niedrigste Stufe

besagt zum Beispiel: Die Arbeiter hausen zu zehnt und mehr in einer Blech-hütte zusammengepfercht, erhalten nur Wasser und Brot, etwas Gemüse und einmal pro Woche Fleisch oder Fisch. Ihr Tageslohn liegt unter Fr. 5.--. Der Produzent beutet alle Umweltressourcen aus, ohne sie zu ersetzen. Die Ab-fälle werden ungeklärt in die Umwelt abgeleitet und verschmutzen diese.

Produktionsklasse 2 = Mittlere untere Stufe

besagt: Die Arbeiter sind eigenständige Familien, leben aber in Slums. Sie arbeiten für unter Fr. 10.-- pro Tag. Der Produzent beutet alle Umweltres-sourcen aus, ohne sie zu ersetzen. Die Abfälle werden ungeklärt in die Um-welt abgeleitet und verschmutzen diese.

Produktionsklasse 3 = Höhere untere Stufe

besagt: Die Arbeiter leben in eigenständigen Familien in menschenwürdigen Verhältnissen und sind genossenschaftlich organisiert. Sie arbeiten für über Fr. 20.-- pro Tag. Sie produzieren ohne gravierende Umweltverschmutzung.

Produktionsklasse 4 = Mittlere Stufe

besagt: Die Arbeiter sind als gut ausgebildete Fachkräfte selbständige Einzelpersonen. Sie bezahlen alle Sozialleistungen und sind gegen Krankheit und Arbeitslosigkeit versichert. Ihr Tagelohn beträgt 80.-- bis Fr. 100.--. Der Produzent beutet Umweltressourcen aus, ersetzt sie aber. Die Abfälle werden teilweise ungeklärt in die Umwelt abgeleitet und verschmutzen diese nur leicht.

Produktionsklasse 5 = Gehobene Stufe

besagt: Die Arbeiter sind als gut ausgebildete Fachkräfte selbständige Einzelpersonen. Sie bezahlen alle Sozialleistungen und sind gegen Krankheit und Arbeitslosigkeit versichert. Sie wohnen in Städten mit eigenen Wohnungen. Ihr Tagelohn beträgt Fr. 150.-- und mehr. Der Produzent beutet keine Umweltressourcen aus, er verhält sich ökonomisch und wahrt das Gleichgewicht. Die Abfälle werden teilweise recycelt und geklärt in die Umwelt abgeleitet und verschmutzen diese nicht.

Produktionsklasse 6 = Höchste Stufe

besagt: Die Arbeiter sind als gut ausgebildete Fachkräfte selbständige Einzelpersonen. Sie bezahlen alle Sozialleistungen und therapeutische Behandlungen selber. Sie brauchen aufgrund der **EUROWEG**-Verrechnung keine Arbeitslosenversicherung. Sie wohnen in Städten in eigenen Wohnungen oder in eigenen Häusern. Ihr verrechneter Netto-Umsatz beträgt Fr. 300.-- und mehr. Sie haben im Lauf von 12 Jahren ein Anrecht auf Bildungsurlaub. Der Produzent beutet keine Umweltressourcen aus, er verhält sich ökonomisch und ökologisch vorbildlich und wahrt das Gleichgewicht. Die Abfälle werden recycelt oder geklärt in die Umwelt zurückgeführt und verschmutzen diese nicht.

Zu jedem Produkt existiert ein Produktionsvideo.

Zur Nahrungsmittelerzeugung, insbesondere bei Tierprodukten, können die Konsumenten an den Einkaufsregalen in Videofilmen sehen, wie die Tiere gehalten und geschlachtet werden. Wenn sie sich die verachtende Tierhal-

tung und Tierproduktion täglich beim Einkaufen ansehen müssen, werden sie sehr bald den Bereich der Tierprodukte in den Einkaufsmärkten meiden, und der billigste Anbieter ist nicht mehr der Gewinner.

Die Grundregeln der *HuMan-Wirtschaft* sind aus der Erfahrung so angelegt, dass sich die positiv wirkenden Verhaltensweisen der Nutzer von selbst ergeben. Um erfolgreich sein und allgemeinen Wohlstand schaffen zu können, werden in der „*HuMan-Wirtschaft*“ ganz andere Charaktereigenschaften zählen: Rücksicht auf den Nächsten, kreativer Innovationsgeist, Ehrlichkeit, Vertrauen und Solidarität. Dafür sorgen das Gewinngesetz, das freie Kredit- und Verrechnungs-System ohne Zinsen und die Existenzbegleiter als die Garanten dieser humanen Wirtschaft. Wir gehen damit von der Annahme aus, dass ein inhumanes System, das den Menschen in seinem alltäglichen Verhalten zwanghaft handeln lässt, seine Entwicklung nachhaltig blockiert.



Kapitel 4



Das neue Schulkonzept

Übersicht und Begriffsdefinition

Die *HuMan-Wirtschaft* beinhaltet und fördert ein Schulkonzept, das ein Umdenken von passiv zu aktiv, von negativ zu positiv erreichen möchte. Diese Umkehrung von Begriffsbedeutung und Anschauung könnte etwa so aussehen:

Jedes Kind und jeder Erwachsene erkennt nach und nach

nicht **Schulpflicht**

sondern Schulrecht

nicht das Verhalten eines
Abhängigen

sondern eines selbständigen
Erbringers einer Leistung

nicht nur den **Individualismus**

sondern dazu **den Dualismus**

nicht das **Ich-Denken**

sondern **das Wir-Denken,**

um sich als Glied einer politischen Gesellschaft empfinden und verhalten zu können.

Darin eingebettet wäre das primär Wichtigste das Erlernen der geistigen und göttlichen und der Natur-Gesetze wie auch die Grundprinzipien der parapsychologischen Wissenschaften. Alle wissenschaftlichen Schuldisziplinen müssen auf dem Wesen und Wissen des geistigen und philosophischen Gottesbewusstseins des Menschen aufbauen, das er bis zum 8. Lebensjahr automatisch als natürliches Erleben wahrnimmt. Es braucht von den Erwachsenen nur die Bestätigung, dass sein Empfinden und Wahrnehmen mit einer in ihm und um ihn wirkenden Allmacht und ihren Gesetzen verbunden ist, die seinen eigenen Lebensplan und sein entsprechendes Wirken einschliesst.

Die Reinkarnationslehre (das geistige Gesetz der Reinkarnation) wird nicht mehr als Frage des Glaubens behandelt werden, sondern bei erweitertem Bewusstsein nach dem Beseitigen massiver Blockaden allmählich in den

Erkenntnisprozess hineinwachsen. Die Menschheit verfügt dann wieder über die entsprechenden Informationsquellen, die besagen, was früher - vor dem 1. Konzil zu Nicäa im Jahre 325 - noch eine Selbstverständlichkeit war. Die endgültige Abschaffung der Reinkarnationslehre beschloss der Vatikan während des 5. Konzils zu Konstantinopel im Jahr 553 mit der Verfügung, dass in Acht und Bann zu tun sei, wer eine Vorexistenz der menschlichen Seele behauptete. Das Protokoll liegt im Vatikan, der Inhalt gilt noch heute.

Falsche Dogmen aus religiösen Lehren weichen nach einer Epoche der verdunkelnden Irrtümer der Händler und Krieger in der nächsten, der Epoche des Geistes, der Wahrheit. Wieder entdeckte geschichtliche Zusammenhänge werden Bestandteil der neuen Erziehungs- und Lehrpläne und finden in den Massenmedien täglich ihre Entsprechung.

Jedes Kleinkind sollte von frühester Jugend an das Recht haben, im Sinn eines aus eigener Entscheidung wiedergeborenen, sich ständig weiter entwickelnden Geistwesens behandelt zu werden. Es wird über den Sinn des Lebens und seine Wiederholbarkeit als erneute Chance aufgeklärt werden. Die katholische Kirche sei ein Produkt der Vernunft, äusserte sich vor kurzem ein Weihbischof im Fernsehen. Solange jedoch Unwissen und Verfälschung einer patriarchalisch geprägten Glaubensgrundlage dienen - wo waltet da Vernunft? Kann ein Schöpfer so unvernünftig sein, seinen Geschöpfen nur eine einzige Lebenschance zu geben, in der sie entweder versagen und danach bis zum jüngsten Gericht in der Hölle schmachten, oder, wenn sie die kirchlichen Gebote befolgen, in den Himmel kommen? Ein gerechter Gott dürfte den von ihm Geschaffenen wohl alle möglichen Chancen geben, den Weg zu ihm aus der Materie in die Ebene seines reinen Geistes durch viele Versuche zu finden. Nur - sollte das in 70 bis 100 Jahren zu schaffen sein?

Die verschiedenen Anpassungen und Abschaffungen „göttlicher Wahrheiten“ leisteten unwillkürlich - wie wir jetzt erkennen - auch dem Zinsgeld-System Vorschub. Wer nur ein Leben hat weiss, dass er seine Geld-Schulden in diesem Leben bezahlen muss, wenn er sie nicht seinen Erben aufbürden will. Der Zeitdruck, der auf jedem Schuldner lastet, wird, da seine irdischen Veranlasser unerkannt im Verborgenen wirken, Gott zugeschoben. So gehörte das rechtzeitige Zahlen des Zinsgeldes unter Zeitdruck zum Glaubenssatz des braven Christen, der ihn unnötig unter ständigen Druck setzte und dadurch regierbar hielt.

Ein seit Jahrtausenden bestens bekanntes Wissen über die Unsterblichkeit der Seele gehört in jede Grundschule der *HuMan-Wirtschaft*. Dies sind die wichtigsten Maximen und Richtlinien der Ausbildung zum mündigen Zeitgenossen.

Von der Schulpflicht zum Schulrecht

Sicher ist es richtig, dass man bei Minderjährigen eine Schulpflicht vorschreiben muss, denn ein Kind kann den Sinn der Schule erst später erkennen. Also muss man es dazu veranlassen und führt deshalb die Schulpflicht ein. Bei Erwachsenen sollte dieser Zwang nicht mehr als Massnahme nötig sein, um sie zum Weiterlernen zu bewegen. Also kann man beim Erwachsenen von einem gewissen Eigeninteresse an seiner Weiterbildung ausgehen. Wir sprechen deshalb in der *HuMan-Wirtschaft* zukünftig besser vom allgemeinen Schulrecht, auch wenn es teilweise gesetzliche Pflichten sein werden.

Das staatliche Schulmonopol kann gelockert und der Privatinitiative zugänglich gemacht werden. Die durch die *HuMan-Wirtschaft* zu fördernden Ausbildungsmöglichkeiten lassen sich so darstellen:

Grundschule, Mittelschule, Lehre, Studium, Weiterbildung

Die allgemeine Schulungsmöglichkeit beginnt mit 5 - 7 Jahren und endet nach 8 - 10 Jahren des Durchlaufens einer Grund- und Mittel-Schule. Daran kann eine vierjährige Berufslehre oder eine höhere Mittelschule anschliessen. Die Möglichkeit, eine Berufslehre mit paralleler Weiterbildung zum Berufsabschluss mit Maturität wird vielen jungen Menschen in ihrem Leben Vorteile bieten, welche den erhöhten Lerneinsatz rechtfertigen. Wer ein Universitätsstudium absolvieren möchte, wird nicht wegen Platzmangels dem Numerus Clausus zum Opfer fallen, da das computerisierte multimediale Lernen die tragende Säule sein wird. Diese Art steht somit jedermann offen, auch ist der Einstieg im späteren Alter möglich. Die Schüler werden ganz neue Studien-Kombinationen entdecken, die auch von den Existenzbetreuern gemäss ihren Erfahrungen mit der Verknüpfung von Lebens- und Wirtschaftsinteressen mit ins Spiel gebracht werden.

Die heutigen Schul- und Studien-Konzepte und das Lehrlingsausbildungssystem in der Schweiz sind in vielem schon vorbildlich, bedürfen aber einiger Ergänzungen.

Der Weg zur Selbständigkeit

Mit 20 - 25 Jahren sind die meisten jungen Menschen so hoch motiviert, dass man ihnen die Gelegenheit zu etwas Eigenständigem bieten muss. Die neuen Privatschulen der HuMan-Wirtschaft ermöglichen ihnen den Weg zur Selbständigkeit. Sie treten in einem kleinen Team von 4 - 6 Personen in den Aufbau einer eigenen Firma ein. Diese Schule dauert zwei bis drei Jahre und endet mit dem übergangslosen Weiterführen der nun eigenständigen Firma. Das Schulteam geht übergangslos in den Markt, wo es sofort ein gutes Einkommen erwirtschaften kann. Diese Schule hat also als Ziel die einmalige Dienstleistung, ein neues, sinnvolles Produkt als Schulaufgabe bis zum markt-reifen Unternehmen zu entwickeln.

Die Schüler werden schon in den Grundschulen auf ihre persönlichen Veranlagungen hin getestet und gezielt gefördert. Dadurch ist in der Startphase zur eigentlichen Unternehmersausbildung die Zielrichtung schon ziemlich klar. Ausbilden der ganzheitlichen Einmaligkeit des Individuums ist das oberste Ziel auch der HuMan-Wirtschaft.

Je nach Basis-Schulbildung und Zusammensetzung des Teams wird auf mehr oder weniger höherem Niveau das Ziel der Aktivitäten gesucht. Diese Schule begleitet also ihre Schüler übergangslos von der Theorie in die echte Unternehmenspraxis, so dass Selbständigkeit nicht mehr nur wenigen Wagemutigen mit finanziellem Rückhalt vorbehalten bleibt. Das Anstreben der Selbständigkeit ist diesen Schulbesuchern normales, in Fleisch und Blut übergehendes Verhalten. Dabei entwickelt sich ein mutigeres, kritisches und freieres Denken.

Für einen eigenständigen Unternehmer ist eine nicht optimal genutzte Stunde Zeitverschwendung, die er durch längere Anwesenheit im Betrieb auszugleichen sucht. Nach Gallup-Umfragen 2001 sitzen 85 % der Arbeitnehmer und Angestellten ihre Arbeitszeit mehrheitlich frustriert von Zahltag zu Zahltag ab.

Für den selbständigen Leistungsanbieter werden die meisten Begriffe nun mit umgekehrten Vorzeichen ausgestattet. Was für den bisherigen Arbeitnehmer positiv war, also z. B. 8 Wochen Ferien, ist für den Selbständigen eher negativ, weil ihm diese 8 Wochen in der Startphase beim Firmenaufbau nützlicher sein könnten als Ferien. In diesem Sinn kehren sich bei veränder-

ter Einstellung viele Begriffe im Empfinden des Selbständigen um: er kann sich nicht mehr als abhängiger „Lohnsklave“ sehen.

Wie funktioniert nun diese Schule?

Die Lehrer gestalten die Leitplanken. Sie geben einen Rahmen vor, der so weit als möglich flexibel ist. Einige Lehrer gehören zur Existenzbetreuung, wobei sie einzelne Fächer an einer Schule unterrichten; vor allem den praktischen Teil. Sie begleiten den Firmenaufbau und begleiten die Personen direkt. Sie sorgen für ausgewogene Projektwahl ohne Überschneidungen. Sie sind international verknüpft und über Projekte von Schulen im Ausland informiert, zu denen Verbindungen aufgebaut werden. Dadurch können die Lehrer - zusammen mit der Existenzbetreuung - der gegründeten Schul-Firma schon den erforderlichen **EUROWEG**-Kreditrahmen verschaffen. Mit diesem Kreditrahmen kann der Prototyp eines Produkts oder bei Dienstleistungen eine Grund-Infrastruktur finanziert werden. Kein aussichtsreiches Projekt wird mehr am Geldmangel scheitern.

Es gilt als Leitsatz:

Wer nützliche Leistung anbieten kann, ist bereits finanziert! Die Nachfrage nach einer Leistung ist schon der Geldschöpfungsakt für die Finanzierung. Der Anbietende braucht nur die Nachfrage mit seiner Leistung zu befriedigen, die ja das eigentliche Kapital darstellt. Er kreiert also Kreditgeld aus sich heraus, ohne jemanden um Erlaubnis fragen zu müssen. Er erhält von der Leistungs-Verrechnungs-Zentrale einen seinem Leistungsangebot entsprechenden Kreditrahmen zugeteilt. Projekte scheitern nicht mehr am Geldmangel. Unter den Leistungsanbietern des Güter- und Dienstleistungs-Kreislaufs entscheiden diese selbst, wann sie die berechtigten Gegenleistungen anfordern wollen. Also bestimmen nur sie, wie viel und wie lange der erste Leistungsbezieher Kredit hat.

Praxisarbeiten

Die Schulstunden werden, je nach Projekt, je zur Hälfte in theoretische Ausbildung und praktische Arbeiten aufgeteilt. Dadurch bedarf diese Schule einer komplett anderen Raumaufteilung und Infrastruktur. Die Theorieräume fassen max. 12 Schüler und sind komplett mit multimedialen Internet-Computern ausgestattet. Hier können manche Fächer zeitweise auch ohne Lehrer intensiv studiert und eingeübt werden. Jedes Team von 4 bis max. 6 Personen besitzt ein eigenes Büro mit der modernen Infrastruktur wie Computern mit Telefon- und Faxmodem sowie einen Besprechungsraum zum Empfangen externer Besucher wie Lieferantenvertreter. Jeder Lehrer kann so zwei bis drei Gruppen betreuen und unterrichten.

Im gleichen Schulgebäude sind noch eine mechanische Werkstatt, Montage-räume und eine Elektronikabteilung für den Prototypenbau, ev. auch ein chemisches Labor für Versuche und Analysen untergebracht. Diese Ausrüstungen werden sinnvoll je Fach- und Projektrichtung in getrennten Schulhäusern installiert.

Die Teams können im Lauf der Ausbildung je nach erforderlicher Fachkraftbesetzung auch das Personal austauschen. So ist gewährleistet, dass keine branchenfremde Improvisation erforderlich ist, denn der führende Fachlehrer kann nach freier Entscheidung der Beteiligten die Gruppen neu zusammensetzen oder ergänzen. Auch kann dieses Team schon im Schulstadium Arbeitskräfte anstellen. Diese werden ebenfalls als selbständig verrechnende Unternehmer bezahlt, wie es allgemein nun in der „HuMan-Wirtschaft“ üblich ist.

Der nachstehende Stoffplan mit den Theoriefächern soll einen Einblick in das darauf aufbauende Praxisprogramm mit Beispielen geben. Nach kurzer Zeit, also ca. 3 Monaten Projektsuche, sollte eine Idee konkretisierbar werden.

In dieser Lebensphase, im Alter von 20 - 26 Jahren, ist der junge Mensch sehr leistungsfähig und energiegeladener. Seine hohe Motivation sollte voll zum Tragen kommen in sinnvoller, erfüllter Beschäftigung. Er fragt sich nach seinem Lebensziel. Gerade hier scheitern im heutigen Schulsystem die meisten jungen Leute. Sie erkennen die Finanzierungs-Hürde für ihre Idee als unüberwindlich und resignieren deshalb frustriert. Ihre Träume und Vorstellungen geben sie zwangsläufig auf und halten nach Sicherheit im Sozialsystem Ausschau.

Die unnatürliche Finanzsperre entfernt der Existenzbetreuer der *HuMan-Wirtschaft*. Es gibt kaum etwas, das nicht finanzierbar wäre. Wie bereits darauf hingewiesen, ist jede Aktivität und jedes Produkt zum Erfolg zu führen, wenn es erstens mit den notwendigen finanziellen Mitteln lang genug unterstützt, zweitens von Expertenteams begleitet und drittens mit unerschütterlichem Glauben und positiver Einstellung begleitet wird. Dann nämlich finden sich auch die Kunden, die Erfolg und Gewinn garantieren.

Diese Schule zur Selbständigkeit ist natürlich für jedermann ohne Vorbedingungen offen und zugänglich, gleichgültig in welcher Lebensphase er steht. Auch über 60-Jährige sind noch rüstig genug, um eigene Aktivitäten zu starten. Es wird ein Erwachsenen-Schulprogramm angeboten, in dem brachliegende Fähigkeiten aufgearbeitet werden können. Unser Ziel ist es, aus Gruppen unterschiedlichster Herkunft und Fachrichtung ein sich ergänzendes Team für das Lancieren verschiedener Ideen zu bilden. Somit ist eine Innovationsplattform mit marktgerechter Motivation gegeben. Die Ausbildung zur selbständigen Führung eines Unternehmens mit 4 - 6 Mitarbeitern gehört in jedem Wissenszweig der Schulen zu den Abschlusszielen.

Beispiel eines Kursprogramms technischer Richtung:

DER WEG ZUR SELBSTÄNDIGKEIT

RECHT	RHETORIK	MANAGER-REGELN	STAAT & WIRTSCHAFT
Obligationenrecht	Grundlagen der Rhetorik	Bücher lesen und besprechen	Was ist Marktwirtschaft?
Gründung einer:	Die Rede (Musterreden)	Moderne Organisationsstrukturen	Soziale Marktwirtschaft
a) Kollektiv-Firma			
b) Aktiengesellschaft	Das Gespräch	a) Japanische Arbeitstechnik Kaizen.	Der Staat in der Marktwirtschaft
c) GmbH			
	Technische Hilfsmittel	Manager-geheimnisse	Protektionismus
Arbeitsrecht		Esoterik	
a) AHV-Gesetz		Management-Sem.	Kündigungsschutz
b) Altersvorsorge 2. + 3. Säule		a) Kreatives Denken	Sicherheit über alles
		b) Planen	Der Wohlfahrt-Staat
Versicherungen		c) Organisieren	
a) obligatorische		a) Leiten	Die
b) Betriebsausfall		b) Delegieren	„HuMan-Wirtschaft“
		c) Motivation	

PRAKTIKUM	FERTIGUNGSTECHNIK	ARBEITSTECHNIK
Zielsetzung, Strategie Informationen sammeln Auswerten Anfragen und Angebote	Produkt zeichnen Beschreibung einer Dienstleistung PPS und CAM CAD / Autocad	Zeitplantechnik a) Tagesprogramm b) Tagesrapport Daten-Verarbeitungs- Maschineneinsatz
Bestellwesen - Patentmöglichkeiten - Kalkulation - Kostenrechnung - Montage Prototyp - Testversuche - Kundenversuche - Marktforschung - Werbung - Finanzierung - Vorserienproduktion - Vermarktung	Produktionstechnik /CIM - Externe Fertigung	a) Grundwissen b) Windows / Winword c) Der PC-Kaufmann -Textverarbeitung -Datenbank -Adressen -Artikelstamm -Auftragsbearbeitung -Bestellwesen -FIBU und Faktura -Debitoren / Kreditoren -Tabellenkalkulation

Dieses Kursprogramm wird regelmässig den Entwicklungen angepasst.

Arbeitslosen-Wiedereingliederungsschulen

Gegen Ende 2000 waren in Europa total 40 Millionen Arbeitslose registriert, Tendenz steigend. Da jedes Menschen Aufgabe auf dem Planeten Erde darin besteht, sich fortwährend zu verbessern, sollte man dieser Gruppe ein darauf zielendes Schulprogramm anbieten und es in ihrem Interesse wohl zur Pflicht machen. Viele sind sich dieser Lebensaufgabe oft nicht bewusst, da die alten Schulen andere Ziele vorgaben.

Arbeitslosengeld, umbenannt in Arbeitspausengeld, erhält also nur noch derjenige, der die Arbeitslosenzeit zur Weiterbildung nutzt. Zur Auszahlung von Arbeitspausenunterstützung sind demnach nur die Schulen berechtigt, in denen der Arbeitslose Weiterbildungskurse besucht. Diese Schulen können privaten Unternehmern gehören, müssen aber von den Arbeitspausenkassen anerkannt und zugelassen sein. Diese Anerkennung wird wie eine behördliche Zulassung von der Existenzbetreuung und der Arbeitspausenversicherung gemeinsam ausgesprochen.

Die Lösung für unser Arbeitslosenproblem

Dauer und Art der Weiterbildungen

Die Erwachsenen-Weiterbildungsschulen sind eine der Gratisleistungen der Arbeitspausenkassen in der „*HuMan-Wirtschaft*“. Den klassischen Arbeitslosen der Marktwirtschaft gibt es in der *HuMan-Wirtschaft* nicht mehr.

Wie erreichen wir dieses Ziel?

Die Gewerkschaften behaupten, die vorhandene Arbeit sei auf alle Arbeitswilligen gerecht zu verteilen, und rufen deshalb die 30-Stundenwoche aus. Dies ist wohl im Ansatz richtig, kann aber in der heutigen freien Marktwirtschaft nicht durchgeführt werden, ohne alle europäischen Arbeitsplätze an andere Länder zu verlieren. In Japan, wo Arbeitskräfte lieber 50 Stunden die Woche arbeiten, entstehen dadurch Preisvorteile im Produkt. Unsere heimischen Produzenten werden über den Preis aus dem Markt gedrängt und zum Aufgeben oder Abwandern in solche Länder gezwungen.

Zuerst sollten *global* die Spielregeln und Gesetze der *HuMan-Wirtschaft* eingeführt sein; erst danach könnte die Arbeitszeitreduktion einheitlich eingeführt werden. Ich vermute, dass dies erst nach einem umfassenden Kollaps der bestehenden Finanzmärkte möglich sein wird.

Im neuen Erwachsenen-Bildungssystem würden jedem Arbeitspausen-Bürger 90 % seines letzten Jahresgehalts zugestanden. Zudem kann ihm bei höherem Geld-Bedarf der **EUROWEG**-Einkaufsrahmen erhöht werden, falls er keinen Positivsaldo hat. Jeder erwachsene Bürger eines WEG-Mitglied-Landes hat das Recht, im Lauf seines Lebens *zwölf Jahre* Lohnausfall zu verrechnen. Diese Regelung ersetzt das heutige Arbeitslosenunterstützungsgeld. Heute werden in der Schweiz zwei Jahre Arbeitslosigkeit bezahlt. Die Tendenz wird ab 2004 steigen, bis der Staat bald 10 - 12 Jahre Arbeitslosengeld bezahlen muss. Er wird im heutigen Finanzsystem aber ständig die Summen kürzen müssen. Also ist es klüger, dieser Tatsache gleich ins Auge zu schauen und sie vorsorglich mit einem entsprechenden Schulkonzept umzugestalten.

Die Arbeitspausenbeiträge der *HuMan-Wirtschaft* lassen sich mit den dafür vorgesehenen 24 Umsatzprozenten problemlos finanzieren. Dass die Gelder auch heute vorhanden sind, sehen Sie in der Schweiz bei den bis zu drei

Jahren Militärdienst mit enormen Zusatzkosten bei reduziertem Lohnsteuer-ausfall.

Ausserdem können diese Schulen teilweise selbsttragend arbeiten, also das auszahlende Geld für die Schüler und Lehrer aus ihren Tätigkeiten und Produkten aufbringen. Das allgemeine Gewinnprinzip ist auch in diesen Schulen Grundgesetz; die Finanzierung braucht also kein unüberwindliches Hindernis zu sein. Die Selbstfinanzierung ist in den meisten Fällen der Normalzustand. Zudem sind alle Erwachsenenschulen mit Internet-Computern und abgestimmten Lernprogrammen für den Selbstunterricht ausgerüstet, so dass keine grosse Zahl an Lehrkräften finanziert werden muss. Die Lehrkräfte werden zum Teil auch aus Arbeitspausenbeziehern rekrutiert und finanziert. Dieses Schulkonzept verursacht anfänglich mehr Infrastrukturkosten und weniger Lehrerkosten.

Welche Unterrichtsprogramme an welchen Schulen?

Computer- und Internet-Schulen

Alle EDV-Geräte, Software-Anwendungen bis zur Buchhaltung, PPS, CAD, einfach alles rund um den Computer. Daraus lassen sich Dienstleistungen am Markt anbieten. Teilweise Selbstfinanzierung.

Sprachschulen

Es können hier buchstäblich alle Sprachen in Multimedia-Computer-Methode erlernt werden. Übersetzungen, als Dienstleistung am Markt angeboten, dienen ebenfalls teilweise der Selbstfinanzierung.

Managementschulen

Alles Wesentliche an Management-Wissen, Personalführung und Personalmotivation auf ganzheitlicher Humanbasis (s. auch Murphy und Hill).

Schulen für höheres geistiges (mentales) Lernen

Insbesondere sollten Einblicke in die Macht des Unterbewusstseins gegeben werden, in Autosuggestion, Selbstheilmethoden des Geistes, Mentaltraining, in die Regeln zu innerem Reichtum mit der Folge äusserer Sanierung (nicht nur finanzieller Reichtum), in kosmische Telepathie,

die Präzipitation (=aus Geist Materie erschaffen), Yoga, kurz, alles Wissenswerte zu harmonischer Berufs- und Lebensbewältigung.

Musikschulen

Alle Musikinstrumente können erlernt werden. Öffentliche Konzertaufführungen einzelner und Gruppen würden wiederum Einnahmen zur Selbstfinanzierung einbringen.

Kunst-, Mal-, Bildhauer-Schulen

Auch Produkte, die Schüler kreieren, können mit zur Selbstfinanzierung und zum Kunstvolumen eines Landes beitragen.

Sportschulen, Bergsport

Sehr gefragt werden Sport-Schulen sein. Jeder kann davon profitieren, und die öffentlichen Veranstaltungen tragen zur allgemeinen Gesundheit und Finanzierbarkeit bei.

Ernährungsschulen, Kochschulen, Haushaltsschulen

Die Fabriknahrung, kombiniert mit Schnellimbiss-Ernährung (Fastfood) ist heute Haupt-Verursacher der Kostenexplosion im Gesundheitswesen. Die Hälfte der Menschheit ernährt sich falsch. Die „versteck- verschnitzelte Gesellschaft“ wird durch den Verzehr toter Nahrung für Störungen im Organismus immer anfälliger. Die genmanipulierten und billigst produzierten Nahrungsmittel aus den Supermärkten und Verteilerzentren haben heute lediglich 10 - 20% des Nährwertes gegenüber denen vor 50 Jahren. Die Früchte „strahlen“ in den Supermarkt-Regalen um die Wette, nicht selten auch radioaktiv. Es wird nach dem perfekten Aussehen gekauft, da keinerlei Angaben über Nährwert und Vitalkraft sprich Sonnenenergie in Früchten und Gemüse vorliegen.

Eine Ernährungsschule sollte obligatorisch sein, ja sogar in die Grundschulen gehören. Viele Kinder werden von ihren Eltern eher gemästet als richtig ernährt und sind dadurch oft fehlernährt. Es ist erwiesene Tatsache, dass die Fettleibigkeit der Bevölkerung, bei der jede zweite Frau, jeder dritte Mann und jedes sechste Kind an Übergewicht leidet, bereits durch Überernährung der Kleinkinder in den ersten zwei Jahren verursacht wird, indem sich zusätzliche Fettzellen im Gewebe bilden, die nicht mehr verschwinden können, selbst bei massvoller Ernährung nicht. Diese Ernährungsschule wird eine der rentabelsten sein, denn durch sie werden die gigantischen Gesundheitskosten in kurzer Zeit reduziert.

Recyclingschulen

Alle Industrie- und Konsum-Abfallprodukte werden an diese Schulen geliefert. Die Erwachsenen-Schüler haben nun die Aufgabe, alle unterschiedlichen Materialien fachgerecht zu zerlegen und zu ordnen. Die wieder verwertbaren Produkte können aufbereitet und in den Marktkreislauf zurückgeführt werden. Beim Zerlegen eines Fernsehers oder Computers hat schon mancher erst dessen Funktionsweise begriffen und daraus gelernt. Diese Schulen werden sogar einen grossen Überschuss erwirtschaften, denn alles, was sie recyceln, wird Wert haben und den Lohn eines Schülers und des Lehrers um das Mehrfache übertreffen. Zudem löst es das Entsorgungsproblem des Elektronikmülls, der Kühlschränke, Autos, usw. Diese Schule wird für die Dauer von ein bis zwei Jahren zur Pflicht, so dass praktisch jeder seine Konsumprodukte wieder in den Recyclingkreislauf zurückführen kann.

Verteidigungsschulen

Durch den Aufbau und das erdweite Wirken der HuMan-Wirtschaft wird es keine Kriege mehr geben können, weshalb die Armeen schrittweise aufgelöst und die dienstpflichtigen Menschen für freiwillige Zivildienste, Katastrophenhilfe, für Organisations- und Schutzaufgaben umgeschult und eingesetzt werden können.

Um neue Konflikte zu vermeiden, können Fähige als Vermittler einer Art geistigen Landesverteidigung ausgebildet werden.

Zusammenfassung

Dieses global einzuführende zwölfjährige Erwachsenen-Schulrecht wird in seiner Gesamtheit den Gemeinschaftssinn der Bewohner der Erde entwickeln helfen. Im neuen Wirtschaftssystem der *HuMan-Wirtschaft* mit dem **EUROWEG**-Leistungs-Verrechnungs-System verschwinden allmählich die gravierenden Unterschiede der Lebensstandards in den Ländern, zumal die Rohprodukte in den Erzeugerländern verwertet oder vermarktet werden. Wo sich keine Machtblöcke durch überflüssige Kapitalansammlungen bilden, entstehen keine Kriege, weil das Wiederaufbaugeschäft beiden Seiten zugute käme und so keine Machtausübung verstärkte.

Die erforderlichen Schulhäuser

Zur Unterbringung der 40 Millionen Arbeitslosen Europas in Schulen wäre eine sehr grosse Menge neuer Schulhäuser bis nach Osteuropa erforderlich. Pro Gemeinde oder Bezirk sollten mehrere Schulhäuser vorhanden sein:

- Grund- und Mittelschulen wie bisher
- Gymnasien und Universitäten (multimedial)
- Computer-Schulen, zugleich Sprachschulen, ausgerüstet mit MM-Lerncomputern
- Erwachsenenschulen für Management, Kunst, Ernährung, Musik
- Entsorgungsschulen mit Aufbereitungsanlagen (ehem. Zivilschutzanlagen)
- Sportschulen aller Richtungen (ehemalige Militärlasernen etc.)
- Friedens- und Zivildienstschulen (evtl. unter Einbeziehung ehemaliger Zivilschutzanlagen).

Diese zu schaffende Infrastruktur staatlicher und privater Gebäude wird den Bausektor als Wirtschaftsmotor wieder leistungsfähig und zugestark machen durch langfristige Strategien, an denen sich wirtschaftliches Planen der Ökonomie eines Landes orientieren kann. Man weiss, welche Produkte, in unserem Fall Schulhäuser, erstellt werden müssen. Zwölf zusätzliche Schuljahre benötigen mindestens ein Drittel neuer Schulhäuser, vom bestehenden Volumen ausgehend. Sobald dieses Schulprogramm für Arbeitspausierende aufgrund abgestimmter Konzepte verabschiedet sein wird, werden hauptsächlich private Initiativen die Infrastrukturen schaffen und unterhalten. Privatinitiative sollte gewährleistet und unterstützt werden. Der Weg zu natürlicher Entwicklung in einer günstigeren Situation als heute wird so durch die *HuMan-Wirtschaft* freigelegt.

Kostenanalyse für die Schulhäuser

Pro erwachsenen Schüler müsste wohl von einem Investitionsvolumen in Räume und Infrastruktur von Fr. 10'000.-- ausgegangen werden. Dieser Wert basiert auf Erfahrungswerten im Schweizer Schulhausbau, der bei Fr. 16'000.-- pro Schüler liegt. (Ein Klassenzimmer für 25 Schüler kostet heute Fr. 400'000.--) Im europäischen Durchschnitt rechne ich mit nur Fr. 10'000.-- pro Schüler, was Bau- und Ausrüstungs-Investitionen von mind. 400 Milliarden Franken ausmachen würde, um die 40 Mio. Arbeitslosen unterzubringen. Man kann annehmen, dass beim heutigen Leerbestand von Industriege-

bäuden ein Drittel sofort verfügbar wäre. Die restlichen Gebäude müssten neu erstellt werden.

Überlegungen zur Frage der Finanzierung

1993 verursachten Naturkatastrophen wie das Erdbeben vom 17. Januar in Los Angeles Sachschäden von 30 Milliarden \$. Die Explosion des Mount St. Helens mit einer Sprengkraft von 500 Hiroshima-Bomben zerstörte ein Siebentel des Berges und 600'000 Hektar Wald, was die grösste Naturkatastrophe der USA bedeutete. Ende Oktober zerstörte eine Feuersbrunst nördlich von Los Angeles 10'000 Häuser, darunter 366 Villen der Millionäre von Laguna Beach. Der Sachschaden betrug einige Milliarden US-\$. Im August 1992 verwüstete der Wirbelsturm „Andrew“ ganz Florida und Louisiana, mit 24 Milliarden US-\$ Sachschaden das teuerste Unwetter der USA. Auch der Mississippi lehrte den Menschen wieder Respekt. Im letzten Sommer setzte er während dreier Monate 80'000 Quadratkilometer Land unter Wasser, eine Fläche doppelt so gross wie die Schweiz. Der Schaden wird auf 10 Milliarden US-\$ geschätzt. In den Jahren 1993 – 1998 ist in den USA durch Naturkatastrophen mehr Schaden entstanden als zwischen 1979 und 1990 auf der Erde insgesamt.

Sie fragen sich, was diese Naturkatastrophen mit den neuen Schulen zu tun haben? Der Mensch ist direkter Verursacher dieser Naturkatastrophen. Dies sind Reaktionen der Natur auf sein falsches Verhalten, verursacht durch seine negativen Taten und Gedanken, die er in die Atmosphäre sendet. Können wir in unseren Schulen auf der Basis des Humanen das destruktive Verhalten gegenüber der Natur, wie das Abholzen der grossen Urwälder der USA, Kanadas, Schwedens und Brasiliens stoppen und den Denkprozessen wieder positive Grundzüge verleihen, haben die verletzten Naturgeister keine Veranlassung mehr zur Reinigung der Terra mit Feuer, Wasser, Sturm und Erdbeben vom Unrat menschlichen Irrsinns.

Positives Denken braucht keine selbstreinigende Katastrophen der Natur. Das eingesparte Geld könnten wir für die neuen Schulen einsetzen. Stellen Sie sich vor, welchen Bauboom diese Investitionen von ca. 250 Milliarden Franken durch zwölf zusätzliche Schuljahre für die gesamte Bevölkerung auslösen würden. Viele leer stehende Gebäude könnten sofort sinnvoll und gewinnbringend genutzt werden. Unsere Wirtschaft braucht wieder langfristige Ziele, und neue, auch technische erdumfassende Projekte.

- **Voraussetzung ist die Einführung eines Systems wie das der *HuMan-Wirtschaft* mit Blanko-Kreditwesen und staatlichem Gewinnschutz für alle.**

In meinem Denken gibt es keine Hände in den Schoss zu legen. Also mache ich weiter. In Kapitel 5 geht es um ein passenderes Verkehrskonzept, mit dessen Erstellung langfristige Beschäftigung zusätzlich gesichert wäre, als Richtschnur und Motor des kommenden vielleicht „Goldenen“ Zeitalters. Verdient hätten wir es uns, wenn wir den ganzen Horror hier überleben.

Nach dem zweiten Weltkrieg waren Wiederaufrüstung, Wohnungsbau und das Automobil mit Verkehrsnetz die Wirtschaftsmotoren. Deren Märkte sind heute in Europa, Japan und USA gesättigt und fehlen als Zugpferde. Wir brauchen also dringend wieder ungesättigte Märkte für eine globalisierende "Ökonomie". Dies können eben nur absolut neue Strategien sein, die unseren gesamten Lebensbereich und Lebensstil umkremeln.

Wie können wir 12 Jahre Erwachsenen-Schulen finanzieren?

Was die Azteken und Mayas im Altertum vor 500 Jahren zustande brachten, sollte sich unsere technische Zivilisation ebenfalls leisten können. Bei diesen Völkern beschaffte ein Achtel der Menschen alles Lebensnotwendige für das ganze Volk. Die übrige Bevölkerung, also sieben Achtel, konnte sich mit Bildung, Spiel und Sport, Strassen-, Kunst- und Tempelbau, kriegerischen Eroberungsfeldzügen quer durch Südamerika beschäftigen.

Haben wir das zinslose Leistungs-Verrechnungs-System auf der Basis einer gewinnorientierten Wirtschaft, würden wir wieder soweit kommen wie die alten Azteken. Also sollte unser System in der *HuMan-Wirtschaft* ähnliche ökonomische Bedingungen schaffen können, sodass zwölf Erwachsenenschuljahre kaum ausreichen, um die gewonnene Zeit, während der wir uns nicht für den Lebensunterhalt abrackern müssen, sinnvoll umzusetzen. Wir könnten uns Dingen widmen, die uns zu dem werden liessen, was Menschsein im positiven und ganzheitlichen Sinn ausmachen könnte. Die meisten unserer Pensionäre, die es dann auf freiwilliger Basis geben wird, sind schon heute leistungsbereit bis ins hohe Alter. Wenn Sie meinen, dies bedinge einen noch grösseren Ressourcen-Verschleiss, widerspreche ich gern. Ein wesentlicher Grund, aber nicht der einzige der zerstörerischen Faktoren der momentanen Wirtschaft ist der vom Zins erzeugte falsche Wachstumswahn zugunsten einer unproduktiven Konsumentenmasse.

Dass wir eigentlich schon heute so weit sind wie die Azteken und Mayas, lässt sich anhand des Zins- und Zinseszins-Systems nachweisen. Wer Kredit aufnimmt, zahlt Zins an viele im Zusammenhang damit Untätige, die einstreichen, aber den Gegenwert nicht mit brauchbarer Leistung anbieten. Da der Zins alle 7 - 10 Jahre das Kapitalgeld verdoppelt, verdoppeln sich auch die Kapitalbesitzer in zehn Jahren und diese wiederum noch einmal in zehn Jahren usw..

Beispiel:

Hat jemand also 10 Mio. Fr. und verleiht diese zu 9%, erzielt er ein Jahreseinkommen von 900'000.--. Er verbraucht 300'000.--, so bleiben 600'000.- = 6 % für die Kapitalvermehrung übrig, er erreicht eine Netto-Verdoppelung in 15 Jahren. Er kann nun nach 15 Jahre seinem Sohn die gleichen Lebensgrundlagen bieten und dieser nach 15 Jahren wiederum seinem Sohn und dieser wiederum nach 15 Jahren seinem Sohn oder Bruder und dies solange, wie sie Zinsen kassieren. Also alle 15 Jahre entsteht ein Nichtstuer, der vom Zins seines Gönners leben kann. Wird der Kapitalbesitzer 90 Jahre alt, ernährt er mit seinem Kapitalzins spielend 6 Personen in dieser Zeit, und da

dieses Spiel schon länger als 200 Jahre so läuft, brauchte theoretisch heute nur noch ein kleiner Teil der europäischen Bevölkerung leistungsbezogen tätig zu sein - die Mehrzahl lebte von im Ausland erbrachter Arbeit aufgrund von Zinszahlungen der Kreditnehmerländer. Im einseitig auf Monopole orientierten System läuft nicht nur das ausgeliehene Geld an den Verleiher zurück, sondern dazu in zehn Jahren noch einmal die Hälfte (10 mal 5 %), genau der Betrag, den der Entleiher mit dem Geld gewonnen hat. Die Zinsen fließen in die falsche Tasche.

Rechnen wir, dass bei einem bestehenden Geldvermögen in Deutschland von 1990 bei 2'500 Milliarden € zu 8% Zinsen = 200 Milliarden € daraus täglich 550 Millionen an Zinsen verteilt werden könnte, so haben wir hier schon den Beweis, dass ohne Arbeit täglich für 550 Millionen € Güter konsumiert werden, welche das kreditnehmende Volk für die kreditgebende Elite erarbeiten muss. Pro deutschen Haushalt entspricht dies etwa €3'000 pro Jahr an Zinsaufwendungen. Pro Kopf der deutschen Bevölkerung werden aber zusätzlich noch jährlich €3'000 an Schuldzinsen gezahlt und auch als Güter von jemandem konsumiert. Diese Summe entspringt den Krediten aus Giralgeldern der Banken, die mit Zinsgewinn im Umlauf sind. Die Pro-Kopf-Schulden Deutschlands belaufen sich im Jahr 2002 auf etwa €150'000. Bei 5 % Zinsen kosten seine Schulden den Deutschen pro Kopf inkl. Kinder und Rentner €7'500 pro Jahr!

Hinzu kommen alle nicht direkt leistungsbezogenen Tätigen wie das Heer von Staatsdienern, die - symbolisch - von den Leistungen der wenigen Güterproduzierenden mit leben. Es lässt sich erkennen, dass wir schon heute ein System unterhalten können, bei dem ein Achtel produktiv Tätiger sieben Achtel unproduktiver ernährt und mit allen Gütern des täglichen Bedarfs versorgt deren Tätigkeit keinen Gegenwert zum Verrechnen schafft, sondern aus willkürlich in den Markt geleiteten Scheinwerten gespeist wird. Ich wiederhole mich, weil ich mir darüber klar bin, wie schwer das zu durchschauen ist, sogar für Eingeweihte.

Es liessen sich bei einem sinnvollerem und gerechterem Leistungsbewertungsmittel (Gelt) ohne den gefährlichen Zinsanteil für alle Nutzer dieselben Möglichkeiten schaffen. Jeder könnte während maximal 35 Jahren produktiv arbeiten und die restlichen 30 - 50 Jahre mit kreativer Bildung, Kultur, Sport und - was immer ihn interessiert - verbringen. Dies führt dann eben auch zu einer sinnvollerem und geringeren Abnutzung unserer Ressourcen und der Umwelt und macht den Menschen autonomer und was die Nahrungsbeschaffung anbetrifft, mehr zu Selbstversorgern. Denn wer würde nicht gern Toma-

ten, Gemüse, Salate in biologischer Anbauweise selber zu ziehen versuchen, hätte er nur ein Stückchen Land dafür? Zeit wird er genug haben!

Die Zwangsvorstellung, wir müssten mehr haben, als wir verbrauchen können, ist das Hauptübel für die Zerstörung unseres Planeten und die Quelle von Leid und Not

Vom Arbeitsdiener zum selbständigen Leistungsanbieter

Das heutige Schulsystem, begonnen zur Zeit Heinrich Pestalozzis (1746 bis 1827), also in der Anfangszeit der Industrialisierung, hatte vor allem den Industriellen zu dienen. Sie brauchten willige, nicht selbständig denkende Arbeitskräfte. Da die Arbeit meistens stumpfsinnig war, lagen das Hauptinteresse der Arbeiter beim Geldverdienen und die Sinnerfüllung beim Geldausgeben.

Eine gewisse Denkminderheit jedoch gab sich mit dieser Vergewaltigung des freien Denkens nicht ohne weiteres zufrieden. Unter diesen bildete sich nach und nach die Anhängerschaft für die Ideen des Kommunismus-Leninismus heraus. Viele beschäftigte das Thema der Entfremdung des Arbeiters von seinem Produkt. Die Schulen und deren Programme sollten das ausgleichen, ermahnten zu Zucht und Ordnung, zu Gehorsam und Disziplin, zu Befehlsausübung ohne Widerstand, was im späteren Militärdienst und im Berufsleben perfekt zu funktionieren hatte, um das bestehende System zu stützen.

Noch bis vor wenigen Jahren war der Lehrer eine angesehene Respektperson, der man kaum zu widersprechen wagte. Dies ist in weniger fortgeschrittenen Ländern auch heute noch der Fall. Man glaubt, dass ein Land und seine Bevölkerung die Stufe höherer Entwicklung nur durch Gehorsam gegenüber der führenden Schicht erreichen kann.

Wir leben im Informations-Zeitalter und schöpfen aus den unterschiedlichsten Medienquellen; nicht zu vergessen ist die immer realitätsnäher werdende Buchliteratur. Im Bereich der Parapsychologie und Jenseitsforschung sind mittels medialer automatischer Schrift- und Wortübermittlung in über 27'000 Büchern Informationen gesammelt, die sich die Interessierten zu eigen machen können, vieles davon steht im Internet kostenlos zur Verfügung.

Der Mensch will vermutlich im Grunde ein eigenverantwortlichen Denker sein. Er hat eine spirituelle Quelle in sich, auch wenn er sich dieser nicht bewusst ist. Er spürt allmählich die Eigenverantwortung für seine Entwicklung. Infolgedessen will er selbstbestimmend und eigeninitiativ sein Leben gestalten. Dazu bedarf es eines Schulkonzepts, das der Menschenwürde und vor allem den Menschenrechten entspricht. Bilden wir also - entgegen dem jetzigen Konzept - den Menschen zum mündigen, selbstverantwortlichen und selbstsicheren Leistungsträger als freiwilliges Glied in einer Gemeinschaft aus! Er finanziert sein Leben selbst und braucht nur für den Notfall ein Sozialnetz, das er als Selbstverständlichkeit mit finanziert. Aus den Bü-

chern von Dr. Murphy, Napoleon Hill und Dale Carnegie sollte schon in den Grundschulen gelehrt werden (Literaturhinweise siehe Anhang).

Dieser so gebildete "Besitzer eines Energiekapitals zu Leistungszwecken" braucht sich nicht in Zeitungen als Stellensucher anzubieten; er kennt seinen Leistungsrahmen und sucht sich eine Firma, die genau das braucht, im Internet. Seinen Arbeitsplatz bringt er mit seinem Wissen praktisch mit und kann an jedem Platz, in einem Betrieb, unterwegs oder in seinem Büro in der Wohnung eigenverantwortlich tätig sein und diese Tätigkeit mit dem Empfänger seiner Leistung über **EUROWEG** verrechnen. Wir werden eine Arbeitsmarktsituation schaffen können, in der Vollbeschäftigung und Arbeitskräftemangel wieder das Normale sein werden, was den jetzigen Zustand von Arbeitslosigkeit und Schuldenkrise als Zinsvirus-Epidemie entlarvt.

Das Ziel des zukünftigen Schulsystems, insbesondere das Programm „Der WEG zur Selbständigkeit“, hat einen Leitgedanken:

Die Aufgabe des Staates und das Ziel seiner Schulen muss sein:

***Die Menschen zu bilden,
ihren Fortschritt zu fördern und
ihre Einrichtungen zu vervollkommen***

und dies nach dem Leitgedanken :

***Sich Wohlergehen erzeugt, wer seine Zeit nach eigenem Geschmack
und Gutdünken einsetzt und sich nicht zu einem Verhalten zwingen
lässt, an dem er keinen Gefallen findet.***

Wenn wir dies zur Maxime unserer Schulkonzepte machen können, werden wir zufriedene Menschen auf unserem Planeten haben, für die Arbeiten nicht Geld verdienen, sondern Anerkennung verdienen bedeutet, was genügend Geld zu haben einschliesst. Das Problem der Entfremdung von der Arbeit der eigenen Hände verschwindet.

Vom *Ich-* zum *Wir-*Bewusstsein

Vom individualistischen *Ich-*Menschen zum kollektiven *Wir-*Menschen zu gelangen, ist der nächste wichtige Aspekt unseres neuen Schulkonzepts.

Anlässlich eines Besuchs in einer Oberschule der siebenten Klasse konnte ich mich beim Lehrer über sein neues Schulkonzept informieren. Der Lehrer dieser Klasse war der erste im Kanton Solothurn, der an einem einjährigen Lehrer-Weiterbildungsprogramm teilnahm und das Gelernte in seiner Schulklasse ausprobierte. Er erklärte den geladenen Eltern das Pilotprojekt, in dem mich folgendes überraschte:

1. Das Klassenzimmer war anders eingerichtet als gewohnt. Die Tische der Schüler waren jeweils zu viert gegeneinander gruppiert, fünf solcher Gruppen im Schulzimmer, dazwischen Pflanzen, Büchergestelle, Aquarien und ein kleiner Springbrunnen. Der Lehrer konnte aus drei Ecken des Raumes den Schülern den Lehrstoff präsentieren. Die Schüler lösten Aufgaben im Viererteam und halfen sich gegenseitig, auch bei Prüfungen. Das Erreichen des Aufgabenziels im Team sei erstrangig, nicht die Beurteilung des einzelnen Schülers in Prüfungen, so sein Kommentar.
2. In einem aufgelegten Orientierungsbuch über dieses neue Schulkonzept las ich, dass es Ziel dieses Projektes sei, den Kindern das *Wir-Verhalten* und *das Team-Denken* schon von jungen Jahren an beizubringen, um eine übersteigerte egoistische Verhaltensweise zu vermeiden. Ich war überrascht, dass unsere Schulbehörden dieses Problem überhaupt aufgriffen. Ich musste am Schlusse diesem Lehrer gratulieren: er war einer der wenigen, der sich dazu aufgerafft hatte, und konnte sich nun an der Begeisterung, der besseren Unterrichtsstimmung und den viel besseren Leistungen der Schüler in dieser Klasse erfreuen.

Je schneller desto besser wäre dieses Experiment geeignet zu landesweitem Einsatz. *Wir-Verhalten*, sich als eine grosse Familie fühlen zu dürfen, muss die kommende junge Generation in Fleisch und Blut haben. Nur darin liegt die Chance, eine neue Welt zu gestalten. Die letzten zwei Generationen hatten das Glück, einer individuellen Verwirklichung nachleben zu können, was sich aber für die Welt als Ganzes schon als Unglück herauskristallisiert. In der „weissen“ Zivilisation ist es zu einem übersteigerten Individual-Egoismus ausgeartet (Single-Kultur, Bindungsphobie).

In der Zinsvirus-Epidemie entwickelte sich aus Angst vor Ansteckung als logische Folge der individuelle Egoismus, der die Menschen innerlich von-

einander trennt, so dass ihre äusseren Bindungen nicht mehr halten. Wie schon erwähnt: nicht egozentrierte Persönlichkeit, sondern die Förderung der Einmaligkeit der Individualität bei gleichzeitiger gegenseitiger Hilfsbereitschaft in einer tragenden Gemeinschaft ohne äusseren Druck sollten die Komponenten eines aufzubauenden Schulwesens sein. Wirtschaft und Konkurrenz haben ihren natürlichen Platz darin, nur nicht als übergeordnete, sondern als eingeordnete Position.

Das bewährte Sprichwort „*Leben und leben lassen*“, inzwischen pervertiert zu „*Fressen oder gefressen werden*“, könnte dann aus der Asche wieder auferstehen.

Das japanische Wirtschaftswunder, bei dem sich eine Nation in nur zwanzig Jahren vom Bauernstaat zum führenden Industriestaat mit den grössten Exportüberschüssen entwickelte, ist das Ergebnis des im Volk verwurzelten Wir-Denkens. Die Japaner haben uns gezeigt, was organisiertes Zusammenhalten im Wir-Bewusstsein zuwege bringen kann. Ihre Regierung hat dieses Team-Denken vorgelebt und zunächst seine Grenzen für ausländische Produkte geschlossen, so dass ein Heimmarkt ungestört von störender kapitalistisch-zinsorientierter Konkurrenz aufgebaut werden konnte. Erst der zweite Schritt ging in den Export mit den bekannten Erfolgen. Dieses Vorgehen kann den Nachholländern zur Nachahmung dienen.

In den Erwachsenenschulen der *HuMan-Wirtschaft* mit den Ausbildungsprogrammen wie „*Der Weg zur Selbständigkeit*“ wird dieses *Wir-Bewusstsein* aus mehreren Gründen grundsätzlich angewendet werden müssen:

- Erstens ist in der heute hochtechnisierten und spezialisierten Welt das Zusammenarbeiten von Spezialisten unumgänglich. Zweitens findet man Ideen schneller und umfassender, wenn ständig mehrere Leute einen Beitrag als Denkanstoss liefern. Drittens ist es leichter, sofort im Team an eine Aufgabe zu gehen, als dass ein Einzelkämpfer etwas zuwege bringt. Viertens ist man gemeinsam eher zu Gratis- und Mehrleistungen bereit als ein einzelner, der einen Berg von Aufgaben allein bewältigen muss. Die Motivation bleibt ständig erhalten, da auch bei Rückschlägen im Team wenigstens einer die Balance hält und damit die anderen zum Ausgleich motiviert, hilft, oder immer gut gelaunt ist. Dies sind nur einige der Vorteile eines Teams.

Meine erste Firma konnte ich 1974 glücklicherweise mit meiner Ehefrau gemeinsam aufbauen, dies war schon ein grosser Vorteil. Allein hätte ich geringere Chance gehabt, etwas zu erreichen. Das partnerschaftliche Team

einer Mann-Frau-Beziehung ist schon eine gute Grundvoraussetzung als Startkomposition.

Ein anderes Firmenprojekt habe ich 1989 mit drei Kompagnons aufgebaut. Das Ergebnis war ebenfalls gut.

Mir scheint das Viererteam zum Aufbau einer Firmenaktivität optimal zu sein. Bis zu sieben Teammitglieder in Form einer Genossenschaft könnten gleich von Anfang an sogar noch erfolgreicher sein, wie ich aus den Erfahrungen anderer lernte.

Dies sind gesammelte Begründungen, weshalb unsere Schulen zur Selbständigkeit immer gleich in Gruppen organisiert werden sollten. Es wird gleich zu Beginn eine Kollektivfirma mit 2 - 6 Partnern gegründet, so dass der rechtliche Rahmen allen bewusst ist. Die Partner sind darin aneinander geschmiedet, müssen Aktiva und Passiva in ihren Leistungsrechnungen gleichmässig aufteilen. Alle halten sich an die verabredeten Arbeitseinsätze. Alle beziehen den Rechnungsbetrag ihrer Leistungsrechnungen in **EUROWEG**, der ihrer Arbeitsleistung entspricht. Jeder ist auf Provisions- oder Honorar-Basis bezahlt und deshalb Leistungsgeltempfänger.

Von der Vergnügungsgesellschaft zur Lerngesellschaft

Zum Wir-Gedanken und Wir-Verhalten passt sicherlich die Ansicht, dass die momentan nach ständiger Unterhaltung drängende Gesellschaft damit ebenfalls gesättigt ist und eher nach sinnvollerer Freizeitgestaltung fragt.

Wenn Sie heute in ein Restaurant oder eine Bar gehen, läuft möglicherweise ein Fernsehprogramm; mit Sicherheit spielt eine Musikbox mit integrierten Videoclips Filme zu den Musikstücken. Zudem sind stündlich die neuesten Nachrichten eingeblendet. Ganz typisch wurde der Golfkrieg wie ein Action-Krieg mit Show-Einlagen geboten. Negativ- und Schock-Meldungen sind interessant, aber einseitig.

Ich hatte 1985 das Glück, nach Italien ziehen zu können. Ohne ein Wort Italienisch konnte ich keine Zeitungen lesen und die Nachrichten nicht verstehen. Ich wurde demzufolge nicht mehr stündlich mit Negativmeldungen berieselt. Nach bereits einem Monat bemerkte ich ein wesentlich besseres positives Befinden an mir, meine Lebensqualität hatte sich sichtlich gebessert, aus dem einzigen Grund, dass ich vier Wochen keine ungunstigen Nachrichten

ten zu hören bekam. Als ich danach auf einer Deutschlandreise zu einem Bekannten kam, erzählte mir dieser von einer Entführung vor zwei Wochen, bei der ein 14-jähriges Mädchen erschossen wurde. Mir wurde als Vater einer Tochter schlecht bei dieser schockierenden Nachricht mit allen negativen Gefühlen und Gedanken. Mir fiel auf, wie sehr das den Alltag beeinträchtigt und die Energien frisst, noch nach Tagen, obwohl es mich selbst nicht betraf. In den deutschen Medien war dieser Entführungsfall mit Polizeisperren und Verfolgungsjagden bis zum Mord an einem Kind die Medienstory der Woche, die Millionen wie bei einem Fussball-Länderspiel in Atem hielt. Versorgt man uns mit Sensationen, damit wir unsere tatsächliche Situation, die ja viel dramatischer ist, nicht hinterfragen?

Gefühlsmässig nachempfundene Erlebnisse bei Gewaltakten und Verbrechen, täglich gehört und gesehen, beeindrucken unbewusst unser Gemüt. Die Erdatmosphäre ist angefüllt mit negativ wirkenden Gedankenstrukturen, die unsere Lebensqualität nachhaltig zu beeinflussen suchen. Wie wäre es mit kurzen kompensierenden Schmunzelspots zwischen gemütsstörenden Nachrichten, im Stil der Mainzelmännchen etwa aus dem ZDF? Die sieht man leider nur im Werbeteil, wo ihre Qualität eher verschwendet ist, weil Werbung kein Gemüt erschüttert.

Die stündlichen Lernminuten

Würden sich die Denkmuster der Informationskonsumierer ins Positive verwandeln, wenn die TV-Sender vor Negativclips und den stündlich sensationsbedingt sortierten Nachrichtensendungen einen kurzen Hinweis einschalteten, der auf die vorher erfolgte Selektion der Informationen aufmerksam machte? Bei pharmazeutischen Präparaten gehört das inzwischen zur Alltagspraxis und wirkt durch das ständige Wiederholen auf etliche Gemüter bereits belustigend, was die Negativwirkung aufzuheben vermag.

Mit den Spots könnten unterschwellig Lebensweisheiten vermittelt werden, die auf ernsthafte Weise anzubringen bei den Informationsgesättigten kaum gelänge. Ein kurz erzeugtes Lächeln oder Schmunzeln aber prägt tief und nachhaltig positiv.

Zu jeder vollen Stunde werden nicht mehr die Nachrichten über alles Schlechte in der Welt verbreitet, sondern es werden allgemein bildende Vorlesungen und esoterische Weisheiten vermittelt. Am Tage könnten in viermaliger Wiederholung, vormittags, mittags, nachmittags und abends, sechs Belehrungsblöcke von max. 10 Minuten den Menschen über alle Radio- und

Fernseh-Stationen übermittelt werden. Erstens würde die mehrfache Wiederholung das volle Verstehen positiv beeinflussen und zweitens würde dies zu echter Verbesserung und sinnvollerer Lebensgestaltung führen. Welch rascher Wandel und Fortschritt würde die Menschheit machen, wenn sie täglich eine Stunde echtes Wissen und erfreuliche Informationen zu hören bekäme. Man müsste nicht mehr so viele Leben auf diesem doch schönsten Planeten Erde durchleiden, würde der Mensch die ihm in einem Leben zur Verfügung stehende Zeit nicht „verplempern“, sondern nach Wissen Ausschau halten, das seine Evolution und seine geistige Weiterentwicklung fördern würde.

Durch massive Erkenntnisdefizite sehen viele Menschen heute den Hauptsinn ihres Erdendaseins in vergnüglichen Erlebnissen, die „Liebe“ vermehren sollen, und Tätigkeiten, die „Spass“ machen müssen, wofür die Geld bringende unvermeidliche „Arbeit“ in Kauf zu nehmen ist.

Der wissende Mensch wird seine Interessen und Prioritäten schwerpunktmässig nach seiner Vernunft verteilen, wird zwischen Arbeits- und Freizeit, wie schon erwähnt, keinen Graben mehr ziehen.

Das Drogenproblem ist lösbar!

In meiner Computerschule hatte ich das Glück, Erwachsene und Jugendliche aus allen Bevölkerungsschichten anzutreffen und sie recht gut kennen zu lernen. So kam eines Tages im Jahre 1991 die Tante eines 19-jährigen „Aussteigers“ zu mir und bat mich, diesen Jungen in meinen Schulen zuerst einmal zu beschäftigen, da er zuhause fernsehend herumsitze und die ganze Familie beeinträchtige. Der Junge hatte eine gute Mittelschulbildung, aber die Berufslehre als Maschinenzeichner nach zwei Jahren abgebrochen. Darauf kam er mit den Drogen in Konflikt und wurde als Dealer von der Polizei gefasst. Vier Monate Untersuchungshaft und Einweisungen in ein Erziehungsheim waren das Resultat seiner Bemühungen, durch Drogenhandel schnell zu Geld zu kommen. Das Drama nahm seinen Fortgang, die Familie wurde zerrüttet. In dieser Situation stellte die besagte Tante ihren Schützling in meine Schule mit der Bitte, ihm doch einen sinnvollen Lebensweg zu zeigen.

Ich nahm ihn auf, liess mir das erwähnte Schulkonzept „Der Weg zur Selbstständigkeit“, einfallen, und wir starteten gemeinsam dieses Projekt. Nachdem er meine vier Grundkurse für Computeranwendung absolviert hatte, begannen wir mit der konkreten Produktsuche und Produktentwicklung. Als roten Faden für die Stundenpläne und Inhalte nahmen wir Naheliegendes als Aufgabe: Wir wollten eine Multimedia-Computeranlage bauen, die es in Ausstattung und Aussehen so noch nicht gab. Es galt also einen patentfähigen Multimedia-Computer zu entwickeln. Nach sechs Monaten stand das Ergebnis fertig da: einer der ersten Multimedia-Sprachlern-Computer; er konnte auch nach sechs Jahren von anderen Produzenten noch nicht kopiert werden. Die Motivation des jungen Schülers war extrem hoch, er hatte wieder eine Zukunftsperspektive, die Familie fand wieder Zusammenhalt und Frieden.

In den sehr freundschaftlichen und vertrauten Gesprächen mit ihm erfuhr ich, wie und was im Drogenhandel bis in höhere Kreise so läuft. Er erklärte mir die Preisspannen für Heroin und Kokain und wie die oberen Dealer die Kleinen anfänglich grosszügig auf Kreditbasis beliefern. Sein Oberdealer gab ihm anfangs Heroin im Wert von 7'000 Fr. mit der Aufforderung, es erst zu verkaufen und dann zu bezahlen. Der Verkaufswert lag bei rund 15'000 Franken, für einen Jugendlichen eine Traumsumme mit einem ungeheuren Verführungspotential, das der Hauptdealer entsprechend nutzte, indem er ihn zum Eigenverbrauch anregte, den er sich nun ja leisten könne. Ergebnis: nach kurzer Zeit hatte er die Hälfte selbst verbraucht und merkte zu spät, dass er bald mehr brauchte, als er mit dem Handel verdienen konnte. Auf

diese Weise schaffen sich die Dealer ein Heer abhängiger Konsumenten - sie werden immer reicher, die Abhängigen nur immer schuldenreicher.

Ein besseres und rentableres Produkt zum Geldverdienen als harte Drogen gibt es in der Privatwirtschaft nicht. Welches Produkt kann diese drei Vorteile aufweisen:

1. Eine enorme Gewinnspanne von mindestens 100%,
2. Ein anfangs grosszügiger Blanko-Kredit der Händler,
3. Ein endloser Konsumzwang bei allen Beteiligten?

Dieses sind die wahren Gründe, weshalb diese Produktgruppe niemand abschaffen will und kann, auch die vordergründig so argumentierenden Politiker nicht. Das ist die zurzeit herrschende Geldpolitik, in die jeder hineingezogen wird, sobald er sich in die öffentliche Politikszene begibt. Das Geld ist zur Droge geworden.

Ein paar Einzelheiten dazu: Ein anderer mir bekannter Grossdealer musste ganze Regierungsfahrzeuge (!) voller Drogen im Auftrag diplomatischer Vertretungen vom Ausland in die Schweiz fahren. Ich erfuhr, dass der globale Finanzmarkt ohne die gigantischen Gewinne aus dem Drogenhandel schon längst zusammengebrochen wäre. Er wurde international 1993 auf 350 bis 500 Milliarden US-Dollar geschätzt. Dies ist das Doppelte des schweizerischen Volkseinkommens. Viele Entwicklungsländer verdienen die notwendigen Devisen zur Zinsentilgung ihrer Auslandsschulden nur noch mit Einnahmen aus dem Drogenhandel. Der Drogengewinn verhindert also seit längerer Zeit den Bankrott ganzer Staaten und der kreditgebenden Banken. Über den Zinsdienst landet dieses Drogengeld schlussendlich in den Banken, was deren riesige Gewinne erklärt. Dies ist der Hauptgrund, weshalb dem Drogenhandel nichts Besseres blühen kann, als weiter verboten zu bleiben; denn nur was verboten ist, treibt mit dem dadurch entstandenen Haft-Risiko die Gewinnspanne in die Höhe.

Hier ist eines der letzten Produkte am Markt - nicht das allein letzte, solange für Kriege Waffen und für Geheimeres geheime Produkte gebraucht werden - das hohe Gewinne erzielt und den Zinsgewinnern Paroli bieten kann. Produkte, die weder verboten sind noch abhängig machen, verlieren geschäftlich an Interesse, auch das eine Folge des versklavenden Zins-Prinzips, das der grösste Teil der Menschheit zu bedienen hat, solange er sich nicht dagegen wehrt: „Zins-Geld regiert die Welt“. Verbieten Sie Walt-Disney-Comics, und es gäbe bald einen blühenden Handel von Heften mit ansehnlichen Ge-

winnmargen! Diese Prinzipien sind im Modell der *HuMan-Wirtschaft* mit verarbeitet.

Wie vernichtet man den Drogenmarkt?

Das Problem der Drogen liegt nicht bei den armen Abhängigen und den gesellschaftsmoralischen Auswirkungen, sondern in der Tatsache, dass es ein zu gutes und vor allem das gewinnträchtigste Produkt auf der Welt ist.

Ein Produkt ist schnell vom Markt verschwunden, wenn man es überall gratis haben kann, es also keine Gewinne mehr abwirft. Dies ist die ganz einfache und simple marktwirtschaftliche Regel. Die entscheidenden eingeweihten Politiker wissen sehr genau, dass dieses letzte Gewinn und Devisen bringende Produkt nicht ernsthaft vernichtet werden darf. Die grossen Schuldnerländer der dritten Welt verdienen damit ihre Einnahmen. Wenn es normal gehandelt wird, verschwindet ihre letzte rentable Möglichkeit zur Beschaffung von Devisen für die Zinszahlungen an die westlichen Gläubigerbanken. Die Banken wären ebenso schnell pleite wie die Schuldnerländer. Dies ist der einzige Grund, weshalb am Drogenverbot festgehalten wird. Für viele angesehene Bürger und Politiker, Staaten und Banken bedeutet das Billionen-Dollar-Geschäft, wie es kein zweites auf der Erde gibt, Macht und Überleben zugleich.

Diese Situation hat uns die von vielen vergötterte freie kapitalistische Geldmacht, getarnt als soziale Marktwirtschaft, eingebrockt. Auf dem Rücken der Unwissenden hat sich ausser der Staatsmacht die Geldmacht aufgebaut, die das Leben auf diesem Planeten - und damit auch das eigene - in einem Wahn zerstört. Sie sucht nach Ausweichmöglichkeiten auf dem Mond und auf dem Mars. Dafür ist das Geld vorhanden.

Was können wir tun?

Geben wir doch durch das *Mindest-Gewinn-Gesetz* und das *Klagerecht auf Dumpingpreise* allen Entwicklungsländern und auch den Kapitalbesitzern die echte Chance, wieder Gewinne mit ganz normalen, legalen und vor allem *sinnvollen Produkten* zu machen. Damit wird ihr Interesse am Zins und am Drogen- und Schwarzhandel zunehmend geringer und schlussendlich ganz verschwinden.

Dies ist die Voraussetzung, um eine neue Globalwährung wie **EUROWEG** mit dem *zinslosen Leistungs-Verrechnungs-System* einführen zu können.

Der Drogenanbau und Drogenhandel sollte von allen Staaten zum Staatsmonopol erklärt werden. Er würde in diesem Sinne also nicht freigegeben. Die Polizei kann nach wie vor Drogen beschlagnahmen. Diese beschlagnahmten Drogen werden in staatlichen Entzugsheimen an Drogensüchtige gratis abgegeben. Die echten Drogenabhängigen leiden unter sehr starken Entzugerscheinungen, müssen also langsam mit immer weniger Drogen eine gewisse Zeitlang versorgt und betreut werden. Wer drogensüchtig ist, müsste sich in einem solchen Heim einschreiben, ohne zwingend dort zu wohnen. Dann kann er täglich seine kostenlose Ration abholen, muss sich aber als Gegenleistung verpflichten, das angebotene Wiedereingliederungsprogramm dieser Heime zu besuchen (pro Tag zwei bis sechs Stunden Lerntätigkeit). Will er Arbeitslosengeld beziehen, besucht er eine der geschlossenen Erwachsenenschulen. Diese werden von Fachkräften zur Drogenrehabilitation unterstützt, bis die Zahl der Drogenabhängigen nach einigen Jahren massiv zurückgegangen sein wird.

Wer hartnäckig an der Droge hängen bleiben will, sollte in einem geschlossenen Spezialheim mit Gleichgesinnten leben und arbeiten können. Dies wird zusammen einen viel kleineren volkswirtschaftlichen Aufwand bedeuten, als die momentane Situation uns kostet. Es ist statistisch belegt, dass jeder Drogenabhängige heute den Staat rund eine Million Franken kostet. Damit könnte man jedem sein eigenes Heim inkl. Personal und Gratisdrogen auf Jahre finanzieren.

Motive der Drogensucht wie unter anderer mangelnder Sinnfindung, auch in der Arbeitswelt, werden so allmählich nicht mehr existieren. Unsere Schulen und unser Gelt- und Finanzierungs-System über die **EUROWEG** Leistungsverrechnungs-Zentralen und die staatlich unterstützte Wirtschaftslenkung über die WEG-Existenzbegleiter werden ein freieres menschliches Verhalten hervorbringen, das auf Drogen nicht mehr anspricht, da sich im Rahmen des Schulprogramms die Fähigkeit zu selbständiger Unternehmerschaft entwickelt.

Erstmals fallen dem Staat in der *HuMan-Wirtschaft* statt ständiger sozialer Geldverteilungsreformen echte Führungsaufgaben zu.

Motivierte Unternehmer brauchen keine Drogen, weil sie sich sicher fühlen. Etwas aufzubauen und zu probieren, ob es funktioniert, ist ein spannendes Abenteuer, das dem Leben durch Konzentration auf Wesentliches Sinn verleiht und es allen anderen Strömen der Liebe und Freude öffnet.



KAPITEL 5



Das zukünftige Auto und das Individual-Verkehrskonzept

Das zukünftige Individual-Verkehrsmittel muss mit einem Antriebssystem ausgerüstet sein, das nicht die gewaltigen Umweltschäden wie das heutige Auto mit seinem Benzin-Verbrennungsmotor verursacht. Das Auto zerstört momentan in grossem Umfang die Atmosphäre der Erde. Um das Auto sinnvoll einsetzen zu können, musste man riesige Naturflächen mit Strassen und Autobahnen zubetonieren.

Das vom Auto verursachte menschliche Leid durch Millionen von Unfällen füllt ganze Paläste voll Akten und Gerichts-Urteilen. Die Folgekosten, die durch Versicherungen gedeckt werden und Härtefälle für den einzelnen verhindern, sind gigantisch, abgesehen vom persönlichen Leid der Betroffenen. Ohne den Haftpflicht-Versicherungsschutz würde niemand Auto fahren; denn wer wollte sein Leben lang nach einem selbstverschuldeten Unfall, bei dem Menschen starben, den Nachkommen Schadenersatz in Millionenhöhe bezahlen? Wären wir bei dem Prinzip geblieben, dass jedermann für verursachten Schaden selbst bezahlen muss - das Auto hätte in seiner jetzigen Form auf der Erde gar keine Entwicklungs-Chance gehabt.

Doch dank Versicherungsschutz kann man Schäden auf elegante Art der Allgemeinheit über Versicherungsprämien anhängen. Den Profit haben die Lobbyisten dreifach: die Erdölindustrie aus dem Benzinverkauf, aus der ihnen gehörenden Auto-Industrie und dazu aus ihrer Versicherungs-Branche. Im Licht betrachtet wären alle drei Industriebereiche überflüssig, würden wir das individuelle Autokonzept der HuMan-Wirtschaft verwenden.

Im Anfang suchte man vor ca. 100 Jahren nach Produkten, die einen Verbrauch der gewaltigen Erdölreserven versprochen. Erst das Auto und sein gewaltiger Treibstoffverbrauch machten das Erdöl zu einem goldenen Produkt. Das Erdöl ist nach wie vor in den gleichen Händen wie die National- und anderen Gross-Banken zusammen mit den grössten Geldvermögen (die Bank von England = Notenbank, war bis 1914 eine reine Privatbank), und die alten Besitzer geben nach wie vor die Richtung an). Die Eigengenerati-

onen werden auch nach dem Erschöpfen der Erdölreserven noch vom Zins leben können. - Auch die Aktienmehrheiten bei den Versicherungsgesellschaften und Autokonzernen sind in den gleichen privaten Händen.

Hätte sich unsere Erde möglicherweise problemfrei entwickelt, wäre vor dem Auto der Computer erfunden worden und hätte eine rein elektrische Energiequelle zur Verfügung gestanden? Aber da der Mensch das schnelle Reagieren bevorzugt und erst danach das Angerichtete analysiert (Prinzip: Handeln - Fühlen - Denken), lebt er ständig mit irreparablen Irrtümern; denn die fatalen Folgen seiner oberflächlich Profit versprechenden Entscheidungen zeigen sich oft erst nach Jahrzehnten.

Lässt sich das vermeiden? Nun, am Anfang des 21. Jahrhunderts sehen wir doch noch eine Chance, ein neues Verkehrsmittel aus der Taufe zu heben. Und dies dank des Computers und der bald in genügender Menge, dezentral produziert, überall zur Verfügung stehenden elektrischen Energie. In Japan ist eine Erfindung im Werden, auf einfache Art elektrische Energie aus Luft und Sonne zu gewinnen. Vielleicht gelingt es noch im letzten Moment, wesentliche Schritte in eine neue Umwelt und Ressourcen schonende Mobilitätszukunft einzuleiten-

Was wird alles besser werden in der HuMan-Wirtschaft?

Das im nachfolgenden beschriebene neue Individual-Verkehrskonzept basiert erstens auf einem Sicherheits-Prinzip, das Unfälle praktisch ausschliessen könnte. Dies liegt in der Schienengebundenheit und Kontrolle durch modernste Computersysteme. Diese Schienenführung macht, wie bei der Eisenbahn, Versicherungen überflüssig. Das Geld für die Autoversicherungsprämie - pro Wagen meist über 1'000 Fr. pro Jahr - kann dem Staat als Steuer zufließen. Er bekommt dann als direkte Einnahme, was er heute als Darlehen mit Zinsverpflichtung von privaten Versicherungen erhält. Das würde seine Staatsfinanzen entscheidend sanieren. Bei den 4 Millionen Fahrzeugen in der Schweiz (im Jahr 1999 waren es global 480 Millionen Fahrzeuge) machen diese Prämien gegen 4 Milliarden Franken aus. Dies ist ein Grund, weshalb z.B. die Winterthur-Versicherung 1992 ein Vermögen, also Reserven von 2'347 Millionen Franken und ein Aktienkapital von 176 Millionen Franken „auswies“. Allein ihre jährlichen Zinseinnahmen aus diesem Kapital, also ca. 300 Millionen, machen bereits ein Achtel aller Prämieinnahmen aus; bei etlichen anderen grossen Versicherungsgesellschaften wie die Zürich-Versicherung sieht es nicht anders aus. Bei allen Versi-

cherungen zusammengenommen machen die Zinseinnahmen aus ihren Vermögen bereits die gleiche Summe aus wie alle Prämieinnahmen. Dazu werden diese Versicherungen in 8 - 10 Jahren ihre Vermögen durch den Zins noch einmal verdoppelt haben.

Dieses riesige Geschäft mit der Gefahr beim Autofahren kann man doch nicht einfach aufgeben! Was nützt ein Verkehrssystem, das keine Versicherungen mehr benötigt? Dass es so weitergeht, wie es war, zeigt uns, wer die Macht ausübt. Welche Chance haben wir? Dass sich die Abläufe verselbständigen zu Katastrophen, wenn sie an ihre Grenzen stossen, hier den Finanz-Crash, vernetzt mit gravierenden Umweltzerstörungen.

Auch die Behörden sind mit der Geldbeschaffungsmaschine "Auto" durch die Bussenreglemente sehr zufrieden. Haben sie doch in der Schweiz im Jahre 2002 über Fr. 450 Mio. an Straffzettel verteilt. In der Stadt Zürich waren es alleine Fr. 54 Mio. Seit letztem Jahr werden unbezahlte Bussen nicht mehr betrieben, sondern gleich in Haft umgewandelt. Fr. 30.-- ergibt einen Tag Haft. Ich erlaube mir eine kleine Prognose. Werden 30 Mio. in Haft umgewandelt, so bedeutet dies 1 Mio. Tage Haft für ehrenwerte Bürger, die jedoch kein Geld mehr übrig haben. Durch die 365 Tage des Jahres dividiert bedeutet dies für genau 2740 Personen werden jedes Jahr ein ganzes Jahr in einem Gefängnis ihre in Geld unbezahlbaren Bussen absitzen. Nachdem aber ein Gefängnistag den Staat pro Person etwa Fr. 100.-- kostet, legt er 100 Mio. dazu, anstatt diese 30 Mio. zu bekommen. Die Gefängnisse für diese 2740 Personen müssen auch zuerst noch gebaut werden, wofür der Staat aber auch kein Geld hat. Wir nähern uns bald amerikanischen Verhältnissen.

Das hier beschriebene Verkehrssystem würde den gesamten Polizeiapparat für den Strassenverkehr erübrigen, auch der Bussenunsinn wäre glücklich überwunden. Die Polizisten müsste umgeschult werden. Aber auf was? Alkohol am Steuer existiert kaum noch, weil das neue Auto kein Steuerrad hat und nur noch wenige das Steuerrad eines konventionellen Autos in die Hand nehmen müssten. Die Gerichtsfälle nach Vergehen im Strassenverkehr nähmen rapide ab. Was macht das Heer der arbeitslosen Richter und Anwälte?

Ebenso könnten im Winter die Schneeräumungsarbeiten auf Fusswege beschränkt werden. Salz wäre nicht mehr erforderlich auf den Strassen. Die dadurch verursachten riesigen Schäden an Brücken und Eisenkonstruktionen fielen weg.

Die Strassen würden weniger für raumfüllende Fahrzeuge, jedoch immer mehr für Fussgänger und Radfahrer reserviert bleiben. Der Staat kann die

Autobahnen kilometerweise an Private verkaufen, die darauf Häuser errichten oder Grünanlagen und Wiesen anpflanzen könnten.

Keinerlei Lärmbelästigung mehr an Strassen und Autobahnen, wodurch die teuren Lärmschutz-Vorrichtungen einzusparen sind. Keine Reparaturen. Was macht die Strassenbauindustrie dann?

Selbstverständlich produziert das neue Fortbewegungsmittel keinerlei Luft-Schadstoffe. Es verbrennt keine unersetzlichen Rohstoffe wie das Erdöl. Es verwendet kaum Verschleissteile wie drehende Kolbenmotoren, Getriebe oder Räder, hat deshalb wenig Wartungsaufwand. Es benötigt keine Servicearbeiten alle 10'000 km. Die vielen Garagebetriebe werden überflüssig.

Seine Lebensdauer ist zwanzig Jahre oder mehr, ohne dass man ihm sein Alter durch die ständigen Modelländerungen ansieht. Es gibt eine optimale Form, die nicht modeabhängig ist, sondern von seiner Zweckmässigkeit bestimmt wird.

Der Hauptvorteil liegt in seiner enormen Fortbewegungsgeschwindigkeit von über dreihundert Stundenkilometern. Die Reise von Lugano nach Zürich wird nur noch max. eine Stunde dauern anstelle der heutigen zwei Stunden mit dem Auto - ohne Stau am Gotthardtunnel, sonst 3-4 Autostunden oder drei Stunden mit dem Zug.

Die Eisenbahnen für den Personentransport sind gleichzeitig ersetzbar, da das neue Verkehrsmittel viel bessere und individuelle Transportleistungen ermöglicht. Dadurch ist die Eisenbahn für den Personentransport überholt und nur noch für den Schwergütertransport und für Massenrohstoffe wie Kohle, Holz, Steine, Kies, Zement, Zuckerrüben und andere Agrarprodukte etc. zu verwenden. Ein Grossteil ihrer Angestellten kann jedoch das neue Individualverkehrs-System betreuen, überwachen und warten. Der Staat brauchte keine Defizite der Bahnen mehr zu übernehmen, die heute jährlich Unsummen verschlingen.

Sicher denken Sie bei all diesen Vorteilen an etwas, das es schon gibt. Ein Flugzeug ist es nicht, aber es wird dem perfekten Fliegen sehr nahe kommen. Es ist ein Fliegen auf Schienen. Und wenn Sie nun sagen, aha, eine Magnetschwebebahn, die gibt es auch schon, alle Projekte endeten bis jetzt im finanziellen Fiasko, so haben sie in beidem recht, aber nur zum Teil - und dieser entscheidende neue zusätzliche Teil, der die Rentabilität und Wirtschaftlichkeit erst möglich macht, ist absolut neu.

Wir bauen keine grossen Magnetzüge, sondern nur kleine *Magnetschwebekabinen in der Grösse von Autos oder Kleinbussen* für einzelne Personen und Gruppen. Das kann die Lösung für ein zukünftiges Fortbewegungsmittel auf dieser Erde werden.

Was sind die generellen Unterschiede zu bestehenden Magnetschwebebahnen?

Magnetschwebebahnen sind keine neue Erfindung. Sie sind in Deutschland schon in den 30iger Jahren erprobt worden. Deutschland verfügt auch über die führende Technik. Jedoch im gewohnten und praktizierten Gigantismus alter Zeiten, anknüpfend an die Eisenbahnen, hat man die ersten Züge und Projekte ab 1980 sehr gross bemessen. Dies hauptsächlich wieder aus dem gleichen Grund wie seinerzeit die Eisenbahnprojekte: Staatssubventionen in Hundert-Millionen-Beträgen konnten mit grossen Zügen leichter erpresst werden.

Die Entwicklungsprojekte der ersten Magnetschwebebahnen könnten sich so abgespielt haben:

Ein Grosskonzern wie z.B. Siemens oder MBB brauchte wieder Geld und Arbeit, denn aus den laufenden Produktionen erwirtschaftet man ja keinen Gewinn mehr, sondern Verluste. Da der Staat und die mächtige Europäische Gemeinschaft für neue Grossprojekte Fördergelder zur Verfügung stellt, entwirft man in den Technik- und Kommerz-Abteilungen der Konzerne entsprechend grosse und teure Vorschläge, denn für ein paar Millionen lohnt sich der administrative Aufwand nicht, auch für die prüfenden Beamten (Gesuche haben Buchumfang!).

Um an die staatlichen Fördermittel zu kommen, muss das Projekt also einige hundert Millionen umfassen. Je gigantischer das Projekt, umso grösser die Aussicht auf staatliche Finanzierung. Schwierige Entscheide, bei deren Schiefgehen man schnell den schwarzen Peter in der Hand hat, sind im Kollektiv zu fällen, so dass bei Misserfolgen kein direkt Verantwortlicher auszumachen ist. Mit diesen Finanzierungen und Zuschüssen des Staates machen die Konzerne knapp kalkuliert, noch ihre Minimalgewinne.

Die Erfindung der Eisenbahn war seinerzeit nicht anders motiviert und könnte so abgelaufen sein:

Ein Herr Krupp findet auf seinen ausgedehnten Ländereien Braunkohle, welche man an der Oberfläche abtragen kann. Natürlich findet man bei tieferem Graben oder an anderen Stellen auch grosse Steinkohlevorkommen. Herr Thyssen findet auf seinen Ländereien Eisenerz in lohnenden Mengen. Beide hören von der Erfindung der Dampfmaschine und fördern diese auch in ihrem Land, denn beides kann für Dampfmaschinen gebraucht werden, Kohle und Stahl. Die Idee der Eisenbahn war dann schnell geboren, denn die Industrie braucht ein schnelleres Transportmittel als das Pferd, das ist allen klar. Also sprechen beide bei den Staatsstellen vor und überzeugen die Obrigkeit, dass die Eisenbahn etwas Segensreiches für die Entwicklung der Zivilisation sei, und erbitten die staatliche Unterstützung für das Eisenbahnprojekt. Da es entsprechend gross aufgemacht ist, lassen sich die Staatsdiener auf die Mitfinanzierung ein und räumen den beiden Herren weitgehende Monopolrechte (=Gewinnschutz) zur Verwirklichung ein. Schon können beide an die grosszügige Förderung und Ausbeutung ihrer Bodenschätze gehen, welche im Eisenbahnprojekt in ungeheuren Mengen verbraucht werden und ihr Reichtum entwickelt sich märchenhaft. Die Zeche dieser egoistischen Bereicherung vor über 150 Jahren bezahlen nun die nachfolgenden Generationen mit einem Eisenbahnkonzept, das kaum rentabel wird und die menschlichen Bedürfnisse nach individueller Mobilität nie entsprechend befriedigen kann.

Zurück zum Magnetschwebbahnprojekt. Nennen wir es nun

Projekt Magnet-Schwebetaxi

Was ist neu an einem Mini-Magnetschwebe(bahn)-Projekt, genannt Magnet-Schwebetaxi?

Sein Schienennetz wird im Endstadium in grossen Dimensionen, also erdumspannend sein; die einzelnen Züge jedoch sind Zweimann- bis 10-Mann-Kabinen, in der Grösse eher einem Auto entsprechend. Wir verbinden das grosse Weitumfassende mit dem Kleinen. Der Hauptvorteil aber wird sein, dass es als ein Konzept geplant werden muss, das allen Nationen den dringend gebrauchten Wirtschaftsboom bescheren wird - ein Projekt also, das alle Nationen vereinen kann und das, was den finanziellen Aufwand an Leistungskrediten in **EUROWEG** anbelangt, gross genug ist, um sowohl die staatliche Finanzierung sicherzustellen als auch dem einzelnen weitgehende Freiheit ermöglicht. Zudem löst es Umweltprobleme und verursacht keine neuen. Es wird den Autoboom mit seiner einmaligen Wirtschaftsblüte im letzten Jahrhundert ablösen, indem es ihn noch übertrifft.

Warum es von mir als Magnet-Schwebe-Taxi bezeichnet wird, hat mathematische und physikalische Gründe: das Rad ist insofern eine gute Erfindung gewesen, weil es gegenüber den Beinen von Mensch und Tier schnellere Fortbewegung ermöglicht. Es kann aber nicht als die beste Erfindung bezeichnet werden, sonst hätte es diese Radkonstruktion im Tierreich ebenfalls geben müssen; denn die biologische Evolution ist genauso findig wie der Mensch. Oder haben sie schon ein Tier mit Rädern zum Fortbewegen gesehen? Es muss also noch etwas anderes geben als das Rad. Beim Rad ist nur dann ein kleiner Rollreibungswiderstand und guter Wirkungsgrad gegeben, wenn es absolut rund ist und eine glatte, nicht eindrückbare Lauffläche als Unterlage benutzt. Dies ist nur bei den Eisenrädern auf Eisenschienen gegeben. Da eine so glatte und harte Unterlage in der Natur nur sporadisch vorkommt, verfügen eben Tiere schon über das Nächstbessere: das Gleiten, Schwimmen und Fliegen.

Beim Autoreifen, den aufblasbaren Pneus haben wir eine platte Auflagefläche von ca. zwei Handbreiten, welche den Rollreibungswiderstand enorm erhöhen, wie wenn man ein vielgliedriges Rad bewegte. Dies ist einer der Gründe, weshalb das Auto einen höheren Rollwiderstand von bis 30 % aufweist.

Das Kriechen und Gleiten ist im Tierreich schon mehr verbreitet. Schwebefahren oder Skifahren auf Schnee und Eis beherrschen wir Menschen als schnelle Fortbewegung ebenfalls, wenn der Unterbau passt.

Die individuelle Magnetschwebbahn für „Autokabinen“ stellt uns die perfekte Fortbewegungstechnik nach natürlichen Vorbildern zur Verfügung.

Warum?

- ? Sie ist dem Fliegen ähnlich, denn sie berührt keine Unterlage
- ? Es entstehen keinerlei Reibungsverluste, da keine Berührung
- ? Keine Geräusche an der Transmissionsstelle, lediglich Luftgeräusche sind spürbar
- ? Der Dauermagnet ist wie ein Rohstoff der Erde als Energiespeicher unverwüstlich und autonom. Ist sein Magnetfluss einmal ausgerichtet, also Plus- und Minus-Magnet anziehend oder abstossend gepolt, so ist er auf lange Dauer wartungs- und verschleissfrei und verbraucht keine Energie. Er kann heute problemlos das 22ig-fache und je nach Material bis über das *Hundertfache* seines Eigengewichts tragen, also schwebend anziehen und abstossen.
- ? Die Autokabine ist als individuelles Einzel- bis Mehrpersonen-Kabinentaxi konzipierbar, kommt damit den Bedürfnissen eines privaten Verkehrsmittels sehr nahe, ohne dass es einen Einzelbesitzer haben wird. Wie beim Taxi erforderlich, ist immer eines verfügbar, wenn ich es brauche. Typ und Grösse bestimme ich bei meiner Bestellung nach meinem Verwendungszweck selbst. Nach Benutzung schwebt es automatisch an seinen nächsten Rufort. Ich brauche nie einen Parkplatz.

Elektrizität und Magnetismus sind die grundsätzlichen Energien, die die Welt (nicht nur sie!) bewegen. Setzen wir sie nach dem Vorbild der Natur für unsere Zwecke ein, kann uns das Ergebnis weder unterdrücken noch zerstören, sondern bringt uns weiter auf unserem Weg der Entwicklung im kosmischen Rahmen.

Fortbewegung im Magnet-Schwebetaxi-Zeitalter ?

Ab dem Jahr 2015 könnte es auf der Erde etwa so aussehen:

Die Schienentrassen der Magnetschwebe-Autos sind auf elegant geschwungenen Trägern mindestens 14 Meter über dem Boden angeordnet. Die Fahrzeuge hängen unter den Schienen. Ein Fahrzeug hat von seiner Unterkante mindestens 12 Meter Abstand zur Erde. Sie verlaufen in der Mitte unserer Autobahnen, wo sich heute die Leitplanken befinden, und überdecken teilweise die Überholspuren. In den Dörfern und Städten verbinden die Schienen die Häuser direkt, wie wenn wir einen Lift horizontal von Haus zu Haus bauen würden. Natürlich ist dazu ein anderer Baustil, eine neue Architektur erforderlich, die den horizontalen Verkehrsweg in das Haus integriert. Alternativ je nach örtlicher Gegebenheit werden die Magnet-Schwebeautos auf unterirdischen Trassen verlaufen und auch dort von Haus zu Haus führen

(Die Städte und Dörfer mit dem Strassensystem wurden zur Zeit der Römer konzipiert. Vor 2200 Jahren ist logischerweise niemandem in den Sinn gekommen, den Ochsen mit Wagen oder das Pferd gleich mit ins Haus zu nehmen. Dies war der Grund, weshalb die Römer die Verkehrswege ausserhalb des Hauses bauten.)

Wie beim senkrechten Lift in Hochhäusern, ist für das Magnet-Schwebe-Auto in jedem Haus eine Ein- und Aussteigestation eingebaut. An deren Türen sind Computer-Terminals angebracht, an denen der Benützer seinen persönlichen Code für seine Fahrzeugkategorie mit seiner Chipkarte, sein Reiseziel und seine Ankunftszeit eintippt. Der Computer meldet ihm, wann sein Fahrzeug einsteigebereit vor seiner Lifttür steht. Der Chauffeur ist ersetzt durch den an Bord eingebauten Fahr-Computer, der mit einem Zentralrechner zusammenarbeitet. Der persönliche Code ist jährlich bei der staatlichen Magnet-Schwebe-Auto-Gesellschaft wie die Verkehrssteuer zu lösen. Je nach Summe, die ich in meine persönliche Fortbewegung investiere, erwerbe ich das Recht, einen luxuriösen Zweiplätzer, Vierplätzer oder ein etwas einfacheres Magnet-Schwebegefährt zu benutzen.

Dieses Fahrzeug ist nie mein Eigentum, sondern gehört dem Staat und ist zur Benutzung für alle Verkehrsteilnehmer, sortiert nach Grösse und Preisklasse, bestimmt. Will ich während des Jahres meinen Fahrkomfort wechseln, überweise ich zusätzlich Geld oder erhalte eine Gutschrift. Ich kann auch eine Kombination lösen, eine billigere für den täglichen Arbeitsweg mit dem 10-er Magnet-Schwebe-Auto und das teurere Zweipersonen-Magnet-Schwebe-

Taxi, das ich mir kommen lasse, wenn ich z. B. mit der Frau/Freundin zum Essen ausfahren will.

Das ganze System ist also vergleichbar mit dem Taxi fahren, statt mit dem Chauffeur nun mit einem Bordcomputer.

Habe ich einmal meinen Fahrkredit schneller abgebucht als geplant, kann ich durch Nachüberweisen eine neue Fahrzeug-Chipkarte beziehen. Das Schwebetaxi habe ich also immer in Form der Chipkarte wie die Kreditkarte bei mir, egal wo ich mich befinde; ich kann an den Schwebetaxi-Liftstationen an den dort vorhandenen Computern jederzeit ein X-beliebiges Fahrzeug kommen lassen. Jedes Haus und jeder Wohnblock besitzt solche Liftstationen. Ich begeben mich erst dann zum Lift, wenn das Fahrzeug seine Anwesenheit meldet. Sollten mehrere Personen gerade auf ein Fahrzeug warten, aber kaum zwei haben das gleiche Endziel, so erscheint an der Türe der Name des Passagiers, und seine Chipkarte öffnet nur ihm die Fahrzeughür. Will er jemanden mitnehmen, kann er dies tun, solange die freien Plätze nicht im Fahrzeug als reserviert angegeben sind, denn es könnten weitere Fahrgäste schon an der Strecke warten. Unangemeldet zugestiegene Passagiere müssen deshalb genannt werden. Belegte Sitzplätze zeigt der Bord-Computer automatisch auf der ganzen Strecke auch über den Zentralcomputer an.

Die Fahrzeug-Cockpits erlauben jederzeit Zieländerungen. Fahrgäste können in jeder Kabine über Kopfhörer Video-Lern- oder Unterhaltungsprogramme starten, Radio hören, fernsehen oder telefonieren, also auch bei Kabinenwechsel das gewählte Programm weiter verfolgen.

Parkplatzprobleme gibt es keine, da die Grosszahl der Fahrzeuge ständig unterwegs sein wird. Dadurch sinkt die erforderliche Anzahl Fahrzeuge. Nachts stehen die Kabinen dort, wo sie zuletzt benutzt wurden, oder in Sammelparkhäusern, wo sie gereinigt und gewartet werden.

Vielleicht können Sie sich den Anbau oder das Integrieren einer solchen Station in ihr Haus nicht ohne weiteres vorstellen oder Sie befürchten eine ästhetische Verschandelung der Landschaft, wenn sich überall Stelzen und Trassen 14 bis 16 Meter über der Erde entlang ziehen. Erinnern Sie sich an die Geschichten aus alten Zeiten, als man das WC-Häuschen 6 Meter hinter dem Haus baute, um den Gestank nicht im Wohnzimmer wahrnehmen zu müssen? Mit der Erfindung der Wasserspülung mussten die Menschen genau die gleichen Denkschemata verlassen, wie dies nun wieder beim Umstellen auf die schwebende Kabine geschehen wird. Der Aufwand ist jetzt geringer; man braucht sich nur die Garage oder den Fahrstuhlschacht mit einem Netz verbunden zu denken. Schwer fällt es nur bei mangelnder Vorstellungskraft

jenen, die deshalb nie etwas an ihrem Leben ändern wollen. Da sie sich aber spätestens bei täglicher Benutzung an den neuen Zustand gewöhnen, brauchen auch sie nicht zu fürchten, im alten Trott - mit stinkenden und lärmenden Autos - verharren zu müssen.

Durch Modelle und Computer-Animationen können wir die Machbarkeit und das Aussehen ja vorher testen. Wir fangen einfach an, probieren am Modell, verbessern ständig und freuen uns, wie ästhetisch, sauber, gefahrlos und akzeptabel dieses Verkehrskonzept uns bald erscheint. Auf den Strassen spielen dann unsere Kinder wieder sorglos in der Nachbarschaft, und wir gehen spazieren in guter Luft, geniessen das Beegnen, treiben Sport miteinander.

Sicher brauchen wir eine gewisse Zeit lang beide Systeme parallel, die Autobahnen noch für abgasfreie Lastwagen und den Schwer-Verkehr.

Das neue Gütertransportwesen

Der als das Postwesen verstandene Kleingütertransport wie Briefe und Pakete wird direkt - ohne den Umweg über eine Poststelle - von den ständig zirkulierenden Gütertransport-Schwebe-Autos übernommen. Diese docken an automatischen Verladestationen (wie Briefkästen) in jedem Haus oder an jeder Horizontal-Liftstation an, öffnen und schliessen automatisch kleinste bis grosse Boxen - vom kleinen Fach für Briefe bis zum palettengrossen Gehäuse - und liefern diese Sendungen selbsttätig auf direktem Wege beim Empfänger ab. Die schwebenden Transportkabinen haben maximal die Grösse eines Kleinbusses, aus dem die Sendungen automatisch in das Fach des jeweiligen Empfängers in der Station seines Hauses gelangen. Klein-Transportgesellschaft ist ebenfalls der Staat mit dem Zentralcomputer, da nur er über die Fahrzeuge und die verschlüsselten Adressen verfügt.

Transportunternehmen mit Güterwaggons, Schiffen und Lastwagen sind nur noch für die grossen Container erforderlich, wobei Bahn- und Schiffsverkehr noch Jahre bestehen kann.

Das neue dezentrale Schulwesen

Das über alle Kontinente verteilte Verstärkerproblem, dessen eine Ursache ein zentral angelegtes Bildungs- und Unterhaltungsangebot ist, kann durch die Magnet-Schwebe-Taxis entschärft und gelöst werden. Der Schüler einer entlegenen Farm oder die Kinder eines Dorfes müssen nicht mehr wegen einer bestimmten Schule oder Universität in die Stadt umsiedeln oder pendeln. Unsere multimedialen Computer, das Internet, unsere neuen Lernmethoden sowie das Magnet-Schwebe-Taxi mit der Brief- und Päckchenverteilung ermöglichen das Lernen von zuhause aus. Der Lernerfolg wird dabei nachweislich besser sein als in den häufig überfüllten Schulklassenzimmern. Die Lernenden stören sich nicht mehr gegenseitig oder halten einander vom Studieren ab. Der Lehrer hat den visuellen Kontakt zu seinen Schülern über die Internetverbindung. Weitere Kommunikations-Glasfaserleitungen für Bildübertragungen können in den Verkehrs-Trassen der Magnetbahnen mit untergebracht werden. Zudem kann ein Studierender an der Universität sein Ziel von weit her in Minuten mit dem schnellen Magnet-Schwebe-Auto ohne Parkplatznot erreichen.

Vernetzung, Energieleitungen, Wasser Ver- und -Entsorgung

In den Trassen der Magnet-Schwebe-Taxis können weitere Komponenten untergebracht werden:

1. Computerkabel-Netze aus Glasfasern
2. Fernsehbild- und Telefonverbindungen über dasselbe Kabel
3. Energie-Gewinnung und Versorgung für Strom und Wasser
4. Abwasserentsorgung. (ohne Regenwasser, dieses versickert)

Es werden dann nicht mehr alljährlich dieselben Strassenstücke aufgerissen, um neue Leitungen einzugraben. Das erdverlegte Leitungs- und Kanalisations-Netz muss heute wegen Verrostung, Verrottung und Kalkablagerungen alle 10 bis 20 Jahre komplett erneuert werden. Ein auf Stelzen über der Erde installiertes Versorgungsnetz kann wartungsfreier ausgelegt werden. Die riesigen demnächst anfallenden Erneuerungskosten für die alten erdverlegten Leitungen können wir gleich in den Trassenbau für das Magnet-Schwebe-Taxi investieren.

In jenen Ländern, in denen der Erdunterbau sehr teuer aufgearbeitet und stabilisiert werden müsste, um schwere Strassen tragen zu können, ist der Stelzenbau und das Brückenlegen für die Magnet-Schwebe-Autos vorteilhaft-

ter. Schienen auf Stelzen sind günstiger, erdbeben- und katastrophensicherer. Überschwemmungen und schwere Schneefälle verursachen kein Chaos.

Wer sich heute Modelle eines modernen Eisenbahnprojektes ansieht, wo Züge mit Höchstgeschwindigkeit fahren sollen, findet schon weite Streckenteile auf Stelzen und Brücken verlaufend oder unterirdisch geführt. Genau gleich wird es beim Magnet-Schwebe-Auto sein, nur um vieles leichter als bei den schweren Eisen- und Autobahnen.

Kostenvergleich Strasse zu Trasse

Aus mehreren Gründen kann man davon ausgehen, dass gegenüber Boden-Strassen oder Autobahnen das Magnetschienenetz in der Entstehung und vor allem im anschliessenden Unterhalt billiger sein wird. Ein km Autobahn kostet heute bekanntlich zwischen 2 - 5 Millionen Fr und den gleichen Betrag noch einmal im Unterhalt während jeweils 10 Jahren. Warum? Der Unterbau und die Asphaltdecke müssen dermassen stabil gebaut sein, dass der schwerste Lastwagen mit einer einzelnen Radbelastung von 5 Tonnen auf der Fläche von 200 cm² - entsprechend einer Flächenbelastung von 25 kg pro cm² - nicht einbricht oder den Belag zerstört (ein Lastwagen mit 40 Tonnen hat normalerweise 10 Reifen, deren Auflagefläche auf der Strasse max. 200 cm² pro Rad ausmacht = $40'000 \text{ kg} / 10 \text{ Räder} / 200 \text{ cm}^2 = 20 \text{ kg/cm}^2$).

Die Schwebe-Taxis haben eine Auflagefläche an den Magneten von mindestens 6'000 cm². Ihr Gewicht zu dieser Magnetfläche beträgt bei einem vollbeladenen Schwebe-Auto durchschnittlich 1'200 kg. Also errechnet sich daraus eine spezifische Flächenbelastung von 0.2 kg pro cm². Dies ist also 100 mal weniger spezifische Flächen-Belastung als die Belastung unserer Strassen durch Lastautos. Dies erlaubt uns, die Brückenkonstruktionen und Spannweiten von Säule zu Säule so zu bemessen, dass dieses System viel kostengünstiger sein wird und jahrelang wartungsfrei arbeiten kann. Die Wartungsfreiheit liegt in der Aufhängung der empfindlichen Magnete an der Unterseite der Brückenkonstruktionen. Witterungseinflüsse und Staub werden dadurch zuverlässig abgeschirmt.

Der Businessplan für das Paradies

Jeder Unternehmer weiss, dass er für seine Ideen, egal wie verrückt sie sind, immer einen Businessplan aufstellen muss. Für sich selbst, seine Mitarbeiter und die Finanzierungsstellen ist dieser dann der Leitfaden, an dem sich vorerst alle orientieren. Die Grundaufgabe ist eine klare Vorstellung zu Papier zu bringen, was man will, was meist in einem einzelnen Gehirn entwickelt wurde. Ist dieses Gehirn gewohnt, sich seine aufbaufähigen Vorstellungen plastisch vor Augen zu führen und so zu verwirklichen, besteht als Grundvoraussetzung die Möglichkeit, dass ein Businessplan sich erfüllen wird.

In meiner Jugend und bis heute habe ich viele schöne Häuser und Schlösser gesehen, Golfplätze, Wälder, Berge, Sportanlagen, Hotels, Fabriken, Bürohäuser, Ferienparks aller Art, auf der ganzen Erde in unterschiedlichsten Stilrichtungen. Mein Vorstellungsvermögen ist kreativ, dies beweisen meine acht Patente auf Werkzeugmaschinen und Vorrichtungen inklusive der elektronischen Antriebssysteme. Um sie umzusetzen, was auch gelang, benötigte ich in jedem Fall einen Businessplan. Also hat sich meine Lebensschule bis zu meinem Fünfzigsten Lebensjahr planmässig bewährt.

Unter denen, die über das Sichtbare hinaus zu sehen vermögen, ist es kein Geheimnis mehr, dass sich nicht der Planet, aber alles, was sich auf ihm bewegt, in nächster Zukunft erheblich erneuern muss, um fortbestehen zu können. Mit grösseren Umbrüchen müssen wir rechnen, schon um die rund um den Erdball im Boden gelagerten gespaltenen Atome in Form von Waffen und Sprengköpfen wieder zusammenzufügen (zu fusionieren), um überhaupt noch atmen zu können. Alle warten auf diese Erlösung, die von aussen kommen muss, da der Mensch sie offensichtlich nicht zu bewerkstelligen vermag, sonst täte er es ja. Die Situation, das Leiden daran, die vergebliche Anstrengung, insbesondere die Hoffnungslosigkeit mangels unterdrückter Zukunftsperspektiven, die unausgesprochen überall mitschwingt, ist bald nicht mehr auszuhalten und gipfelt in der unterschweligen Feststellung: „So kann es auf keinen Fall noch lange weiter gehen!“ Aber wie es weiter gehen soll, wenn es so nicht mehr weiter gehen kann, bleibt offen.

Kurz vor dem Jahreswechsel zu 2000 hatte ich ein Treffen mit einem Unternehmer aus Argentinien im Kaiserhof in München. Er wollte sich an unserer Genossenschaft beteiligen, weshalb ich in einer einstündigen Zusammenfassung den Inhalt dieses Buches kurz erläuterte. Seine Schlussbemerkung war:

„Wir nehmen in Argentinien mit absoluter Gewissheit an, dass es auf der Erde nach dem Jahr 2000 ein komplett neues Wirtschafts- und Geldsys-

tem geben wird, jedoch hat keiner bis heute etwas davon gehört noch eine Vorstellung davon, wie es beschaffen sein sollte. Nun habe ich als erster Argentinier von Ihnen erfahren, dass es Menschen gibt, die über das Problem nachdenken und schon ein Modell erproben, wie der Wechsel eines Finanz- und Wirtschaftssystems praktisch vor sich gehen könnte. Ich bin glücklich, das erfahren zu haben um mir schon ein Bild von seiner Umsetzung machen zu können, das mir durchaus vernünftig zu sein scheint. Ich werde mich darum kümmern."

Sie sehen, ohne Vorstellung passiert nichts. Es bleibt bei vagen Hoffnungen bis zum Wahn oder Depressionen bis zur Sucht, dazwischen Resignation mit Zerstreuungslust, Verdrängung mit Betriebsamkeit - jedoch mit der Gewissheit, dass sich bald etwas ändern wird. Ein kleines Schlupfloch bleibt - der nie ganz verglühende Funke des Lebens um seiner selbst willen, damit wir nicht ein Ende machen, wenn uns nichts mehr einfällt. In der Asche unserer verbrannten Illusionen hält also die Schöpfung einen unzerstörbaren Funken am Glühen, mit dem wir jederzeit unser Leben wieder in Gang bringen können?

Ohne Vorstellung vom nächsten Schritt geht das nicht? Ist dann irgendwann eine Vorstellung vorhanden, wie wird sie zur Realität? Indem ich sie aus mir heraus setze. Wie? Ich muss sie dem Nächsten mitteilen. Aber erst festhalten, sonst entschwindet sie schnell. Also auf Papier schreiben. Beim Schreiben Ordnung hineinbringen. Klarheit. Ein Plan entsteht. Der Funke unter der Asche beginnt zu glühen, er wird zum Feuer. Die Wärme aktiviert mich. Ich muss mich bewegen. Mein Wille springt an, der Motor läuft: Ich bin bereit zum nächsten Schritt und tue ihn! Dann läuft alles von selbst, denn ich habe das Bild davon ja vor mir, ich brauche ihm nur noch zu folgen. Und auf dem Weg treffe ich die anderen, die auch erwacht sind. Und wir wissen, was wir vorher nicht wussten: dass wir nicht am Ende sind, sondern am Anfang einer neuen Epoche.

Dies ist der Grund, weshalb das ersehnte Paradies, das uns seit Ewigkeiten versprochen wird, sich noch nicht manifestiert hat. Es senkt sich nicht einfach vom Himmel auf die Erde herab. Wir müssen es uns erst vorstellen vor unserem inneren Auge und dann unsere Vorstellung vom Papier über den Plan in die Tat umsetzen. So kann es Wirklichkeit werden, nur so!

Wer rechnet aus, wie lange diese Erkenntnis gebraucht hat, wie viele Illusionen sie gekostet hat, um hier auf dem Papier dokumentiert zu sein? Damit dies nicht noch lange so weiter geht, spinne ich den Faden weiter, der in meiner Vorstellung bereit liegt, um sich mit den Vorstellungen anderer Er-

wachter zur Tat zu vereinen. Dieses Buch „HuMan-Wirtschaft 1“ ist die Dokumentation dieses Weges, die Niederschrift einer Vorstellung, wie sie nötig ist, um handeln zu können. Dass diese Vorstellung gezielt aus einer bestimmten Ebene in menschliche Vorstellungswelten gelenkt wird, ist nicht ausgeschlossen, sogar wahrscheinlich. Denn wer könnte etwas so Komplexes autonom aus seinem Hirn herausbasteln?

Also gebe ich das Bild weiter, wie es in meine Vorstellung gegeben wurde:

Präambel zum Businessplan fürs Paradies.

Fangen wir mit der Beschreibung jenes „Magnet-Schwebetaxi-Projekts an, das in diesem HuMan-Buch 1 als letztes aufgeführt ist.

Als Kind hatte ich oft das Vergnügen, mit unserem Chauffeur irgendwohin gebracht zu werden. Zwei Fahrer teilten sich den Dienst, damit auch am Wochenende einer verfügbar war, wenn man zum Golf oder auf die Jagd fuhr.

Stellen Sie sich vor, was Sie als Unternehmer (und in der HuMan-Wirtschaft gibt es nur noch solche) in der Zeit alles anfangen können, wenn sie, statt selbst zu kutschieren, mit dem Chauffeur von einem Ort zum anderen gebracht werden - und dies alle Tage, auch samstags und sonntags, und egal, was es zu tun gibt, auch im Urlaub. Sie werden nie mehr ein Steuerrad in die Hand nehmen und verantwortlich gemacht werden können, wenn etwas schief geht, ob Sie betrunken sind, zu schnell fahren, falsch parken, ohne Gurt sitzen oder mit dem Handy telefonieren. Unfälle sind ausgeschlossen. Keinerlei Schadensbehebungs- oder Servicekosten, keine Versicherung gegen all das, auch für Insassen und deren spätere Forderungen, keine Rechtsanwälte und Führerscheinentzug, keine Staus, keine Parkplatzsuche, keine Polizeiverfolgung, keine Ängste mehr wegen all dieser Möglichkeiten...

Wäre das nicht schon der Anfang paradiesischer Zustände? Ja - wunderschön zum Träumen. Nun, beim Träumen kommt es zu Bildern, zu Vorstellungen, zu Ideen, die Wirklichkeit werden könnten, wenn die richtige Energie in der richtigen Dosierung zur richtigen Zeit sich eines Bildes annimmt.

Wir sind jetzt an dem Punkt des Dokumentierens, nicht der Idee, die kennen wir schon, sondern der Beschreibung ihrer Anwendung. Sie muss in einem Plan genau erläutert werden - denn wir wollen ja nachvollziehen - zunächst in unserer Vorstellung -, wie wir uns praktisch verhalten in der Situation, um entscheiden zu können, ob wir das Vorgestellte auch wirklich zu tun gewillt sind. Der Willensbildungsprozess im Individuum ist die Grundlage demokratischer Entscheidungen.

Sehen wir uns den Plan näher an - in unserem Fall den Businessplan zum **EUROWEG**-Konzept. Er beginnt mit dem Einsparen; denn was wir an einer Stelle nicht ausgeben, können wir an einer anderen einsetzen. Das sind alte Wirtschaftlichkeits-Berechnungs-Grundsätze, an denen wir nicht rütteln wollen.

Damit Sie sich nicht dabei langweilen, wie wir die einzelnen Zahlen zusammenstellen und daraus Ergebnisse ableiten, nehmen wir das Schlussergebnis an den Anfang mit einem Kommentar:

Wer hat diesen Auto- und Ölverbrauch-Unsinn bis heute finanziert und warum?

Wenn Sie die Macht haben, Geld aus dem Nichts zu erzeugen, gehören kontinuierlich abnahmefreudige Empfänger dazu, sonst nützt es Ihnen nichts. Die Abnehmer mobilisieren Sie sicherheitshalber auch gleich selbst, und zwar mit stark gefragten, aber für den Verkäufer wenig ergiebigen Produkten, weil er aus ihrem Verkauf kaum die Zinssummen gewinnt, die er Ihnen, der Bank, als Kreditgeber schuldet.

Wie machen Sie ein stark gefragtes Produkt entgegen dem Marktgesetz von Angebot und Nachfrage für den Handel unergiebig? Durch Vorfinanzieren von Überproduktion mit der Folge: Konkurrenzkampf - Preissenkung - Insolvenz - Neuverschuldung oder Aktienaussgabe oder Subvention oder Firmenfusion oder Auslandsverlagerung oder alles miteinander - in Kreisläufen bis zum Konkurs. Sie fördern mit immer neuen Geldspritzen diesen Kreislauf und sind in jedem Fall der Gewinner.

Welches Produkt eignet sich besonders gut für Ihre Absicht der Zins-Gewinnmaximierung? Am besten ein ineffizientes Verkehrssystem. Fast jedes Auto läuft auf Kredit, der Staat braucht Kredite für Autobahnen und Polizei, die Kreditsummen der Entwicklungsländer sind höher als die Summen ihrer Erdölreserven.

Die ideale Kreditvergabeschiene ist das individuelle Verkehrsmittel Auto. Es verbraucht viel Geld-Kredit, verbraucht sich selbst sehr schnell, schafft also „ökologisch“ wenig Gutes ausser der Illusion, Schnelligkeit bedeute Freiheit, Unabhängigkeit, Steigerung des Lebensgefühls, Wohlstand.

Dies alles wollen und können wir auf ein gesundes Mass zurückführen.

Zusammenfassung

Einsparungspotential Ersatz des Autos in der HuMan-Wirtschaft

Die Zahlen basieren auf den Bundesstatistiken und Schätzungen der Schweiz 1996 - 2002:

Die Schweiz hat etwa 4 Mio. Autos, inkl. Lastwagen.
Die durchschnittliche Jahreskilometerleistung ist 20'000 km / Jahr
Die Durchschnittsgeschwindigkeit ist 60 Km / Stunde
Die Polizei nahm 450 Mio. an Bussen ein, Fr. 110.-- pro Fahrzeug.
Es gibt etwa 800 Verkehrstote pro Jahr.

1. Autoverkehr mittels Magnettechnik (Transportwesen)

	<u>In Mio. Fr.</u>
Vergeudete Zeit durch manuelles Steuern eines Fahrzeugs	40'000
Unnötige Bussen für Verkehrssünden	440
Reparaturkosten und Unfallkosten, Polizeieinsatz	600
Periodischer Autounterhalt und Servicekosten	8'000
Kosten durch Verkehrstote	160
Kosten für Autoversicherungen	4'000
Kosten für Steuern und Abgaben an den Staat	2'000
Benzinverbrauch für Autos	3'200
TOTAL-Ausgaben für das unökonomische Autofahren	55'200

Dieser Betrag liesse sich einsetzen für die Entwicklung eines computer-gesteuerten Autotaxis ohne Fahrer in Magnetschwebetechnik. Sobald das System arbeitet, spart die Bevölkerung jedes Jahr diese Fr. 55 Mia. wieder ein. Nehmen wir an, das ganze Konzept kostet Fr. 550 Mia. , so hat sich die Anlage in 10 Jahren amortisiert. Wir könnten also pro Jahr 30 Mia. investieren, was 10% des heutigen Bruttoinlandproduktes ausmacht. Ein Wirtschaftswachstum von 10% wäre daraus abzuleiten. Dieses Projekt würde viele neue Arbeitsplätze für ein Heer von Ingenieuren, Architekten, Mechanikern und Bauarbeitern über Jahrzehnte bedeuten. Ein Wirtschaftsaufschwung nie gekanntes Ausmasses wäre mit dem Bau der neuen Häuser, Brücken, Fahrzeugtrassen und Schwebekabinen verbunden.

Die Unterhaltskosten können problemlos aus den Gebühren gedeckt werden. Auf jeden Fall sind 20 Jahre Aufbau bei anschliessender 10 Jahre Amortisa-

tion keine lange Zeit für dieses Jahrhundert-Projekt einer wirklichen Verbesserung aller Lebensumstände in Richtung Paradies.

Es gibt aber noch andere von den Banken erfundene Verschuldungs- und dadurch Verbesserungs-Potentiale, die wir dank **EUROWEG** in der HuMan-Wirtschaft einsparen können.

2. Einsparungen der Schuldzinsen für 2001 in der Schweiz in Mio.

	<u>In Mio. Fr.</u>
Schuldzinsen auf die Gesamtschuld von Fr. 939'961 bei 4 %	37'598
Schuldzinsen des Staates auf Fr. 105'675 bei 3.4 %	3'593
TOTAL aller Schuldzinsen bei Banken	41'191

Zinsen auf Anleihen und Obligationen sind hierin nicht enthalten.

Dieses Geld ist, wie unser Bundesrat und Finanzminister Otto Stich 1995 treffend sagte, die „gigantische Umverteilung von Vermögen von unten nach oben“. Die Oberen sind keine 1 % der Bevölkerung; sie speisen dieses Zins-einkommen nicht direkt über Konsum wieder in die Wirtschaft zurück, sondern geben es als neues Leihgeld an Kreditnehmer weiter, um weiteren Zins und Zinseszins der Wirtschaft im Teufelskreis zu entziehen.

Das **EUROWEG** -System kennt keinerlei Zinsen auf Schulden, sondern die reine Umsatzprovision für das Steuern und Ankurbeln der Umsätze eines auf Leistung aufbauenden Wirtschaftstreibens. Die **EUROWEG** Buchungskosten sind 4% auf das Bruttosozialprodukt, was hier bei 450 Mia. genau 18 Mia. ausmacht und den Organisationsaufwand finanziert für den reibungslosen stabilen Geldfluss in seiner Funktion als neutraler Wertemassstab. Darin sind die **EUROWEG** -Zentralen mit allen Buchungs- und Vermittlungsfunktionen im Internet enthalten, die Existenzbetreuungseinrichtungen mit ihren Filialen und sämtliche Abgaben an den Staat und die Konkurs-Versicherung. Alle Funktionen sind zur Selbstüberwachung in sich doppelt abgesichert, um Stockungen und Fehler anzuzeigen und auszugleichen.

Es ist vielleicht der Hinweis interessant, dass bei dem jetzigen Zinssystem zugunsten der Banken gerade das gegenteilige Prinzip herrscht: Geldmangel und Stockungen zu erzeugen, um den reibungslosen Geldfluss zu behindern und mit teurem Leihgeld wieder in Gang zu bringen. Ein ungesunder Verlauf, der irgendwann an seine Grenzen stossen muss, weil das Geld nicht im

Kreis bleibt, sondern sich wie ein Krebsgeschwür an einer Stelle sammelt, während es auf der anderen Seite fehlt. Also ein geschlossenes System statt eines offenen.

Die Einsparungen aus Zinsen an Banken und ihre Besitzer von jährlich Fr. 20 Mia. könnten in den Bau neuer Häuser und Städte investiert werden, um alle Gebäude Magnetschwebetaxi-konform zu gestalten. Das Gleiche kann mit den nachstehenden Einsparungen aus unserem unsinnigen Gesundheitswesen und Krankenkassen-Unwesen geschehen, welches auch nur dem Verschuldungsprinzip huldigen muss.

Das unsinnige Gesundheitswesen

Der Mensch ist, was er isst. Wenn wir heute jährlich schon über Fr. 50 Mia. für ein Gesundheitswesen ausgeben, mit dem die Krankheiten nicht in den Griff zu bekommen sind, und davon ausgehen müssen, dass trotz Milliarden-Investitionen in die Krebsforschung bald jeder Mensch riskiert, an Krebs zu erkranken, so ist eindeutig die wesentliche Ursache bei der falschen Aufnahme von Nahrung zu suchen. Die Lösungen sind in der HuMan-Wirtschaft bekannt, füllen aber ein eigenes Buch. Werden wir sein Forschungsergebnis umsetzen, erzielen wir noch einmal horrende Einsparungen.

Einsparungen im Gesundheitswesen durch natürliche Nahrung

Ausgaben für das Gesundheitswesen um 66 % gesenkt	Fr. 35 Mia.
TOTAL Kosteneinsparung pro Jahr	Fr. 35 Mia.

Zusammenfassung aller drei Bereiche			in Mio. Fr.
Verkehrswesen	TOTAL	Ausgaben für Autofahren	55'200
Zinswesen	TOTAL	Ausgaben für Schuldzinsen	41'191
Gesundheitswesen	TOTAL	Kosteneinsparung	35'000
TOTAL aller drei Bereiche			131'391

Die Total-Summe für die drei Bereiche entspricht 29 % des Bruttosozialprodukts (BSP) der Schweiz im Jahr 2001 von Fr. 454'686 Mio.

Schlusswort

Alle Politiker sind ratlos, womit sie ihre lähmende Wirtschaft ankurbeln könnten. Sie wissen, dass es ohne grosse sinnvolle Projekte, für die es sich lohnt, weitere Schulden zu machen, niemals mehr den so dringend erforderlichen Wirtschaftsaufschwung mit Wachstumsraten von mindestens 3 % jährlich geben kann. Die Marktsättigung, dieses unbekannte neue Problem, das gar nicht in das unsinnige Geldsystem passt, lässt alle Theoretiker- und Expertenüberlegungen scheitern, da das Schuldgeldsystem das Geld frisst, statt es in Umlauf zu halten. So erzeugt es immer neue und höhere Schulden. Es ist ein Pyramidenspiel, das zusammenbrechen muss, wenn das maximal mögliche Verschuldungspotential ausgeschöpft ist. Dass dies heute so ist, springt uns in der täglich erneuerten Aussage an, dass niemand weiss, wie die gigantischen Schulden jemals abgebaut werden könnten. Das erzeugt zwangsläufig Vogel-Strauss-Politik: Kopf in den Sand und mit Zweckoptimismus nach dem Silberstreifen am Horizont Ausschau halten. Obwohl es ganz einfach wäre, wenn alle Staaten gemeinsam das inhumane Finanzsystem kündigten, das die Form einer Erpressung angenommen hat, und an seiner Stelle ein human ausgerichtetes Finanz-, Wirtschafts- und Sozialsystem einführen.

Ich habe ein solches System mit der HuMan-Wirtschafts-Idee vorgestellt, hoffentlich plausibel, denn die Materie ist in ihrer Komplexität nicht leicht zu erfassen, sonst wäre der unwürdige Zustand der Herrschaft des Gelddenkens bis in die letzten Winkel menschlichen Daseins ja längst beendet worden.

Vor allem brauchen wir, um das alte zu überwinden, ein neues System. Dazu gehören Mut und Vertrauen; denn es gibt kein solches System auf unserem Planeten, das sich bereits bewährt hätte. Wir haben mit dem WEG-Team in begrenztem Gebiet mit eigener Währung über ein paar Jahre das System mit Erfolg erprobt, so dass wir es guten Gewissens anbieten können. Die beste Bestätigung erhielten wir durch die Banken, indem ihre Kommissionen in drei Ländern gemeinsam dafür sorgten, dass unsere Aktion über Nacht durch die Schweizer Staatsanwaltschaft beendet wurde. In der Ruhe der 10 Monate Untersuchungszeit im Gefängnis konnte ich über mögliche Verbesserungen nachdenken und das Ergebnis dokumentieren, das ich hiermit vorlege. Auch hat der Staatsanwalt nun alles untersucht, was es an HuMan-Wirtschaft und mir persönlich zu untersuchen gibt. Er weiss, wer wir sind und kann die Ängste des Nicht genauen Wissens, was HuMan-Wirtschaft ist und will, ablegen. Ein zweites Mal wird er keine Untersuchung einleiten können! Das ist unser Schutz. Zudem wird unsere neu gegründete Partei der „HuMan-Wirtschafts-Bewegung“ soweit für politischen Schutz sorgen, dass in fairem demokratischem Wettbewerb unsere Ideen zum Wohle des ganzen Volkes offen dargelegt und erprobt werden können.

Das Ziel ist klar definiert. Wie es umgesetzt werden kann, können Sie im Zweiten und dritten Buch der HuMan-Wirtschaft lesen. Das Dritte Buch ist nur wenigen Strategen vorbehalten, die den Quantensprung der Erde in die kosmische Gemeinschaft des Sonnensystems als den nächsten Schritt der Bewusstseinsentwicklung in diesem Universum mit vorbereiten.

Ich kann diesen meinen nächsten Schritt, die Veröffentlichung der Idee, nur tun, weil ich um die Kräfte weiss, die uns von aussen zuströmen können, sobald wir die notwendigen Dinge in die Hand nehmen und die nächsten Schritte tun auf dem neuen WEG im grossen Schöpfungsplan, der uns an das Zentrum des Lebens, an seine Quelle wieder anschliessen wird, nachdem wir vergeblich versucht haben, es ohne ihre tragende Kraft zu schaffen. Das bleibt uns für später vorbehalten, wenn wir den Anschluss wieder hergestellt haben, dann aber mit der tragenden Kraft, die auf der Erde viele Namen hat.

Das Ziel der WEG-Idee ist hiermit in grossem Umriss dokumentiert. Der Anfangspunkt aber liegt jetzt und hier auf der Erde:

Wohlergehen für alle, unabhängig vom Geld, ist möglich. Es steht dank Technik, Energie und möglicher Marktsättigung in allen Bereichen an allen Orten vor der Tür. Wir müssen es nur herein lassen. Das zu öffnende Tor versperrten die heutigen Geldbesitzer durch falsche Verteilungsgesetze und -

bedingungen für Geld und Kredit. Dies ist das zentrale Problem, das eine zukünftige Regierung, die wirklich in Vertretung ihrer Wähler regiert, beseitigen muss. Der Gewinnschutz für alle Leistungen und Güter, eine Konkursversicherung und das direkte Leistungsbuchungssystem **EUROWEG** erzeugen erstmals den richtigen Geldwert, am richtigen Ort zur richtigen Zeit gemessen, und vernichten es nach erfolgtem Ausgleich wieder. Damit verliert Geld seinen Produktcharakter, kennt keinen Mangel und keinen Überfluss und verliert automatisch seinen Preis, den Zins. Ohne Zins gibt es keinen Zeitdruck mehr, Ruhe und Qualität kehren wieder ein. So stelle ich mir die natürliche Wirtschaft einer gesunden Gesellschaft vor.

„Die Staatsmacht geht vom Volk aus“! So steht es in der Verfassung. Die Zeit dafür ist reif, überreif.

Das Volk besteht - nach dem Bild der HuMan-Wirtschaft - vorwiegend aus ganzheitlich durchgebildeten, eigenverantwortlichen, nach Abstammung und Geschlecht unterschiedenen Unternehmertypen, die ihren Wert, unterstrichen durch Leistung, als menschliche Individuen repräsentieren. Damit löst sich ohne Kampf oder Gesetz der Zinseszins automatisch auf; denn wenn ich jederzeit meinen persönlichen Geldwert durch Leistung erzeuge und einen Kunden, der meine Leistung nutzen will und der bereit ist, dem Gesamtsystem dafür seine Gegenleistung zu erbringen, dann brauche ich mir bei niemand mehr Geld zu leihen. Der Geldverleiher wird nach 3000 Jahren aussterben - so wie er selbst alles zum Aussterben zwang durch seinen unglücklichen Zinseszins-Raubzug in der Natur der Erde und des Menschen. Das ist die Konsequenz, die nicht aufzuhalten sein wird, nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung.

Die HuMan-Wirtschaft ist eine Wirtschaftstheorie, die keine Verlierer kennt oder erzeugt. Alle können dank des Gewinnschutzes auskömmlich leben. Geldmangel wird es nur noch bei falschem Umgang damit geben, aber auch nur, bis der Existenzberater sich des Falles annimmt. Die Wirtschaftskriminalität erhält keinen Anreiz mehr. Umweltschutz und Artenerhaltung werden selbstverständlich. Recycling hält die Vorräte (Ressourcen) der Erde im Gleichgewicht. Lebenslange Bildung und Ausbildung wird für jede und jeden bezahlbar. Kriege werden nicht mehr ausgelöst, weil die künstlich erzeugten materiellen Unterschiede verschwinden. Wir brauchen keine Sicherheitsvorkehrungen gegen Gewalt aus diesem Anlass. Berater treten an die Stelle der Kontrolleure und Verteidiger, vielleicht zusammengefasst in einer UNO-ähnlichen Organisation für **Wirtschaftliche Gerechtigkeit**.

Nach allem, was wir durchlebt und durchlitten haben als Menschheit auf diesem Planeten, käme uns das sicher fast wie ein Paradies vor, was in Hochkulturen schon selbstverständlich war. Aber nach logischem Schluss müssen wir eines Tages ja auch diesen Zustand erreichen. Anfangen sollten wir damit heute, solange die Umkehr noch möglich ist.

Schreiben Sie den Gedanken, den Sie nun fassen, gross auf ein Blatt und befestigen Sie es gut sichtbar neben Ihrem Bett. Dann wissen Ihre geistigen Helfer, Sie meinen es ernst mit dem Umsetzen Ihrer Gedanken und Vorstellungen in die Tat, und helfen auch Ihnen zielstrebig:

- **Schluss mit „Geld regiert die Welt“! Liebe regiert die Welt!**
- **Gelt ordnet nur das Handeln der Menschen miteinander.**

Viel Erfolg!

Spezieller und herzlicher Dank gebührt meiner Lektorin Ursulina Telberg. Genauso herzlich bedanke ich mich bei all Jenen, die zum Gelingen dieses Buches beigetragen haben.

Biel, 12.01.2005 HJK